

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

20.10.1936 (No. 246)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948218](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948218)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A 214. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Konten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Schaubank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 246

Dienstag, den 20. Oktober

Jahrgang 1936

Verordnung des Führers:

Göring führt den Vierjahreplan durch

Der Auftrag

„Klar und offen hat der Führer in Nürnberg die Schwierigkeiten umrissen, die dem nationalsozialistischen Aufbau entgegenstehen und zugleich die kühnen Entschlüsse verkündet, die der Nationalsozialismus zur Beseitigung und Überwindung dieser Schwierigkeiten getroffen hat.“

Der Vierjahreplan Adolf Hitlers ist gewachsen aus dem Verantwortungsbewußtsein der nationalsozialistischen Staatsführung, die dem schaffenden deutschen Menschen sein Lebensrecht erkämpfen und erhalten will. Die Zusammenballung und der systematische Einsatz aller Kräfte der Nation zur Bewältigung der dem nationalsozialistischen Deutschland gestellten Aufgabe ist die selbstverständliche Voraussetzung für das Gelingen dieses größten Planes.

„Nicht die Freiheit oder der Gewinn einiger Industrieller steht zur Debatte, sondern das Leben und die Freiheit der deutschen Nation.“ „Als Nationalsozialisten haben wir das Wort „unmöglich“ nie anerkannt und wollen es daher auch in Zukunft nicht als eine Bereicherung unseres Wortschatzes aufnehmen!“

Diese Worte in der Proklamation des Führers in Nürnberg zeichnen bereits in groben Umrissen die kommende Entwicklung ab, die jetzt durch die Betrauung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring ihren Abschluß findet. Alle Kräfte der Nation dienen der Erfüllung des gigantischen Planes und werden systematisch gelenkt und eingesetzt.

Der Führer hat einem seiner ältesten Mitkämpfer die Durchführung des Planes übertragen. Parteigenosse Hermann Göring hat schon so oft vom Führer Aufträge zu lösen bekommen, die für die Entwicklung der Bewegung und des Reiches von entscheidender Bedeutung waren. Als Führer der SA, als politischer Beauftragter des Führers in der Kampfzeit, als Reichstagspräsident, als Preußischer Ministerpräsident, als Schöpfer der nationalsozialistischen Volkspolizei und der deutschen Luftwaffe hat Hermann Göring beim Kampf um die Macht und beim Aufbau des Staates Großes vollbracht. Den vom Führer in großartiger Konzeption entworfenen Plan, der durch und durch Niederschlag nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsauffassung ist, kann nur ein Mann durchführen, der mit den Gedankengängen und Ideen des Führers bis zum letzten vertraut ist, der zugleich in Bewegung und Staat uneingeschränkte Autorität und in den Massen des nationalsozialistischen Volkes restloses Vertrauen besitzt. Wenn der Führer jetzt die im Frühjahr Ministerpräsident Göring bereits erteilte Vollmacht bei der Rohstoff- und Devisenbewirtschaftung auf alle die ernährungspolitische, produktionstechnische und überhaupt alle die gesamte wirtschaftliche Lage berührenden Fragen, die nach dem Willen Adolf Hitlers durch den Vierjahreplan gelöst werden sollen, ausgedehnt hat, so weiß das deutsche Volk, daß Hermann Göring mit Tatkraft und Energie diese Riesenaufgabe bewältigen und lösen wird. Die schon in den nächsten Tagen zu erwartenden ersten Maßnahmen des Ministerpräsidenten werden von der eisernen Entschlossenheit zeugen, die Probleme anzupacken, sie organisch der Vollenendung entgegenreifen zu lassen und unerbittlich jede Sabotage am Aufbau zu ahnden und zu verhindern. Die Zuständigkeit des Nationalsozialisten Göring für die Fragen der Preisbildung und Preisgestaltung ist bei der Wichtigkeit dieser Probleme für das Leben des einzelnen Volksgenossen und damit für die wirtschaftliche Existenz der Nation von ausschlaggebender Wichtigkeit.

Es gibt keine Schwierigkeiten, die das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk nicht überwinden könnte. Der Sicherung des schaffenden deutschen Menschen, der Unabhängigkeit der deutschen Arbeit und der Wahrung des Friedens aus eigener Kraft dient die Arbeit des nationalsozialistischen Deutschlands.

Kein Opfer ist zu groß, daß der Zukunft gebracht wird! Eine neue Epoche des Ringens um Deutschlands Lebensrecht beginnt!

Der Nationalsozialismus baut auf!

Der Führer in der Adolf-Hitler-Jugendherberge

Berchtesgaden, 20. Oktober.

Der Führer beschäftigte am Montag mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach die am Sonntag eingeweihte Adolf-Hitler-Jugendherberge im Berchtesgadener Land. Bei dieser Gelegenheit sprach der Führer seine volle Anerkennung für die vorbildlichen Leistungen des Deutschen Jugendherbergswerkes aus.

Einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes Zusammenfassung der Zuständigkeiten in Partei und Staat

Berlin, 19. Oktober

Der Führer und Reichkanzler hat folgende Verordnung erlassen:

Verordnung zur Durchführung des Vierjahreplanes vom 18. Oktober 1936

Die Verwirklichung des von mir auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahreplanes erfordert eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die strikte Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat.

Die Durchführung des Vierjahreplanes übertrage ich dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Ministerpräsident Generaloberst Göring trifft die zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maßnahmen und hat soweit die Befugnis zum Erlass von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er ist berechtigt, alle Behörden, einschließlich der obersten Reichsbehörden, und alle Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuhören und mit Weisungen zu versehen.

Berchtesgaden, den 18. Oktober 1936.

Der Führer und Reichkanzler
(gez.) Adolf Hitler.

Die NSR. schreibt:
Als der Führer in Nürnberg die großen Ideen des neuen Vierjahreplanes verkündete, als er die Grundsätze entwarf, die dem deutschen Volke eine neue wirtschaftliche Lebensbasis geben werden, da erklärte er:
„Die Ausföhrung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen.“

Energie und Tatkraft, sie waren das Geheimnis der nationalsozialistischen Erfolge, sie werden es auch künftig bleiben!

Ebenso wie damals, als der Führer seinen ersten Vierjahreplan verkündete, so folgt auch diesmal der großen Planung die zielbewußte Durchführung unmittelbar auf dem Fuße. Nach altem und bewährtem Grundsatz des Nationalsozialismus ist einem Manne die Aufgabe und die Verantwortung übergeben worden. Einem Manne freilich, der seine Entschlossenheit und Tatkraft nicht erst unter Beweis zu stellen braucht.

Generaloberst Göring hat als Nationalsozialist und alter Getreuer des Führers schon manche große staatsmännische Aufgabe sowohl vor der Machübernahme wie nachher mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit in Angriff genommen und gelöst. Nunmehr ist er vom Führer erneut in einer entscheidenden Frage der deutschen Zukunft an verantwortungsvollster Stelle angesetzt worden.

Denn es ist eine große Aufgabe, die Hermann Göring übertragen wurde. Der national-

sozialistische Gedanke von der Arbeitsgemeinschaft der Nation, der in dem vergangenen Jahre in Deutschland zum Leben erweckt worden ist — jetzt wird er unter entschlossener Führung und unter zielbewußtem Einsatz der Kräfte in der entscheidungsvollsten Frage der deutschen Zukunft seine Bewährungsprobe abzulegen haben.

Wir wissen es: Auch dieses Ringen, das Ringen um den neuen Vierjahreplan, wird wieder ein Sieg werden. Ein Sieg vor allem auch deshalb, weil das deutsche Volk mit starkem Vertrauen dem Führer und seinem Beauftragten Hermann Göring ein lebendiger Helfer sein wird bei dem Werk, das wiederum dient dem Wohle und der Kraft der Nation.

Und nicht umsonst sind die Nationalsozialistische Partei und ihre Gliederungen in der Verfügung des Führers besonders genannt und hervorgehoben: Sie, die politische Führungsorganisation der deutschen Nation, wird in vorderster Front stehen beim Kampf für dieses Werk, sie wird stolz und freudig ihrem alten Vorkämpfer und Frontgenossen, dem Nationalsozialisten Hermann Göring, helfen, die ihm vom Führer übertragenen nationalsozialistischen Aufgabe zur Tat werden zu lassen.

Wieder ist ein Ruf an Deutschland ergangen und wieder wird unser deutsches Volk zeigen, daß es ihn hört. Es wird mit Disziplin, mit Tat und Einsatz dem Führer für seine große Idee und ebenso für seine energische und zielbewußte Entschlieung Dank sagen.

Italiens Außenminister heute in Berlin

Deutschland heißt Graf Ciano herzlich willkommen

Berlin, 20. Oktober.

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird heute nachmittag als Gast der Reichsregierung zum Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Berlin eintreffen.

In Begleitung des italienischen Staatsmannes befinden sich der Generaldirektor für die europäischen Angelegenheiten, Gesandter Buti, der Generaldirektor für die allgemeinen Angelegenheiten, Gesandter Graf Vitetti, der Generaldirektor für den Dienst der ausländischen Presse, Comm. Grazzi sowie der persönliche Referent des Außenministers, Comm. Anzuso.

Im Anschluß an einen mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich Graf Ciano nach Süddeutschland begeben, um einer Einladung des Führers und Reichkanzlers zu folgen.

„Graf Ciano ist ein typischer Vertreter des faschistischen Italiens, in dessen politischer Geschichte sein Name schon seit langem in vorderster Linie mit eingetragen ist. Er gehört zu der jungen Generation europäischer Politiker, deren Wollen und politisches Denken in den Kämpfen um

die Freiheit und innerpolitische Stabilität des Heimatlandes gesformt und im Kampf um das „größere Italien“ erhartet wurde. Seine politische Laufbahn begann mit dem Marsch auf Rom, an dem er in dem Stoßtrupp, der vom Duce den Namen „La Desparata“ erhalten hatte, teilnahm. Heute, im dreizehnten Jahre des Faschismus, steht Graf Ciano an der Spitze des italienischen Außenministeriums. Mit 33 Jahren ist er der jüngste Außenminister des europäischen Erdteils.

Seine Laufbahn steht im Zeichen des Dienstes an der Idee des faschistischen Italiens. Nach dem Studium trat Graf Galeazzo Ciano in den diplomatischen Dienst, der ihn nach Rio de Janeiro, nach Buenos Aires, nach Schanghai führte und der ihn auch in Berührung mit dem Vatikan brachte. 1930 heiratete er während seines Aufenthaltes in Rom Edda Mussolini, die Tochter des Duce. Alsbald lehrte er mit neuen größeren Aufgaben betraut als Generalkonsul nach Schanghai zurück, wo er während der Kämpfe zwischen China und Japan energisch für den Schutz der dortigen Europäer eintrat. 1933 wurde er von Mussolini mit der Leitung des vom Duce gegründeten Pressebüros beauftragt, das in enger Zusammenarbeit mit

aller italienischen Ministerien stand. 1935 wurde Graf Ciano mit dem Ausbau dieses Büros zum Ministerium zum Minister ernannt.

Der jüngste Minister Italiens konnte aber die Leitung dieses Ministeriums nicht lange persönlich übernehmen. Der Ruf der abessinischen Front war stärker. Als Fliegerhauptmann der Reserve reichte sich der italienische Minister in die Front der Kämpfer auf afrikanischem Boden ein. „La Dejarata“ war der Name des Geschwaders, mit dem Graf Ciano auf afrikanischem Boden für das größere Italien mit Erfolg und größtem persönlichen Einsatz kämpfte.

Nach seiner Rückkehr übernahm er noch einmal die Leitung des italienischen Propagandaministeriums, um am 9. Juli 1936 aus den Händen des Duce das verantwortungsvolle Amt des Außenministers des faschistischen Staates übertragen zu bekommen, das von Mussolini bis zu diesem Zeitpunkt selbst betreut wurde. Ein äußeres Zeichen für die Bedeutung, die Graf Ciano im politischen Leben Italiens zukommt, und für das Vertrauen, das ihm Mussolini entgegenbringt, nicht zuletzt aber auch für das Können dieses Staatsmannes, der in einem Lande, in dem persönliche Einsatzbereitschaft und zielbewusstes Handeln entscheidend, eines der höchsten staatlichen Ämter bekleidet.

Der Besuch des italienischen Außenministers in Berlin fällt in eine Zeit der Spannungen der europäischen Politik. Das politische System der Vergangenheit steht auf dem Höhepunkt der Krise, und die Schlagworte der Nachkriegszeit, die fast während zweier Jahrzehnte Europa beherrschten, haben ihren Glanz verloren. Die Entscheidung Belgiens hat die Restbestände eines überlebten Systems vollends hinweggefegt, und die europäischen Nationen stehen an der Wende ihres politischen Zusammenlebens.

Deutschland und Italien sind die beiden Nationen, die im Innern geeint und geschlossen schon seit langem den Weg zeigen, der zu einem dauernden Frieden führen kann, während die anderen Nationen innerpolitisch gehemmt und zum Teil von sowjetrussischen Einflüssen belastet, den Gedanken an die Vergangenheit noch nicht überwunden haben und mit ihm noch den Weg in die Zukunft belasten wollen.

Die Mutmaßungen, die in der internationalen Presse um den Besuch des italienischen Außenministers in Berlin angezettelt wurden, bevor dieser überhaupt erfolgt war, zeigen, daß in verschiedenen europäischen Hauptstädten der Hang, Ueberwundenes wieder aufleben zu lassen und zu verewigen, immer noch im Vordergrund des politischen Denkens steht. Gewiß, die Bedeutung des Besuches des italienischen Außenministers in Berlin, sein Empfang durch den Führer und seine Besprechungen mit dem Reichsaußenminister dürfen nicht verkannt werden. Es ist aber falsch, dieses Ereignis mit den Besuchen französischer Allianzpolitiker vergleichen zu wollen, denn diese Aussprache gilt nicht der Vergangenheit, sondern der Zukunft, nicht der Errichtung eines Ringes von Bündnissen, sondern dem europäischen Frieden in seiner Gesamtheit.

Graf Ciano kommt nach Berlin als der Vertreter einer Nation, die den Frieden will, und die weiß, daß dieser Friede nur auf der Grundlage der Tatsachen und der gegenseitigen Verständigung erreicht werden kann und nicht dadurch, daß sich ein Teil Europas gegen den anderen in militärischen Abmachungen zusammenschließt.

Wir begrüßen in Graf Ciano den Vertreter eines Staates, der sich durch eigene Kraft seinen Platz in der Reihe der Nationen errungen hat. Einem Staates, der im Kampf um den Frieden dasselbe in die Waagschale werfen kann, wie wir: Ein geeintes Volk unter einer zielbewussten und verantwortungsvollen Führung!

„Giornale d'Italia“:

Keine Blockbildung — Befestigung des Friedens!

Cianos Reise reich an ideeller Bedeutung und realpolitischen Möglichkeiten

Zu der Reise des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Berlin veröffentlicht der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift „Die europäische Politik an einer bedeutsamen Wende — eine politische Zusammenkunft“ einen bemerkenswerten Aufsatz. Die Besprechungen des Grafen Ciano in Deutschland, so heißt es dann, gingen von genau bestimmten Positionen, von klar formulierten Vorlesungen aus, und strebten konstruktive Ziele zur Realisierung einiger fester Punkte in den Beziehungen der beiden Länder wie in den allgemeinen Beziehungen Europas an. Sie hätten zur Grundlage die Verwandtschaft der Regime, das Zusammenreffen der Interessen der beiden Länder in vielen wesentlichen Problemen, die Parallelität vieler ihrer Positionen in Europa, die Festigkeit ihrer inneren nationalen Organe, die es ihnen erlaube, auch ihre politischen Ziele festzulegen und sie vom Wechsel der parlamentarischen Jahreszeiten nicht beeinflussen zu lassen.

Die Begegnung bezwecke weder Blockbildungen noch Einschüchterungsversuche, sie wolle eine Befestigung des Friedens sein, den Italien unter Ausbeutung aller seiner produktiven Kräfte dem Imperium geben wolle und den Deutschland für die Fortsetzung seines gigantischen inneren Aufbauwerkes benötige. Beide Länder hätten die gleiche realistische Auffassung vom Frieden, der vom Grundsatze der internationalen Gerechtigkeit und des tatsächlichen Gleichgewichts der Kräfte und der Interessen getragen werde. Dieser Auffassung liege jedes doktrinaire und unidirektionale Ziel fern. Die ganze Politik Mussolinis sei immer von diesem Realismus getragen gewesen.

Das halbamtliche Blatt untersucht dann die europäische Lage, in der die bevorstehenden Besprechungen unter genauer diplomatischer Vorbereitung und mit einer klaren Orientierung der Ansichten herangereift seien. Die Rückkehr Belgiens zu seiner klassischen Neutralität werde weitgehende politische und auch juristische Rückwirkungen auf die internationalen Beziehungen haben. Der Grundsatze des Locarno-Gedankens sei im Begriff, Schiffbruch zu erleiden. Zu den Versuchen Frankreichs und Englands, Grenzen und Funktionen des Locarnogedankens einschneidend zu ändern, sei jetzt noch die Tatsache der Enthaltung Belgiens hinzugelommen. Neben diesen Schwierigkeiten sei auch an den Versuch Eng-

Bayreuths alte Oper in neuem Glanz

Eine Kulturtat des Dritten Reiches — Eröffnung der List-Gedenkwoche

Bayreuth, 20. Oktober.

In Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten aus dem Reich sowie aus Ungarn begannen am Montag in Bayreuth die ersten Veranstaltungen der Franz List-Gedenkwoche.

In der festlich geschmückten Wagner-Stadt war bereits am Sonntagabend der Sonderzug mit den ungarischen Gästen, die bereits an der Reichsgrenze in Passau von den deutschen Gastgebern herzlich empfangen worden waren, eingetroffen. Die 235 Künstler und Künstlerinnen standen unter der Führung des Direktors der königlich-ungarischen Oper in Budapest, Ladislaus von Marfus. Außerdem trafen mehr als 25 Ehrengäste aus Ungarn ein, an ihrer Spitze der Vertreter der ungarischen Staatsregierung, Staatssekretär Dr. Carl v. Jassovicsky, und der Vertreter des ungarischen Kultusministeriums, Ministerialrat Dr. Adar Haasz. Weiterhin sah man den königlich-ungarischen Gesandten in Berlin, Etz. von Stojan. Als Vertreter der österreichischen Regierung hatte sich der österreichische Gesandte in Berlin, Stephan Tauschitz, eingefunden.

An der Spitze der zahlreichen Ehrengäste aus dem Reich erblickte man den Reichsjustizminister Dr. Gürtner, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, sowie den thüringischen Ministerpräsidenten Marschler. Von der bayerischen Landesregierung war insbesondere Staatsminister Adolf Wagner erschienen. Das Reichsaussenministerium war durch den deutschen Gesandten in Budapest, von Madarsen, vertreten. Groß war auch die Zahl der leitenden Persönlichkeiten aus dem deutschen Kulturleben.

Der bayerische Ministerpräsident Siebert weihte am Montag nachmittag das wiederhergestellte alte markgräfliche Theater im Rahmen einer Feierstunde.

Der Ministerpräsident gab dann einen Rückblick auf die Geschichte des Baues, wobei er darauf hinwies, daß die Wiederherstellung des Opernhauses dem Führer zu danken sei, der den Wunsch ausgesprochen habe, daß das Haus seiner Benutzung als Theater künftig erhöht und in erster Linie als Bau- und Kulturdenkmal erhalten werde. Es solle, abgesehen vielleicht von der einen oder anderen Theaterwoche besonderer Art, in Zukunft nur für ganz offizielle feierliche Veranstaltungen im Rahmen seines Stilcharakters verwendet werden.

Die ganze Nation hilft mit am großen Werk

Die Berliner Presse zur Beauftragung Hermann Görings

Berlin, 20. Oktober

Zu der Uebertragung der Durchführung des Vierjahresplanes an den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring durch den Führer und Reichskanzler nehmen sämtliche Berliner Morgenblätter in Leitartikeln Stellung.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt unter anderem: Die Idee des Vierjahresplanes trägt in seiner ungeheuren Größe den Stempel der Persönlichkeit, des Mutes und des



Weitblickes des Führers. Das deutsche Volk hat den neuen Vierjahresplan richtig aufgefaßt als einen entscheidenden Schritt zur Vervollendung seiner politischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt sozialen Freiheit. So außergewöhnlich die Aufgabe selber ist, so außergewöhnlich müssen auch die Mittel zu seiner Durchführung sein. Der Aufgabe werden Verordnungen, Gesetze usw. allein nicht gerecht. „Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen“, hat der Führer selber gesagt. Auf diese Energie und Tatkraft kommt es an. Indem der Führer Hermann Göring bestellt hat, hat er den

Mit der Wiederinstandsetzung des Opernhauses werde so im Geiste seiner Schöpfer eine der vornehmsten Verpflichtungen erfüllt, die ein deutsches Land im Dritten Reich übernehmen könne, die Verpflichtung, die reichen geschichtlichen Kulturwerte der einzelnen Gebiete zu erhalten und zu pflegen, sie der Allgemeinheit zu erschließen, nicht nur als Zeugen einer großen Vergangenheit, sondern auch als Wegweiser für den Aufbau einer neuen großen deutschen Kultur. Das sei Arbeit an der Erfüllung des Wortes des Führers, daß die Geschichte eines Volkes und die Geschichte einer Zeit in ihren Bauwerken fortlebe.

Die Vorgesichtstagung in Ulm

Ulm, 20. Oktober.

Am Montag nachmittag wurde im Rahmen der 3. Reichstagung der organische Aufbau des Reichsbundes für deutsche Vorgesichte behandelt. Das wichtigste Ereignis des Tages war die Schaffung der süddeutschen Arbeitsgemeinschaft. Der Reichsbundesführer Prof. Dr. Heinerth bezeichnete es als Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft, eine einheitliche große Ausrichtung der Forschung und der Ausgestaltung der Museen zu erreichen.

Schon vorher hatte in einer Mitgliederversammlung des Reichsbundes der Bundesführer über den erfreulichen Aufschwung des Reichsbundes im vergangenen Jahr berichtet. Er umfaßt heute 103 Vereine mit rund 20 000 Mitgliedern und etwa 900 Einzelmitglieder.

Schließlich fand in einer Sitzung der Reichsgemeinschaft der deutschen Volksforschung, Abteilung Vor- und Frühgeschichte eine Besprechung der Vertrauensleute statt, in der vom Reichsleiter der Abteilung Vorgesichte in der Reichsgemeinschaft für deutsche Volksforschung, Professor Dr. Heinerth, als Arbeitsplan für das Jahr 1938 besonders die Erschließung der nordisch-germanischen Siedlungen auf deutschem Boden, die Sammlung germanisch-nordischer Seebäder aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit und die Ausgrabung einiger großer Kaiserpfalzen herausgestellt wurde.

Mann der stärksten Energie und Tatkraft, über den die Bewegung nach dem Führer verfügt, hinter den Vierjahresplan gestellt. Das deutsche Volk kennt Hermann Göring. Es vertraut ihm, wie sein Führer ihm vertraut. In der Gestalt des Führers hat der Zukunftswille des deutschen Volkes Gestalt gewonnen. Das Vertrauen des Volkes darauf, daß es sich seine freie und gerechte Wirtschaft schafft, kristallisiert sich aus dem Vertrauen um die Energie und die Umsicht des Parteigenossen Göring. Dem Parteigenossen Göring ist der Befehl erteilt: „In vier Jahren muß Deutschland in allen den Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Fähigkeit, durch die Chemie und Maschinenindustrie sowie durch unseren Bergbau selbst beschafft werden können.“ Nachdem dieser Befehl Parteigenossen Göring gegeben worden ist, wissen wir: „In vier Jahren wird Deutschland wirtschaftlich unabhängig sein.“

Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Die Durchführung des Vierjahresplanes bedeutet eine so gewaltige und umfassende Mobilisierung aller Kräfte der deutschen Nation, daß sich heute im einzelnen noch gar nicht übersehen läßt, wie weit der Kreis der von Göring zu erlassenden Rechtsverordnungen in bestimmten Fällen gezogen wird. Das deutsche Volk hat in Zeiten, in denen Göring wichtige Aufgaben im Auftrage des Führers löste, stets mit vollem Vertrauen seine Arbeit begleitet. Die Durchführung des Vierjahresplanes erfordert nicht nur die Kraft eines Mannes und der von ihm erwählten Mitarbeiter, sondern die Kraft der ganzen deutschen Nation. Der Vierjahresplan erfordert ein enges und gemeinsames Handeln von Führer und Nation über die Brücke des vom Führer beauftragten Mannes hinweg. Der Sieg des Planes wird für das nationalsozialistische Deutschland den größten Erfolg bedeuten. In diesem Sinne geht mit dem Vertrauen der ganzen Nation der Nationalsozialist Ministerpräsident Generaloberst Göring an sein Werk.

Die „Berliner Börsenzeitung“ führt aus: Der im Jahre 1933 verkündete Vierjahresplan ist, noch bevor diese Zeit verfloßen, erfolgreich durchgeführt worden. Die deutsche Wirtschaft, die vor dem Ruin stand, ist wieder aufgebaut, die Arbeitslosigkeit beseitigt und darüber hinaus die Wehrfreiheit des deutschen Volkes wieder hergestellt worden. Wenn nunmehr an die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes gegangen wird, so muß darauf hingewiesen werden, daß dieser Plan der Idee des Führers entspringen ist, der die Freiheit Deutschlands auch in bezug auf die gewerblichen Rohstoffe sichergestellt wissen will, damit Deutschland niemals vor fremden Zumutungen zu kapitulieren genötigt ist. Die Ausführung der riesenhaften Aufgabe, die der Führer der deutschen Wirtschaft gestellt hat, erfordert den reifsten und geschlossenen Einsatz aller schaffenden Menschen dieses Volkes. Die Betreuung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der obersten Leitung gibt die Gewähr dafür, daß das Wort des Führers in Nürnberg: „Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen“, zur Tatsache werden wird. Aufgabe jedes Deutschen ist es, freudig zu dem Gelingen des großen Werkes beizutragen, das keinem anderen Ziel dient und von keinem anderen Willen diktiert ist, als dem deutschen Volke Unabhängigkeit und Sicherheit für immer zu geben.

Vorgesichte der belgischen Neutralitätserklärung

London, 20. Oktober

Ueber die Vorgesichte der Neutralitätserklärung König Leopolds weiß der „Star“ zu berichten, daß der Rede des Königs ein wichtiger diplomatischer Meinungs-austausch zwischen der belgischen und der holländischen Regierung vorausgegangen sei.

Der „Star“ schreibt, daß als Ergebnis dieser Besprechungen die beiden Länder, falls die geplanten Westpaktbesprechungen in Gang kommen würden, die übrigen Teilnehmer der Verhandlungen um eine Garantie ihrer Länder als neutrale Gebiete in Westeuropa eruchen würden, die von jedem Konflikt zwischen anderen Mächten ausgenommen sein müßten. Am liebsten würden sie eine gemeinsame Garantie ihrer Neutralität sehen, aber, falls notwendig, auch damit einverstanden sein, daß ihre Neutralität einzeln gewährleistet wird. Auch für den Fall, daß unter den übrigen Mächten keine Uebereinstimmung hierüber erzielt werden könne, würden die beiden Staaten außerhalb jedes Bündnisses bleiben.

Ostfriesisches Kunstschaffen

Jann Stein, ein Maler der ostfriesischen Geest / Von Berend de Vries

tz. Auch ein Lehrer mit guter zeichnerischer Begabung kann sich zum Künstler entfalten.

Warum sollte nicht auch ein Lehrer, der den Drang und die Begabung dazu in sich spürt, Künstler werden können?

Das ist sehr wohl möglich. Es gibt Beispiele und Beweise genug dafür. Dabei braucht nicht einmal der Beruf des künstlerisch tätigen Lehrers unter seiner Begabung zu leiden.

In die Reihe dieser kunstschaffenden Begabungen gehört der Broomerländer Jann Stein in Westerende-Kirchloog. Seinen Bildern ist man auf den ostfriesischen Ausstellungen der letzten Jahre öfter begegnet. Längere Zeit hindurch blieb sein Schaffen ziemlich gleichwertig. Aber im vergangenen Sommer konnte man sich davon überzeugen, daß er zu Leistungen fähig ist, die durchaus beachtenswert sind. Auf der Ostfriesischen Kunstschau, die während der Kurzeit in der Wandelhalle auf Vorkum gezeigt wurde, war gerade Jann Stein mit Bildern vertreten, aus denen ein tüchtiger Fortschritt deutlich zu erkennen ist. Wir kommen noch auf diese Bilder zurück, können aber jetzt schon versichern, sie rechtfertigen diesen Aufsatz. Jann Stein hat Anspruch darauf, in dieser Aufsatzreihe mitaufgenommen zu werden.

Sein äußerer Lebensgang verläuft still und abseits; aber gerade dieses kommt, wie man sehen wird, seiner Kunst zu gute. Er ist siebenunddreißig Jahre alt und Sohn eines Zimmermeisters in Uppant-Schott, während seine Mutter aus dem Krummhörn stammt. Von seinem Vater hat er den Sinn für gediegene handwerkliche Arbeit und materialgerechtes Schaffen mitbekommen; auch die Lust am Zeichnen, Malen und Basteln hat der Vater dem Sohn vererbt. Während der beiden letzten Kriegsjahre war Jann Stein Frontsoldat. Und jetzt wirkt er schon fünfzehn Jahre als Lehrer an der Volksschule in Westerende-Kirchloog, fest mit der Geestlandschaft und ihren Bewohnern verwachsen.

Seine Ausbildungszeit hat nicht lange gedauert. Er ist im Sommer 1926 zu einem kurzen Studienaufenthalt in Worpswede gewesen und hat später die Staatliche Kunstschule in Berlin besucht. Im übrigen gehört er zu denen, die sich selbst weiterhelfen.

Bald führt ihn ein starkes Naturgefühl zur Landschaft. Er kommt zu ihr mit einer Erkenntnis, die er früh schon von dem norddeutschen Landschaftsmaler Karl Hagemeister übernommen hat: „Die Natur selbst ist die einzige und beste Lehrmeisterin, die man haben kann.“ Dieser Leitsatz ist dann im Laufe der Jahre richtunggebend für Jann Steins Schaffen geworden. Natürlich bereitete ihm der Mangel an einer regelrechten Ausbildung anfangs Schwierigkeiten. Er mußte Lehrgeld zahlen und den Gang seiner Entwicklung als Künstler oft genug auf Umwegen und mühsam erlämpfen. Aber schließlich

ist die technische Seite beim Kunstschaffen nicht allein ausschlaggebend. Wer die Berufung zum Künstler in sich fühlt und ein Köhner ist, kommt auch auf Umwegen zum Ziel, sofern er es nur beharrlich und ausdauernd verfolgt. Denn es gibt Dinge, die nicht von einem Zweiten übernommen werden können; jeder Künstler ist zuletzt nur auf sich und auf das, was er leisten kann, angewiesen.

Jann Stein ist ein Beispiel dafür, wie ein nach Künstler-schaft ringender Mensch durch Beharrlichkeit und Zügigkeit — Eigenschaften, die in hohem Maße gerade dem ostfriesischen Geestbauern eigen sind — dem einmal gesteckten Ziel näher und näher kommt, langsam zwar, aber unbeirrbar. Treu verrichtet er seine Berufsarbeit; aber sobald er Zeit dazu findet, geht er hinaus in das Dorf, in die weiten Weiden mit ihrem wechselnden Himmel. Dann wieder streift er am Kanalufer entlang, oder er wandert in abgelegene Sammlersorte und fährt auch mitunter in die malerischen Emsdörfer. So sucht er die Heimat in ihren mannigfaltigen Erscheinungen und unablässig sich ändernden Licht- und Luftstimmungen festzuhalten. Stein hat den Ehrgeiz, schlichte, ehrliche Arbeit als Künstler zu leisten, ohne bei aller Bestimmtheit in Form und Farbe kleinlich zu werden.

Und hier möchten wir auf die Bilder hinweisen, die dieser Maler auf der Ostfriesischen Kunstschau in Vorkum zeigte. „Frühlingstag“: Die ganze herbe Frische und charakteristische Stimmung eines Frühlingstages auf der ostfriesischen Geest ist darin eingegangen. „Schlehenblüte am Meedenweg“ atmet eine ähnliche, von tiefer Naturnähe zeugende Unmittelbarkeit des künstlerischen Ausdrucks. Fein in der Lichtwirkung ist ferner „Dorfstraße in Dätelbur“. Es will uns scheinen, als habe Stein mit diesen drei Bildern den richtigen Weg eingeschlagen und dabei sich selbst, als den Landschaftsmaler, der in ihm steckt, gefunden. Jedenfalls ist er mit diesen drei Bildern ein gutes Stück weitergekommen.

Zu einem nicht geringen Teil wird dieser Fortschritt auf seine Arbeitsweise als Landschaftsmaler zurückzuführen sein. So malt er zum Beispiel in jedem Sommer Bilder reisenden Korns und Garbenfelder bei Sonnenschein oder bedeckter Luft, um immer wieder die vielen Tonabstufungen der weichen Gold- und Silberfarben zu erproben und zu gestalten.

Mit Vorliebe behandelt er einfache Vorwürfe landschaftlicher Art. „Birken am Wall“, in einer herb-grauen Herbststimmung; „Tauwetter“, ein Wallstück mit Eichen. Menschliche Figuren und Tiere setzt er nur da ein, wo sie geeignet sind, die Stimmung mitzutragen und zu stützen. Es kommt ihm darauf an, Natur, Mensch und Tier zum Gleichklang, zur Einheit zu bringen.

Gern greift Stein zum Aquarell. Das Aquarell ist ja das Mittel des Künstlers, mit dessen Hilfe er schnell schaffen kann. Da es nur geringer Vorbereitungen und wenig Materials bedarf, ist es trefflich geeignet, rasch wechselnde Stimmungen im Augenblick festzuhalten. Darum können gerade Aquarelle von besonderer Feinheit, Frische und überhaupt von unmittelbarer Wirkung sein als sorgsam ausgeführte Ölbilder. Das Aquarell zwingt den Maler, mit wenig Mitteln rasch etwas anzulegen und viel zu sagen. Stein greift vor allem bei Blumenstücken zum Aquarell, weil er eingesehen hat, Duft und Leichtigkeit der Farbe der Blumen gelingen am besten in der leichten, durchsichtigen Wasserfarbe.

Die Landschaft ist Jann Steins liebstes Arbeitsfeld. Bei schlechtem Wetter aber, an Tagen also, die ein Arbeiten im Freien nicht zulassen, wendet er sich dem Porträt zu. Er hat eine ganze Reihe Kinderbildnisse gemalt. Das hängt mit seinem Beruf zusammen. Das rasiert-blonde Bildnis seiner Tochter ist eine der besten Arbeiten auf diesem Gebiet seines Schaffens. Aber es gibt auch marante Bauernköpfe von seiner Hand. Gerade in den ostfriesischen Geestdörfern ist ja an solchen rasierten hageren Köpfen kein Mangel. In den Sitzungen knüpft sich dann zuweilen ein Band gegenseitigen Verstehens zwischen dem Maler und seinem Modell an; stärker als sie schon war, wird da die Verbundenheit zur Heimat und ihrem schaffenden Volk.

Das ist Jann Stein: Ein still und abseits Schaffender. Füh und beharrlich geht er seinen Weg. Mit Leib und Seele liebt er seinen Lehrerberuf, und zwar gerade die Arbeit in der Dorfschule. Aber mit gleicher Liebe hängt er an seiner Arbeit als Maler. Die eine Arbeit schließt die andere nicht aus, sondern beide stehen in anregender, befruchtender Wechselwirkung. Daraus gewinnt er Kraft für sein Streben, aus der Heimat für die Heimat zu schaffen.

Heiteres

Groß und Klein

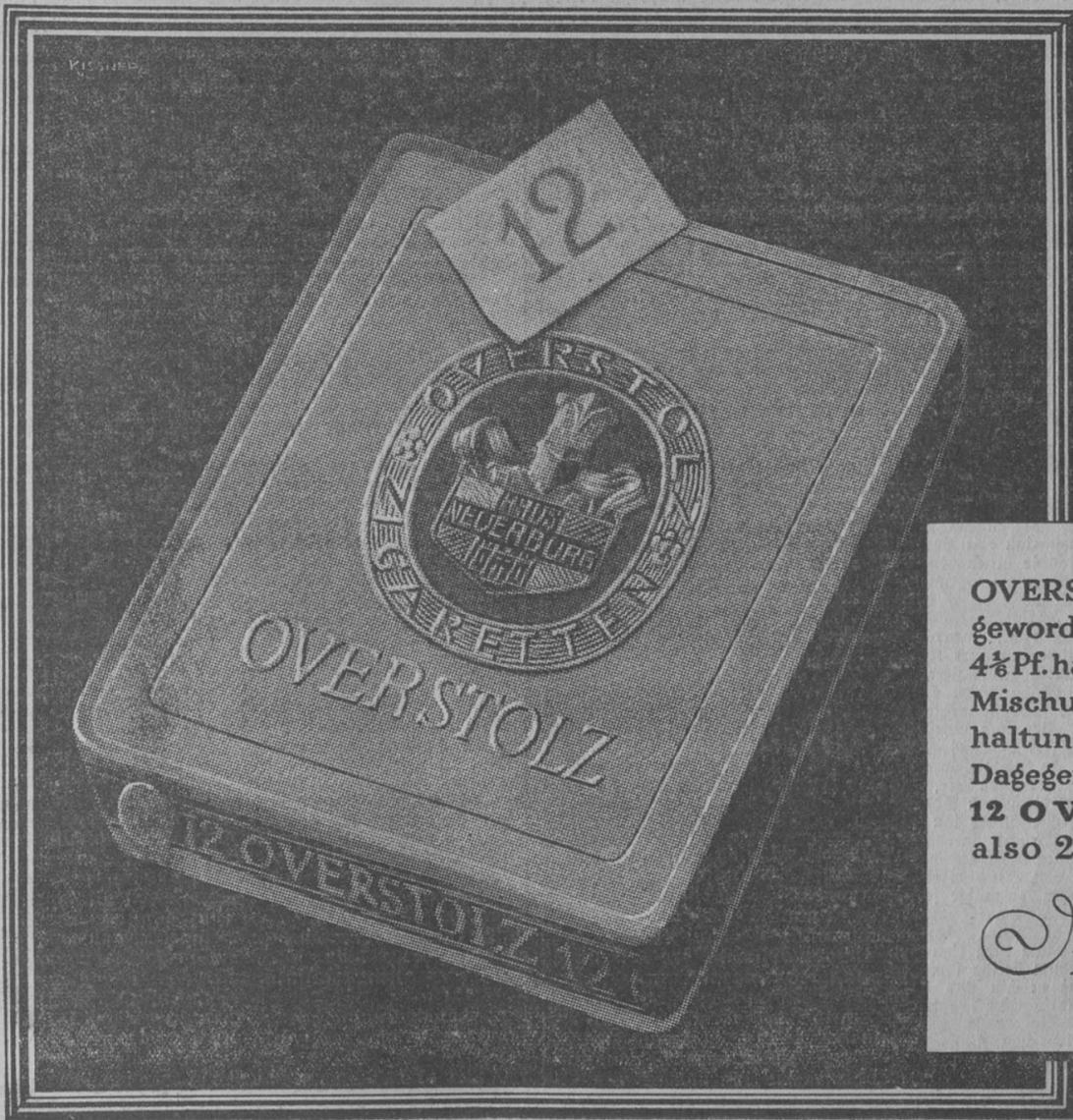
Der General Rapp bewahrte sich auch als Soldat Napoleons seine Deutschtätigkeit. Einst sah er mit dem Korjen beim Kartenspiel. Geld lag aufgehäuft auf dem Tisch, lauter Goldmünzen mit dem Bild Napoleons. „Nicht wahr“, sagte Napoleon, um ein anerkennendes Wort zu hören, „ihr Deutschen liebt diese kleinen Napoleons da sehr?“

„D, gewiß“, erwiderte freimütig Rapp, „mehr als den großen!“

Der Erfolg

Ludwig XIV. las dem Dichter Nicolas Boileau eigene poetische Ergüsse vor und erwartete selbstverständlich ein Lob.

Boileau lachte nicht mit dem Beifall. „Fürwahr“, sagte er, „nichts ist Curer Majestät unmöglich. Sie haben schlechte Verse machen wollen. Es ist Ihnen gelungen.“



4½ PF.

OVERSTOLZ
Ohne Mundstück

OVERSTOLZ ohne Mundstück ist billiger geworden. Die Preissenkung von 5 Pf. auf 4½ Pf. hat aber weder an ihrer Mazedonen-Mischung noch an der Art ihrer Frischhaltung auch nur das geringste geändert. Dagegen erhalten Sie für 50 Pfennig jetzt 12 OVERSTOLZ statt 10 Stück, also 2 Zigaretten mehr als bisher.

Haus Neuerburg
G.M.B.H.

„Wo wohnt Onkel Fritz in Görlitz?“

Tausend Fragen in der „Amtlichen Adressen-Auskunftsstelle“ — Auf der Suche nach unbekanntem Bekannten

Die kürzlich in Berlin eröffnete Amtliche Adressen-Auskunftsstelle für Deutschland erfreut sich eines sehr großen Zuspruchs. In diesem Büro, dem einzigen seiner Art in Deutschland, werden Tag für Tag die seltsamsten Fragen gestellt, dank seiner Tätigkeit hat es aber auch, wie der Bericht unseres Mitarbeiters schildert, schon in vielen Fällen kleine Tragödien des Alltags zu einem glücklichen Ende geführt.

Wie war es bisher, wenn man zwar den Namen eines Bekannten in irgend einem Ort Deutschlands wußte, seine Adresse aber nicht mehr oder überhaupt nicht kannte? War einem der genaue Wohnsitz geläufig, dann konnte man sich durch ein Schreiben an das Einwohnermeldeamt der betreffenden Stadt noch verhältnismäßig leicht aus der Affäre ziehen. Anderenfalls aber war es ein hoffnungsloses Beginnen, sich auf die Suche zu machen. Es war deshalb ein glücklicher Gedanke und Entschluß des Reichsverbandes des Adressbuchverlag-Gewerbes, eine amtliche Stelle einzurichten, in der die Adressen aller in Deutschland Lebenden registriert sind. Dabei waren nicht einmal große organisatorische Vorbereitungen zu treffen, man brauchte ja nur sämtliche deutschen Adressbücher aufzulegen, um dadurch eine Einwohnerkartei zu erhalten, wie sie in dieser Einfachheit und Geschlossenheit sonst kein anderes Land aufzuweisen hat.

Wiedersehen nach vierzig Jahren!

Die Erfahrungen der letzten Wochen haben gezeigt, daß die Amtliche Adressen-Auskunftsstelle für Deutschland einem brennenden Bedürfnis abgeholfen hat. Tag für Tag werden in dem geräumigen Büro in der Bismarckstraße unzählige Male viele der zweitausend Adressbücher gewälzt, hilfsbereite Angestellte bemühen sich, auch die absonderlichsten Fragen zu beantworten, die hier oftmals aufgeworfen werden.

„Wo wohnt Onkel Fritz in Görlitz?“ Ein wenig verzweifelt bringt ein junges Mädchen sein Ansuchen vor. Es ist auf der Reise von seinem schleswiger Heimatort nach Schleien und hat das Unglück gehabt, den Brief der Mutter, der die Adresse des Onkels enthielt, zu verlieren. In ihrer Not wandte sie sich die Hilfloze an einen Berliner Polizeibeamten, der sie an die Adressenstelle verwies. Und in der Tat konnte ihr hier die Anschrift ihres Verwandten nachgewiesen werden.

„Das ist nur einer der leichteren Fälle“, erzählt uns einer der Beamten hinter dem Schalter. „Manchmal können wir hier mit Hilfe unseres nie versagenden Adressenmaterials direkt ein wenig Schicksal spielen. Kam da vor wenigen Tagen eine 65jährige Berlinerin zu uns. Seit vierzig Jahren hatte sie ihre einzige Schwester aus den Augen verloren, und plötzlich erfuhr sie an ihrem Lebensabend eine tiefe Sehnsucht nach ihr. Sie wußte nicht mehr als den Namen und den Gau, in dem die Schwester vermutlich wohnte, der Ort selbst war ihr unbekannt. Da haben wir nun auf die inständigen Bitten des Mütterchens hin einen halben Tag lang in über zwanzig Adressbüchern geblättert und wirklich die Gesuchte ausfindig gemacht.“ Ein Brief mit zitterigen Schriftzügen beweist, wie rührend das Wiedersehen war, das die beiden alten Schwestern nach vier Jahrzehnten dank der Vermittlung der Adressenstelle gefeiert haben.

Viele Millionen Anschriften enthält dieses Büro, zahl-

lose Namen, die irgendwelchen Menschen teuer sind. Manchmal hat der unerbittliche Alltag Vater und Sohn, Bruder und Schwester, Großmutter und Enkel oder Kameraden auseinandergeführt. Der Kampf mit dem Leben hat sie vielleicht jahrelang nicht Zeit finden lassen, sich um das Andere zu kümmern, bis dann plötzlich Sorge und Sehnsucht erwachten. Wo aber jetzt die Adresse hernehmen? In solchen Fällen greift dann die Amtliche Adressen-Auskunftsstelle ein und führt die Menschen wieder zusammen, deren Lebenswege auseinandergegangen.

„Wo ist das Sternschnuppen-Museum?“

Auf diese Weise haben sich schon neun Kriegskameraden wiedergefunden, eine Infanteriegruppe, die vor Verdun in Blut und Eisen zusammenstand; einem inzwischen weltberühmt gewordenen Künstler wurde nach langem vergeblichem Suchen sein alter Lehrer nachgewiesen, dem er alle seine Künste verdankt; ein Ingenieur, den sein Beruf jahrelang in der Neuen Welt festhielt, hat so zu seiner Braut zurückgefunden — kleine Geschichten des Alltags, deren glückliches Ende nur durch die Adressenstelle möglich war.

„Manchmal lösen die Fragen, die an uns gerichtet werden, auch ein befreies Lachen aus“, sagt uns unser Gewährsmann. „Oder kann man ernst bleiben, wenn ein Herr aus Hamburg, ein Automechaniker, dessen ganze private Liebe der Geologie gehört, sich nach dem „Sternschnuppen-Museum“ erkundigt? Sternschnuppen in Glas-

vitruven? Wir hatten wirklich noch nichts von einer solchen Institution in Deutschland gehört, bis wir endlich ausfindig machen konnten, daß es sich um die Privatammlung von eratischen Gesteinen eines Berliner Gelehrten handelte. Ein anderesmal kam ein Engländer zu uns und verlangte die Adresse eines Silhouettenstechers aus Köln, der seine Werkstatt jedes Jahr während der Sommermonate auf der höchsten Plattform des Eiffelturms aufschlägt. Verständlich, daß wir in diesem Falle, da alle näheren Angaben fehlten, nur durch einen Zufall helfen konnten.“

Kein Name, keine Familie, kein Handwerkszweig, keine Industrie, keine Firma, die hier nicht nachgewiesen werden könnte. Es ist eine allumfassende Kartei lebendigen deutschen Lebens, die hier vorerst einmal in der Reichshauptstadt geschaffen wurde und die sicher auch in andere deutsche Städte finden wird. Da nicht nur die neuesten Jahrgänge, sondern auch ältere Ausgaben der Adressbücher aufgelegt, ist die Adressenstelle — vielleicht eine ihrer wichtigsten Aufgaben — auch schon oftmals zur Ahnenfeststellung benutzt worden. So sind es wertvolle Zwecke und Bestrebungen, denen diese beispielhafte deutsche Einrichtung mit Erfolg dient.

Hundert Nachkommen gratulieren

In Hausberge (Kreis Minden) konnten die Eheleute Bild das Diamantene Hochzeitsfest feiern. Die beiden Ehegatten stehen im 85. Lebensjahr. Das Ehepaar hat zehn Kinder. Zu dem Jubelfest, an dem die ganze Gemeinde regien Anteil nahm, gratulierten genau hundert Kinder, Enkel und Urenkel. Interessant ist, daß der Subilar und fünf seiner Söhne bei einem Regiment, bei den 15er in Minden, gebient haben. Im Weltkrieg waren elf Söhne und Enkelkinder an der Front.

Kleine Geschichten aus aller Welt

Vorsicht mit den Kobras!

London:

Zoowärter sind an sich keine Angsthasen, und doch kommen sie manchmal in Situationen, wo sie das Gruseln lernen können. Besonders die Wärter, die augenblicklich in einem Teil des Reptilienhauses Dienst tun müssen, werden von niemand um ihren Posten beneidet.

Vor ein paar Tagen sind nämlich die ersten großen malaisischen Kobras eingetroffen, die nach einem besonderen System gefüttert und gepflegt werden sollen.

Der Wärter, der sich in den Käfig hineinwagt, der die Tiere aus ihrem dichten Glasfenster herausholt, ist nicht nur mit hohen Stiefeln und dichten Lederhandschuhen ausgerüstet, sondern trägt außerdem eine Schutzbrille. Diese malaisischen Kobras zeichnen sich nämlich dadurch aus, daß sie noch tödlicher sind als ihre afrikanischen und indischen Schwestern. Bei ihnen ist es nicht notwendig, daß sie erst ihr Schild warnend aufblähen, ehe sie ihre giftigen Kränge in das Fleisch ihres Opfers schlagen. Sie sind sogar imstande, ihr Gift über eine Entfernung von drei Metern zu spritzen.

Auf diese Tatsache wurde bei der Ablieferung der malaisischen Kobras ausdrücklich hingewiesen. Denn noch beim Abtransport wurde einer der eingeborenen Wärter von einem solchen Giftstrahl ins Gesicht getroffen. Obwohl das Gift nicht direkt in die Augen ging, stellte sich eine so schwere Bindehautentzündung ein, daß der Unglückliche sechs Tage lang blind war. Gelangt ein Giftstrahl direkt ins Auge, dann ist das Augenlicht nicht mehr zu retten.

Die „gezähmte“ Millionenerbin

Marseille:

Vor einigen Tagen traf in Marseille auf dem Wege nach Indien die Amerikanerin und vielsache Millionärin Mabel Parker-Durham ein. Sie ist heute eine mutterlose Ehefrau, während noch vor wenigen Jahren ganz Amerika von den tollen Einfällen der Miß Mabel Durham sprach.

Sie hatte von ihrem Vater ein riesiges Vermögen geerbt und liebte es nun, auf alle mögliche Art das Geld zum Fenster hinauszumerfen. Man nannte sie zum Schluß „Miß Excentric“. Mabel war sogar so kühn, mehrfach mit ihrem eigenen Geld ein Theater zu finanzieren, ohne sich natürlich selbst auf die Bühne zu wagen. Aber ihre Freundinnen ließ sie dort auftreten und sich — blamieren.

Mehrfach verschwand Mabel aus ihrer reichen Umgebung und wanderte als Tramp durch das Land. Bis nach Kanada kam sie hinaus. Hier lernte sie einen anderen „Salon-Vagabunden“ kennen, der sich später als der „ketneswegs unermögende“ Reginald Parker entpuppte.



Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?

Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und doch schonend gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Sonnen / * Gertrud * Inselförnen

Roman von
* Gertrud *
v. Brodtkorf

8) (Nachdruck verboten.)

„Sie beide werden vielleicht auch noch mal das Heimweh kennenlernen, Gentlemen. Aber Sie haben dann einen Ort, wo Sie hingehören. Ich habe keinen Ort mehr. Ich fliege immer herum ... immer ...“

Die letzten Worte sagte er mit einem eigentümlichen Lachen, das die Falten neben seinem Munde zittern machte. Er lachte noch, als er die Tür hinter sich schloß.

Sartorius betrat in aller Herrgottsfrühe die Veranda und sah ein junges Mädchen an der Brüstung lehnen. Zuerst meinte er, daß es sich um eine Fremde handelte, denn die Enden des dünnen, weißelbenedenen Schals, den sie über das Haar gebunden hatte, verhüllten ihr Gesicht. Als er jedoch näher kam, wandte das Mädchen den Kopf zu ihm hin. Er erkannte Ellida Lewis und blieb, von ihrem dunklen Blick gebannt, stehen.

„Können Sie auch nicht schlafen?“ fragte Ellida. „Er antwortete, daß er ausgezehret geschlafen hätte, aber jeden Morgen zu einer bestimmten, frühen Stunde wach zu werden pflegte. Es hing dies wahrscheinlich mit seinem Beruf zusammen.“

„Sie sind Kaufmann?“ fragte sie. „Ja, und ich bin jeden Morgen zu Fuß ins Kontor gegangen, um mit Bewegung zu verschaffen.“

Sie hatte die Lider schon wieder gesenkt, wie es ihre Art war. Wäglich öffnete sie die Augen von neuem, so schnell und gewaltsam, daß er förmlich zusammenzuckte.

„Warum haben Sie eigentlich Deutschland verlassen, Herr Sartorius?“

Die Frage verwirrte ihm so sehr, daß er nicht gleich eine Antwort fand.

„Deutschland ist gut“, sagte sie. „Ich habe viel davon erzählen hören.“ Ihre Hände krampften sich um die Brüstung.

„Wenn es nach mir ginge ... ich möchte sofort nach drüben“, sagte sie leise.

„Fühlen Sie sich in Kapstadt nicht wohl, Fräulein Lewis?“ Sie sah ihn wieder an; ihre Augen erschienen ihm heute noch größer als sonst, und er stellte in der scharfen Morgenhelligkeit zum ersten Male die Besonderheit dieser Augen fest. Bis dahin hatte er sie schwarz gehalten; nun sah er, daß sie gleichsam mehrere Farben übereinander trugen, ein helles Graugrün auf dunklem Hintergrunde, dessen Tiefe beständig den Ausdruck einer unbestimmten Angst festhielt.

„In Kapstadt?“ fragte Ellida mit bösem Lächeln. „Nein, ich fühle mich hier ganz und gar nicht wohl. Ich hasse dieses Land ...“

„Fräulein Lewis“, sagte Sartorius hilflos, bestürzt über ihre geballten Fäuste.

„Sie dürfen mir glauben, daß ich Grund genug habe, es zu hassen“, fuhr sie rauh und leise fort und schloß die Augen.

Sartorius zermartete sich den Kopf nach irgendeinem tröstlichen oder teilnehmenden Wort, ohne eins zu finden.

Aber Ellida schien nichts Derartiges zu erwarten. Ihre Züge hatten sich bereits gelähmt, und ihr Lächeln verlör von einer Sekunde zur anderen seine Hintergründlichkeit.

„Herr Tullingshorne erzählte mir, daß Sie auf einer Farm unweit vom Ru-Gartep einen Freund hätten, Herr Sartorius?“

„Ru-Gartep?“

„Das ist der Oranje“, erklärte sie ihm. „Die Eingeborenen nennen ihn so.“

„Verstehen Sie denn die Sprache der Eingeborenen, Fräulein Lewis?“

Ihre großen Augen weiteten sich unter sädem Erschrecken. „Wie kommen Sie darauf, Herr Sartorius?“

„Ich dachte mir, es wäre schließlich nicht völlig unmöglich. Sie haben von Kind auf hier im Lande gelebt und sicher farbige Diensthoten gehabt.“

„Anderer farbigen Diensthoten sprachen stets englisch oder holländisch, Herr Sartorius. Nein, ich verstehe die Sprache der Farbigen nicht. Und was den Oranjefluß anbetrifft, so begleitet ich vor einigen Monaten meinen Vater, der geschäftlich dort zu tun hatte, und wir wohnten zuletzt in der Missionsstation von Herrn Tullingshorne.“ Ihre Stimme war rauh wie die eines Knaben in den Uebergangsjahren. „Nein, ich verstehe die Sprache der Farbigen nicht“, sagte sie noch einmal und lachte dabei kurz und höhnlich auf.

Sartorius fühlte, daß er sie verletzt hätte, aber er begriff nicht recht, wodurch es hatte geschehen können; obgleich er die unüberdrückbare Luft, die in diesem Lande zwischen Weiß und Farbige geleht war, gut genug kannte.

Ellida nahm plötzlich die Hände von der Verandabrüstung und schob sie hastig in die weiten Taschen ihres Morgenkleides. „Ich muß hinein“, sagte sie. „Es weiß keiner etwas davon, daß ich um diese Zeit schon draußen bin.“

Er suchte nach einer harmlosen und versöhnlichen Wendung. „Kommen Sie, Fräulein Lewis, wir wollen noch ein paar-mal durch den Garten laufen.“

Sie blinzelte ihn kurz an; dann lächelte sie. „Gehört das zu Ihrem Morgenprogramm?“ fragte sie, während sie auf dem fleischbestreuten Wege auf und ab gingen.

Sartorius blieb ernsthaft. Ja, er müßte das unbedingt haben, er müßte jeden Tag eine bestimmte Strecke zurücklegen, um nicht auf dumme Gedanken zu kommen.

„Dumme Gedanken?“

„Wie liegt ihm bis unter die hellen Haarwurzeln. Warum schaute Ellida ihn so merkwürdig an? Ahnte sie etwas davon, daß er hin und her laufen mußte, sobald der Gedanke an Maria über ihn herfiel?“

Sie waren an der Pforte stehengeblieben. Kühler Wind trieb vom Wasser herauf.

„Leben Ihre Eltern noch, Herr Sartorius?“

„Nein.“

Kurz sie Schweigen.

„Haben Sie Geschwister?“

„Nein“, antwortete er wieder, verwundert über die Frage.

„Dann stehen Sie also ganz allein“, sagte Ellida und holte tief Atem. Er bemerkte wieder das kleine Lächeln auf ihrem Gesicht. „Dann sind Sie also ganz frei ...“

„Ist man darum frei, weil man allein steht?“

Ihr Lächeln vertiefte sich.

„Ich meine“, sagte sie langsam, „da ist niemand, der zu Hause auf Sie wartet.“

„Nein, da ist niemand“, bestätigte er.

„Das ist gut“, murmelte sie. „Ich denke es mir gut, keine Familie zu haben.“

Sartorius schwieg. Vielleicht ist es schwer, mit Herrn Lewis zusammenzuleben, dachte er mitteltdig.

„Auf Wiedersehen“, sagte Ellida plötzlich und streckte ihm die Hand entgegen. Als er sie, etwas verwirrt über den jähen Abschied ergriff, fühlte er den überraschend harten und heißen Druck ihrer Finger.

„Sie werden meinem ... meinem Vater nichts von unserem Zusammensein verraten?“ fragte sie und hielt seine Hand fest.

„Nein“, versprach er bestürzt.

„Auf Wiedersehen“, sagte sie noch einmal und wandte sich hastig von ihm ab.

Während er ihr nachblickte, fiel ihm ihr eigentümlicher Gang auf. Sie hielt die Ellenbogen fest an den Körper gepreßt; ihre Schritte hatten etwas Anstrengtes; fast wirkte es so, als trüge sie ein Kettchen zwischen den Füßen. Sie muß noch sehr jung sein, dachte Sartorius. Höchstens sechzehn oder achtzehn.

Es geschah ihm zum ersten Male, daß er über das Alter einer Frau nachdachte und es gewissermaßen zu seinem Alter in Beziehung setzte. Dabei begann er unwillkürlich rascher zu laufen, als wollte er seinen eigenen Gedanken entfliehen, und seehrte bald darauf in sein Zimmer zurück. Er nahm diese und jene Hantierung vor, aber er verweilte bei keiner; schließlich trat er ans Fenster und drückte die Stren gegen das Glas.

„Wo eine Frau ist, ist erst die rechte Heimat“, meinte er. Waghmeisterns Stimme neben sich lag es zu hören.

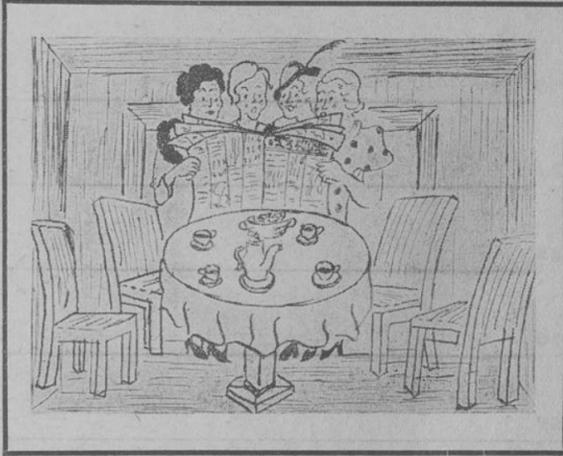
Er stand lange regungslos und starrte in das Licht, das heiß und grell auf dem flimmernden Wasser lag.

Für ein paar Tage vermied er es, Ellida Lewis zu begegnen. Er wartete ungeduldriger als sonst auf das Eintreffen der Post; er unternahm Spaziergänge an der Küste; er lief in den Doos herum und dachte daran, daß er nun bald zu einem Entschluß kommen müßte, ob er die Fahrt nach Deutschland antreten sollte oder nicht. Und mitten im Brücken und Schnauben der Hafendarfassen und im gurrenden und schnalzenden Geschwätz fremder farbiger Menschen wollte ihn die Sehnsucht nach der Heimat mit Gewalt überkommen; vielleicht weil er im Unterbewußten die Gefahr spürte, die ihm erwachsen würde, wenn der fremde Erbteil ihn noch länger festhielte. Aber wenn er nach Hause kam, dann schweiften seine Augen suchend über die Veranda, und im Sinauangehen zögerte er unwillkürlich eine Sekunde vor Ellidas Tür.

(Fortsetzung folgt.)

In jedes Haus die OTZ

Unser Herbst-Preiswettbewerb!



Wem gehören
diese Firmen-
und Warenzeichen



Das wir bereits vor einigen Tagen ankündigten, übergeben wir hiermit der Öffentlichkeit und fordern die Bevölkerung unseres Verbreitungsgebietes zur Lösung auf.

Auf nachstehenden Seiten bringen wir in nummerierten Feldern die Firmen- und Warenzeichen hiesiger Firmen sowie auf bestimmte Firmen bezugnehmende Fragen.

An der Lösung des Preiswettbewerbs kann sich die gesamte Einwohnerschaft unseres Verbreitungsgebietes beteiligen.

Die Teilnehmer haben festzustellen, welchen Firmen die abgebildeten Zeichen gehören bzw. auf welche Firmen sich die gestellten Fragen beziehen.

Dabei brauchen nur jeweils die Fragen und Warenzeichen entweder der Emdener, der Leeraner, der Auricher, der Rorder, der Wittmunder oder der Esener Geschäftsleute geraten werden, je nachdem, in welchem Verbreitungsgebiet der D.Z. der Leser wohnt.

Die Antworten müssen **bis spätestens zum Sonnabend, dem 31. Oktober**, an die Verlagsleitung der D.Z. in Emden eingereicht sein. Später eingehende Lösungen sind ungültig. Der Lösungsbogen ist in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „D.Z., Emden, Blumenbrückstraße 1“ einzusenden. Der Briefumschlag muß die Aufschrift „Preiswettbewerb“ tragen. Die Gefolgschaft der Ostfriesischen Tageszeitung ist von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Teilnehmer unterwerfen sich den vom Verlag gestellten Bedingungen. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Die Entscheidungen des Verlags sind unanfechtbar und erfolgen unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Einsendung mehrerer Lösungen durch **eine** Person ist nicht statthaft. Lösungen dürfen nur auf der nachfolgenden Seite oder auf die bereits hingewiesenen, eigens hierfür hergestellten Lösungsbogen, die in allen Geschäftsstellen und von unseren Zeitungsboten zu beziehen sind, eingefandt werden. Alle anderen Lösungen werden nicht berücksichtigt.

Nicht-Abonnenten, die sich an dem Preiswettbewerb beteiligen wollen, erhalten diesen Lösungsbogen mit der Preisfrage zum Preise von 5 Pfg. in allen Geschäftsstellen der D.Z. sowie bei den Austrägern der D.Z.

Für den Wettbewerb haben wir folgende Preise ausgesetzt:

- | | | | | |
|---------|-------|-----|------|---|
| 1. | Preis | RM. | 50.- | in bar |
| 2. | „ | „ | 30.- | in bar |
| 3. | „ | „ | 25.- | in bar |
| 4. | „ | „ | 20.- | in bar |
| 5. | „ | „ | 15.- | in bar |
| 6. | „ | „ | 10.- | in bar |
| 7.-10. | „ | „ | 5.- | in bar |
| 11.-40. | „ | | | Bücher-, Kalender- und Bilderpreise |
| 41.-80. | „ | | | Je eine farbige D.Z.-Landkarte als Trostpreis |

Die Auszahlung der Preise erfolgt nach der Lösung, die am Sonnabend, dem 7. November veröffentlicht wird.

Allen Teilnehmern viel Glück und Erfolg!

DTZ. = Preis = Übungsblätter!

Lösungsbogen für 74 Anzeigen aus Leer

1	27	53
2	28	54
3	29	55
4	30	56
5	31	57
6	32	58
7	33	59
8	34	60
9	35	61
10	36	62
11	37	63
12	38	64
13	39	65
14	40	66
15	41	67
16	42	68
17	43	69
18	44	70
19	45	71
20	46	72
21	47	73
22	48	74
23	49	
24	50	
25	51	
26	52	

Genau Anschrift des Senders:
(Nicht mit Tinte ausfüllen, sondern mit Kopierstift)

Name: _____

Vorname: _____

Wohnort: _____

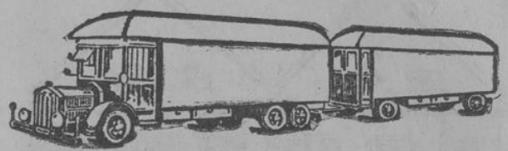
Straße und Nr. _____

Dieser Bogen ist ausgefüllt bis zum 31. Oktober der DTZ in Emden zuzustellen

Frage:

SEITE 2

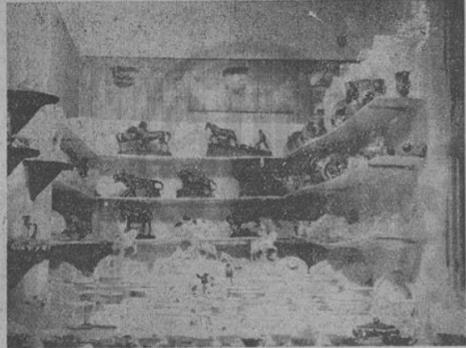
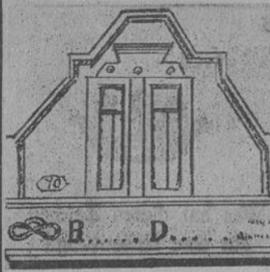
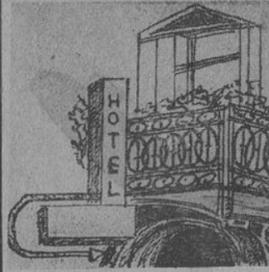
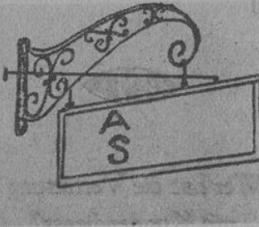
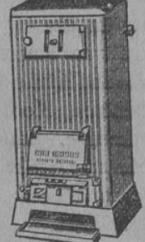
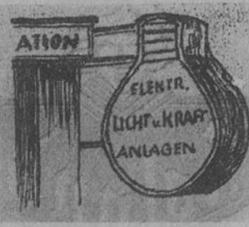
Auf welche Firmen in *Leer* beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen ??

<p>35</p>  <p>Wer ist der Bezirksinspektor dieser drei Zeichen?</p>	<p>36</p>  <p>Welches ist das älteste und leistungsfähigste Speditionsgeschäft in Leer?</p> <p>?</p>	<p>37</p>  <p>Welche Firma besteht seit 1783?</p>	<p>38</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf dieser Geschäftsbücher?</p>		
<p>39</p>  <p>Was bedeutet dieses Zeichen?</p>	<p>40</p>  <p>„Panther“ Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>41</p> 	<p>42</p>  <p>Wie heißt das Geschäft?</p>	<p>43</p> <p>Schnell-Besohl-Anstalt H.../...N... ?</p>	<p>44</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf?</p>
<p>45</p> 	<p>46</p> <p>Die Ueberlegenheit der Gruco = Küche (mit Doppeltüren) beweist die Verkaufsstelle Leer Möbelwerkstätten und -Handlung</p>	<p>47</p>  <p>Wo bekomme ich diesen Gasherd?</p>	<p>48</p> 	<p>49</p> 	<p>50</p>  <p>ergiebig, preiswert immer gleichmäßig gut stets frische Lieferungen bei?</p>
<p>51</p>  <p>Wem gehört dieses Zeichen?</p>	<p>52</p>  <p>Wem gehört dieses Zeichen?</p>	<p>53</p>  <p>Was hat dieses Zeichen für eine Bedeutung?</p>	<p>54</p> <p>Lipsia-Schuhe Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>55</p>  <p>Ein feine gestrickte Kinder-Bekleidung... Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>56</p> <p>Ringweibbühne Wer hat den Alleinverkauf?</p>
<p>57</p>  <p>Motorräder Wer hat den Verkaufsvertrieb?</p>	<p>58</p> <p>Die süßen Gänken Die süßen Eken Wo befinden sich beide?</p>	<p>59</p> 	<p>60</p> <p>G...ia-D...ie, Leer ???</p>	<p>61</p>  <p>Wer hat die Vertretung mit Kundendienst?</p>	<p>62</p> 
<p>63</p>  <p>Fachgeschäft - r / - o - - e</p>	<p>64</p> <p>Wer hat die Sammelstelle von Metall und Alteisen?</p>	<p>65</p> <p>Anerkannter Fachmann für - SUMMA - Kachelofen-anlagen Wer hat den Alleinvertrieb?</p>	<p>66</p>  <p>„Brunnabor“ Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>67</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>68</p> 
<p>69</p>  <p>Motor- und Fahrräder Wer hat den Alleinverkauf in der Stadt?</p>	<p>70</p>  <p>Das Zeichen für Qualität</p>	<p>71</p>  <p>Herren-schuhe Wer hat den Alleinverkauf??</p>	<p>72</p>  <p>Wer hat den Kundendienst und den Verkauf?</p>	<p>73</p> <p>Welches ist das älteste Geschäft am Platze, welches Haus- und Küchengeräte, Stubenöfen, Kochherde, Werkzeuge, Baubeschläge, technische Artikel, Dachpappen und Teerprodukte führt?</p>	<p>74</p>  <p>Wer hat die Vertretung?</p>

Frage:
Auf welche Firmen in

Norden

beziehen sich nachstehende?
Fragen und Firmenzeichen?

<p>1 Welche Firma führt dieses Zeichen</p>  <p>und hat den Alleinverkauf der Sobelin-Wäsche und -Unterleidung?</p> 	<p>2 Um welche Firma handelt es sich?</p> 	<p>3</p>  <p>Wem gehört das Fenster?</p>			
<p>4</p> 	<p>5</p>  <p>Manufaktur-, Betten- u. Aussteuergeschäft</p>	<p>6 Welches Geschäft führt die Waren mit diesem Wertzeichen?</p> 	<p>7</p> 	<p>8</p>  <p>Welche Firma hat den Alleinverkauf der bewährten Alpina Uhren?</p>	<p>9</p> <p>Beschauen Sie Feld Nr. 4!</p> <p>Wo kauft man wohl diese schönen Anzüge und Mäntel?</p>
<p>10 Wer hat den Alleinverkauf der</p>  <p>Schuhwaren?</p>	<p>11</p> 	<p>12</p> 	<p>13 Was zeigt dieses Zeichen</p>  <p>der klugen Hausfrau?</p>	<p>14</p> 	<p>15</p> <p>L... F.....</p> <p>Möbel-Lager</p> <p>Hindenburgstraße 22 Telephon 2520</p>
<p>16</p> 	<p>17 Wer hat in Norden den Alleinverkauf der</p>  <p>Erzeugnisse?</p>	<p>18 Wer hat die Vertretung?</p> 	<p>19</p> 	<p>20</p> 	<p>21</p> 
<p>22</p> 	<p>23</p> 	<p>24</p> 	<p>25 Wer hat in Norden den Alleinverkauf der guten</p>  <p>-Kleidung?</p>	<p>26</p>  <p>Wer macht hier für Sie die schönen Bilder?</p>	<p>27</p> <p>WO</p> <p>gibt es die schönen Prima-Donna-Korsetts Leibbinden Doppelmoppel - Unterzeuge?</p> <p>Mein Schaufenster verrät es Ihnen!</p>
<p>28 Wer hat den Verkauf der echten Offenbacher Lederwaren Marke 'Goldpfeil'?</p>	<p>29</p> <p>Graue Haare beseitigt</p>  <p>Fl. 1.80 Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2.30</p> <p>Haarfarbe - Wiederhersteller</p> <p>Welcher Friseur ist es in Norden?</p>	<p>30 Wahrscheinlichste Antwort ist unter diesem Zeichen?</p> 	<p>31 Welches einzigste Möbelhaus Nordens kann sich empfehlen als Fachgeschäft für Möbel und als Fachgeschäft für Polsterwaren zugleich? (Vielleicht verrät es ein Schaufenster?)</p>	<p>32</p> <p>H..... e</p> <p>Eisenwaren</p>	
<p>33</p>  <p>Wo kaufen Sie die beliebten Mercedes-Schuhe?</p>	<p>34</p>  <p>Esch-Original-Oelen</p> <p>Wer hat in Norden den Allein-Verkauf?</p>	<p>35 Wer verkauft Ihnen für die Reise den bewährten Lohmann-Koffer sowie sonstige Lederwaren?</p> 	<p>36</p> 	<p>37</p>  <p>SKF KUGELLAGER ROLLENLAGER</p> <p>Wo befindet sich das Fabriklager in Norden?</p>	<p>38</p>  <p>Elefanten-MARKE</p> <p>Wo holen sich Ihre Buben und Mädchen ihre kräftigen Elefanten-Schuhe?</p>

Schiffsbewegungen

Hendrik Fisser AG., Emden. Konjul Carl Fisser von Narvik nach Rotterdam. Martha Hendrik Fisser 16. 10. v. Lulea nach Emden. Francisca Hendrik Fisser 16. 10. v. Bremen in Kolding.

Hamburg-Amerika-Linie. Oceana 19. 10. von Genua nach Barcelona. Hansa 17. 10. Fastnet pass. nach Neuport. Hagen 18. 10. Bishop Rod pass. nach Bremen. Isis 18. 10. Bishop Rod pass. nach Bremen. Ostis 17. 10. in Sorel. Idarwald 17. 10. Bishop Rod pass. nach London. Daffland 16. 10. in San Franzisko. Caribia 17. 10. von La Guayra nach Trinidad. Iberia 18. 10. von Southampton nach Boulogne. Cordillera 18. 10. Azoren pass. nach Barbados. Mecklenburg 18. 10. in San Juan de Porto Rico. Antiochia 17. 10. San Miguel pass. nach San Juan de Porto Rico. Rreta 17. 10. in Barbados. Patricia 17. 10. von Tampico nach Cartagena. Adalia 17. 10. in Santiago de Cuba. Sonia 15. 10. in Port au Prince. Troja 16. 10. Azoren pass. nach Caripito. Roda 19. 10. von Callao. Ammon 17. 10. von Rotterdam nach Bremen. Poseidon 18. 10. von Arica nach Mollendo. Ufermark 19. 10. in Soerabaya. Kurmark 18. 10. in Suez. Freiburg 17. 10. Gibraltar pass. nach Antwerpen. Rheinland 18. 10. von Rotterdam nach Port Said. Burgenland 17. 10. von Port Said nach Genua. Kriesland 17. 10. von Balboa nach San Pedro. Tirpik 17. 10. Mauritius pass. nach Durban. Amubis 16. 10. in Kobe. Rhein 17. 10. von Hongkong nach Koffichang. Nordmark 17. 10. von Nagoya nach Yokohama. Erzland 17. 10. in Dairen. Kulmerland 16. 10. in Saigon. Milwaukee 18. 10. von Casablanca nach Las Palmas. Reliance 17. 10. von Dublin.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 19. 10. von Lissabon. Antonio Delfino 17. 10. von Bremerhaven nach Boulogne. Cap Norte 17. 10. von Santos nach Montevideo. General Osorio 18. 10. von Boulogne i. N. nach Bremerhaven. General Artigas 18. 10. von Lissabon nach Madeira. Madrid 17. 10. von Montevideo nach Santos. Altona 17. 10. in Santos. Eupatoria 16. 10. von Bahia nach Pernambuco. Paraguay 18. 10. von Rotterdam nach Hamburg. Pernambuco 17. 10. von Porto Alegre nach Rio Grande. Rapot 18. 10. in Antwerpen. Rio de Janeiro 17. 10. in Porto Alegre. Tannus 18. 10. von Gunchal nach Rotterdam. Tenerife 18. 10. in Bremen.

Deutsche Afrika-Linien. Wakama 16. 10. von Matadi. Wabehe 17. 10. von Las Palmas. Tibingen 17. 10. in Las Palmas. Sngo 18. 10. in Lagos. Wandsbeck 16. 10. in Lobito. Tanganyika 16. 10. von Las Palmas. Usukuma 18. 10. von Southampton. Nassa 18. 10. von Antwerpen.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 17. 10. von Solo nach Piräus. Athen 18. 10. von Burgas nach Varna. Baden 18. 10. Istanbul passiert. Cavalla 18. 10. von Alexandrien nach Haifa. Delos 18. 10. Duesant passiert. Fulda 18. 10. Duesant passiert. Stauri 18. 10. von Konstanta nach Salonik.

Lippe 17. 10. von Alexandrien nach Morphou Bay. Manissa 17. 10. in Alexandrien. Ruhr 17. 10. in Rotterdam. Smyrna 17. 10. in Bari. Sparta 17. 10. von Algier nach Tunis. Thessalia 17. 10. von Oran nach Portimao. Tinos 18. 10. Duesant passiert. Varissa 17. 10. von Catacolo nach Oran. Cuxhavener Frischdampferbewegungen vom 18. u. 19. Oktober. Von See: Fd. Stralsund, Alteland. — Nach See: Fd. Cranz.

Weitere Abnahme der Abbruchtonnage

Nachdem schon in der ersten Jahreshälfte die zum Abbruch verkaufte Tonnage merklich zurückgegangen war, zeigen die jetzt für das dritte Vierteljahr veröffentlichten Ziffern eine weitere erhebliche Abnahme. Von der Weltflotte, mit Ausnahme der amerikanischen Handelsflotte, sind in den Monaten Juli bis September 84 Schiffe mit 176 721 BRT. zum Abbruch verkauft worden gegen 119 Schiffe mit 230 455 BRT. im zweiten Vierteljahr und 101 Schiffe mit 246 355 BRT. im dritten Vierteljahr 1935. Während des dritten Quartals sind elf Schiffe mit 52 166 BRT. unter dem „scrap-and-build“-Plan an Abbruchwerften ausgeliefert worden, und zwar acht an britische und drei an japanische Werften. In den letzten drei Monaten sind insgesamt 51 britische Schiffe mit 104 240 BRT. zum Abbruch verkauft worden. Während in den ersten beiden Monaten die britischen Abbruchschiffe fast ausschließlich von britischen Abbruchwerften erworben wurden, ist im September ein völliger Umschwung eingetreten, denn fast alle großen englischen Schiffe sind in diesem Monat in die Hände ausländischer Abbruchwerften gelangt. Unter den Abbruchschiffen befinden sich auch zwei große Segelschiffe, die „Herzogin Cecilie“ und die „Ponape“. Im September wurden Passagier- und Frachtdampfer durchschnittlich mit 38 bis 39 Jh. pro BRT. bezahlt. Der einzige Passagierdampfer, der in den letzten drei Monaten zum Abbruch verkauft wurde, war der 11 850 BRT. vermessene dänische Dampfer „Frederik 8“, der mit 47 Jh. 3 d pro BRT. den höchsten Preis seit zwölf Monaten brachte.

Berschmelzung italienischer Schiffahrtsgesellschaften

Wie „Lloyds List“ erfährt, ist eine Verschmelzung der beiden italienischen Schiffahrtsgesellschaften „Industria Navale“, Genua, und des „Lloyd Mediterraneo“, Rom, geplant. Der „Lloyd Mediterraneo“, mit einem voll eingezahlten Kapital von 28 Millionen Lire, soll in die „Industria Navale“ aufgehen, die ein Kapital von sechs Millionen Lire und eine Flotte im Werte von 5 606 000 Lire besitzt. Für die Aktien des „Lloyd Mediterraneo“ sollen neue Aktien der „Industria Navale“ ausgegeben werden. Die neue Gesellschaft wird dann ein Kapital von 34 Millionen Lire, in Aktien zu je 100 Lire, besitzen. Die „Industria Navale“ hat im letzten Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 338 000 Lire abgeschlossen.

Ein Handwerker ohne Zeitung ist wie eine Werkstoff ohne Licht!

Zunehmender Passagierverkehr bei der Hapag

Die drei ersten Quartale dieses Jahres haben der Hamburg-Amerika-Linie eine neue Zunahme des Passagierverkehrs gebracht. Die Schiffe der Gesellschaft haben auf allen Routen in diesem Zeitraum 84 224 Passagiere befördert und damit den Vorjahresbestand um über 2000 Reisende überschritten. Im Nordatlantendienst haben die vier Schnelldampfer der Gesellschaft auf der Neuporter Route und das Motorschiff „St. Louis“ auf der Hamburg-Kanada-Neuport-Route zusammen 51 444 Passagiere befördert, von denen 24 659 westwärts, also nach Nordamerika, und 26 785 ostwärts, also nach Europa, fuhren. Auf den übrigen regelmäßigen Diensten haben in diesem Jahr bis zum 30. September 21 881 Personen die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie benutzt. Die Hapag-Vergnügungs- und Erholungsreisen brachten in dem gleichen Zeitraum die tatsächliche Zahl von 10 919 Reisenden. Die Erwartungen für den Rest des Jahres sind nicht ungünstig, so daß die Hapag auch für das Gesamtjahr mit einer Verkehrs Zunahme im Passagierbetrieb rechnen kann.

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein bestes vollberechtigtes

Fuchsstutfüllen

mit Blasse und Abjag. Vater: „Egon“.

Ein zweijähriges Kind

zu verkaufen. Heze Geiten, Neu-Wiegoldsbur. Schwere hochtragende schwarzbunte Färsche zu verkaufen. Tann Hüls, Holtrop.

Achtung! Almenverkäufe!

Am Sonnabend, 24. ds. Mts., werde ich an der Landstraße I. D. Hebel-Filsum

ca. 45 starke Almen

auf dem Stamm öffentlich meistb. gegen Barzahlung verkaufen. Beginn 10.30 Uhr auf der Filsumer Gasse bei km 2,0. Anschließend werden alle noch stehenden Almen an der Landstraße II. D. Detern-Hollen zwischen der Klappbrücke (Gaitwirtschaft Saathoff) und der Hollener Mühle ebenfalls in vorsteh. Weise verkauft und hierauf noch die tranken Almen ab Klappbrücke (bei Saathoff) bis Detern Beginn ca. 1 Uhr nachm. bei der Hollener Mühle. Nähere Bedingungen am Platze. Nolte, Landesbauinspektor.

Begen Fortzuges

zu verkaufen: 1 Büfett, 1 Ehtisch für 18 Pers., 4-6 Stühle, Wanduhr, (alles mittelmäßig), großer mahag. Spiegel, Luftaufnahme v. Stadt Emden i. br. Eichenrahmen, 1 Schreibstischstuhl, 1 elektr. Stelampe, Kopierpresse, eij. Blumenständer, Büchertischer. Emden, Am Delft 37.

Mehrere Schweine

zum Weitermästen und ein Milchschaf verkauft. W. Schmidt, Groß-Oldendorf.

Habe zwei 1 1/2-jährige

Enterfüllen zu verkaufen. Willm Gerdes, Altsberg.

Habe 3 Enterfüllen

abzugeben, Dav. 2 (schwarze) voll eingetragten. D. Hübers, Schoonorth, Telephon Wirdum 39.

Habe mehrere hochtrag. Rinder

und ein Quantum Stroh in Ballen zu verkaufen. Albert Buhr, Kiepler-Hammrich.

Habe 1/2-jähriges Mutterkalb

zu verkaufen. Garrelt Garrelts, Münteboe.

Habe ein schweres Schlachtpferd

zu verkaufen. Ebeling, Theene.

Seht eichene Truhe

mit Eisenbeschlag, Altertumsstück zu verkaufen. Zu erf. bei der DTZ., Leer.

600 Ztr. Runkeln

hat abzugeben. Heepo Schröder, Emden, Grasstraße 14.

Kleines Motorboot

billig zu verkaufen. Zu erfragen Emden, Am neuen Kirchhof 15.

Mercedes-Benz-Pullmann-Limousine

6-7 Jh. dunfl. Lackierung in pr. Verfassung, 4 Tür., best. Vermietwagen, sof. zu verkauf., evtl. Zahlungsvereicht. Off. unt. E 614 an die DTZ., Emden.

Gobelin

2,20 x 1,70 m, 2 desgl. kleinere, verschiedene

Gehörne

darunter afrikan. Antilope, Argishirisch, deutsche Gehörne, zu verkaufen. Zu erf. DTZ., Leer.

Zu verkaufen Verkaufsbude

4 mal 4,50 m, Höhe 3 m, kleiner Gasheizofen u. Stollwerk-Glastafeln. Joh. Feldmann, Heisfelde, Dorfstraße 64.

Ein neun Monate altes, bestes

stammberechtigtes Kuhkalb zu verkaufen. Hauschild, Südbertsch.

Körzfähige Eber

und 3 Stück 1/2 jährige stamm-berechtigte Bullkalber zu verkaufen. Bernhard Abels, Siedgeorgsleh.

Zu verkaufen ein kleiner Majolika-Stubenojen

mit Nidel-Verzierung (wenig gebraucht). Berum (Post Hage), Wichter Landstraße 71

Zu verkaufen 2 1/2-jähr. dunkelbraune Stute,

1 1/2 jähriges schwarzes Enterfüllen (Wallach) sowie ein schwarzbraunes Hengstfüllen

Moetus Barth, Ganderjum

Safelobst

zu verkaufen, Ia und Ib Sortierung, Daueräpfel, Birnen, Kirschen. Hans Altentamp, bei Wschendorf-Ems.

DRW-Motorrad

200 ccm, Zündapp-Motorrad 300 ccm, Victoria-Motorrad 500 ccm, zu verkaufen.

J. Hinrichs, Fahrradhaus — Tankstelle, Neendorf über Norden.

Zu kaufen gesucht

Personenwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 745 an die DTZ., Norden.

Anzulaufen gesucht ein gebr. Einspänner-Altterwagen

Näheres DTZ., Norden.



Offen Zeitung ein halbes Mann!

Kaufe jede Menge Korbweiden

Angebote erbittet Johann Saathoff, Korbmacher, Walle.

Erbitte Angebote in Runkelrüben

frei Waggon und Station. F. Mener, Detern.

Eine gebrauchte Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Frau We. Sahmann, Emden, Klunderburgstraße 8.

Zu taufen gesucht eine sehr gut erhaltene Limousine

am liebsten Opel 1 Ltr., P. 4 oder 1,2 Ltr. Schriftl. Angebote unter E. 619 an die DTZ., Emden.

Vermischtes

Kleiner brauner Jagdhund entlaufen

Lübbers, Woltjeten

Fester Beamter sucht sobald wie möglich 800 Reichsmark

auf ein Jahr bei monatlicher Rückzahlung von 65 RM. Zinsen nach Vereinbarung. Angebote unter E 605 an die DTZ., Emden.

Geschäfts-Drucksachen

Rechnungen Briefbogen Umschläge usw.

in einfacher und moderner Ausführung liefert die

OTZ.-Druckerei

Zweden 598 Zwidel

fehlt, Arrest, einseitige Verfüngung) oder auf Grund einer vollstreckbaren Urkunde (gerichtlicher Bergweis, vollstreckbare Notariatsurkunde). Zw. in bewegliche Sachen und Forderungen, Gehalt, Mietzins, Hypothek usw.) erfolgt durch Pfändung, in Grundstücke durch Eintragung einer Zwangshypothek, durch Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung. — Der Antrag auf Zw. ist bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichtes zu stellen, i. Gerichtswohlsitzer, Pfändung.

Zweden, andere Bezeichnung für Reihnägel, aber auch für Tapeziernägel und Schuhnägel.

Zweigspindeldürre kann bei Bäumen und Sträuchern verschiedene Ursachen haben: oft ist Kali- und Kalkmangel des Bodens schuld; bei Strauchbäumen können auch Leuchtgasausströmungen z. bewirken.

Zweites Gesicht, die nach dem Volksglauben bei wenigen Menschen vorhandene Gabe, Anglistfälle, Brände, Todesfälle usw. vorauszusagen.

Zwerchfell ist der Muskel, der Brust- und Bauchhöhle voneinander trennt. Bei der Einatmung geht das Zwerchfell nach unten, bei der Ausatmung nach oben. Dadurch wird der Brustkorb erweitert und wieder verengert. Infolgedessen ist das Zwerchfell ein sehr wichtiger Atemmuskel. Bei Tuberkulose der Lunge wird manchmal der Kern durchtrennt, der die Bewegungen des Zwerchfells veranlaßt. Auf diese Weise

wird eine Ruhigstellung der einen Lungenhälfte erzielt. Bei überfülltem Darm, besonders wenn sehr viel Darmgase vorhanden sind, wird das Zwerchfell nach oben geschoben. Damit drückt es auf das Herz und macht oft sehr unangenehme Herzstörungen, die mit nächtlichen Angstzuständen verbunden sind. Es ist daher zweckmäßig, kurz vor dem Schlafengehen keine großen Mahlzeiten mehr einzunehmen.

Zwerg, Disputanter, keine besondere Menschenrasse, sondern Menschen, die infolge von Wachstumsstörungen klein geblieben sind. In der Sage sind Zwerge kleine Erdgeister, die sich auf künftige Schmiedearbeiten verstehen und den Menschen meist gut gesonnen sind.

Zwergpflanzen, besondere Zuchtform von Pflanzen, die oft durch Stecklingvermehrung und Züchtung erreicht wird. Zwerggehölze eignen sich für Steingärten. Zwergobst, auch Spalterbaum und Formobst genannt, wird durch Züchtung von geeigneten schwach-wachsenden Pflanzen erreicht.

Zwetschge, kann überall gezogen werden, da sie wenig Ansprüche an den Boden stellt. Frucht dient auch als Kuchenbelag, zu Kompott und Musbereitung; siehe Pflaume.

Zwetschgenwasser, meist aus sogenannten Kirschpflaumen, d. h. kleinen, blauen Pflaumen, hergestellter Branntwein.

Strommännchen lehrt:

Elektroherd - erprobt, bewährt

Stromversorgungs - A. - G. Oldenburg - Ostfriesland.

Zu kaufen gesucht

Personenwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 745 an die DTZ., Norden.

Anzulaufen gesucht ein gebr. Einspänner-Altterwagen

Näheres DTZ., Norden.



Rundschau vom Tage

Vormann Heinrich Tjarks-Horumerfiel †

Der Vormann des Horumerfieler Rettungsbootes, Heinrich Tjarks, ist am Sonntag gestorben. Tjarks ist im ganzen Seeverlande und an der deutschen Nordseeküste eine bekannte Persönlichkeit. Er hatte seit rund dreißig Jahren die Horumer Rettungsstation geführt und während dieser Zeit 54 Personen aus Seenot gerettet. Tjarks war auch dadurch bekanntgeworden, daß der Führer bei seinem Aufenthalt in Horumerfiel mit seinem Rettungsboot Fahrten unternahm. Am Sonntag, gerade als das neue Rettungsboot hinausfuhr, um die Besatzung einer sich in Seenot befindlichen Tjalk zu retten, ist Tjarks gestorben.

Rudolf Straz †

Der Schriftsteller Rudolf Straz ist im Alter von 71 Jahren auf seinem Gut Lambelhof am Chiemsee nach zweitägiger Krankheit gestorben.

Reichsführer SS. Himmler in Rom

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler traf am Montag kurz nach 12 Uhr in Rom ein. Zu seiner Begrüßung waren der Staatssekretär im Ministerium des Innern, Buffarini-Guidi, der Chef der italienischen Polizei, Senator Bodini, der Präfekt von Rom und der deutsche Botschafter von Hassell auf dem Flughafen Vittorio zugegen.

Bondons Philharmoniker auf Deutschland-Fahrt

Das Londoner Philharmonische Orchester, das unter Stabführung von Sir Thomas Beecham steht, unternimmt im November eine längere Gastspielreise durch Deutschland. Die englischen Philharmoniker eröffnen ihr Konzertprogramm am 13. November in Berlin, um dann von dort aus die Weiterfahrt nach Dresden, Leipzig, München, Ludwigshafen, Frankfurt (Main) und Köln anzutreten.

22 Todesopfer des Bebens in Italien

Bei dem Erdbeben in Oberitalien sind nach ergänzenden Berichten 22 Menschen ums Leben gekommen. Der Sachschaden ist in der Provinz Belluno recht beträchtlich. Gegen 150 Wohnhäuser sind zusammengestürzt. Am Sonntag kurz nach 22 Uhr und am Montag vormittag gegen 9 Uhr wurden Nachbeben verspürt, die die Bevölkerung von neuem beunruhigten, aber keinen weiteren ernstlichen Schaden angerichtet haben. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange. Man befürchtet, daß noch einige weitere Opfer unter den Trümmern begraben liegen.

In der Provinz Udine sind in der Gemeinde Sacile mehrere Wohnhäuser eingestürzt und ungefähr 150 Häuser stark beschädigt. In der Provinz Treviso sind in der Gemeinde Corbignano ebenfalls einige Wohnhäuser beschädigt, während in der Gemeinde Vittorio Veneto die Sachschäden über eine Million Lire betragen. In der Gemeinde S. Vendemiano betragen die Sachschäden ungefähr 900 000 Lire. In der Provinz Belluno hat ein Erdbeben die Hauptstraße in einer Länge von ungefähr hundert Meter zerstört. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind ebenfalls stark beschädigt.

15 Opfer der Giftmörderin von Lüttich

Im Verlauf der weiteren Untersuchung der aufsehenerregenden Giftmordangelegenheit in Lüttich wurden „Het Laatste Nieuwe“ zufolge Frau Beders bisher fünfzehn Giftmorde nachgewiesen. Bisher ist diese Zahl noch erhöht. Bei fast sämtlichen Opfern, bis auf zwei, handelte es sich um besetzte Damen, mit denen sich die Beders, eine ehemalige Modistin, angefreundet hatte und die während ihrer Krankheit von der Giftmörderin versorgt wurden. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der Frau Beders fand man ein Fläschchen mit Arsenik, das in ein Taschentuch eingewickelt war. Ferner wurden Schmuckgegenstände sichergestellt, die aus dem Besitz der Opfer stammten. Weiter wurde festgestellt, daß Frau Beders bei den von ihr verpflegten Frauen Darlehen bis zu 10 000 Frs. auf-

genommen hatte. Unmittelbar nach dem Ableben ihrer Opfer wurde die Wohnung der Verstorbenen von der Giftmörderin buchstäblich ausgeplündert. Frau Beders ist 45 Jahre alt. Sie war Witwe und hatte mehrere Freunde, die in Spielertreiben verkehrten und die sie verschiedentlich mit Geldmitteln versah. Sämtliche Opfer sind unter den gleichen Krankheitserscheinungen gestorben. In den meisten Fällen stellten die Ärzte als Todesursache Magenleiden fest.

18 neue Fischdampfer vergrößern die Hochseeflotte

Die deutsche Hochseefischerei, deren Schiffe in früheren Jahren zu einem erheblichen Teil in den Schiffsfriedhöfen aufgelegt wurden mußten, hat seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus einen außerordentlichen Aufschwung erfahren. Schon längst reicht ihr Fahrzeugbestand nicht mehr aus. Allein im laufenden Jahre hat sich die deutsche Hochseefischerei-Flotte um achtzehn große und maschinenstarke Dampfer vermehrt. In diesen Neubauten ist die „Nordsee“ mit vier Fahrzeugen beteiligt. Im nächsten Jahre will die „Nordsee“ sechs weitere Schiffe bauen lassen, die bis 1000 PS. Maschinenleistung und 500 BRT. aufweisen sollen.

Streik nach dem Moskauer Rezept in Romerellen

Danzig, 20. Oktober.

Wie der „Danziger Vorposten“ aus Polplin südlich von Dirschau meldet, befindet sich die Belegschaft der dortigen Zunderfabrik seit Freitag früh im Ausstand, da ihr Stundenlohn auf 52 Groschen gekürzt worden ist, während er in Polen nach dem Tarif 60 Groschen betragen soll. Die zweite Schicht der Belegschaft kam ordnungsmäßig zum Schichtwechsel. Die erste Schicht verließ jedoch in der Fabrik. Allmählich sammelten sich sämtliche Arbeiter in der Fabrik und hielten die Fabrik besetzt, ohne jedoch zu arbeiten. Die polnische Polizei hat das Gebäude umstellt und umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Polizeistreifen mit Gewehr und Stahlhelm durchziehen die Straßen. Der Arbeitsinspektor der Baumwollfabrik wird zur Untersuchung in Polplin erwartet. Die Art des Vorgehens der Streikenden deutet darauf hin, daß kommunistische Drahtzieher am Werk sind.

Den Juden wird auf die Finger gesehen

Verstärkte Filmüberwachung in ganz Bulgarien

Sofia, 20. Oktober

Das bulgarische Kultusministerium hat als oberste Filmzensurstelle die Ausarbeitung eines neuen Filmgesetzes in Angriff genommen, das eine wesentliche Verschärfung der Filmüberwachung bringen soll. In zunehmendem Maße waren von national- und volksbewußten Kreisen Beschwerden darüber eingelaufen, daß die bulgarischen Filmtheater in letzter Zeit immer mehr Filme mit jenseitiger Tendenz vorführen. Vor allem wurde darauf hingewiesen, daß überall im Lande sowjetrussische Filme, wie „Zirkus“ und „Dobrowski“, gespielt würden, die eine Verletzung des Nationalgefühls darstellten. Alle Filmeinsührer sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß in Zukunft nur noch Filme erzieherischen und nationalen Charakters zugelassen würden.

Wie einige Blätter ausführen, hat die Filmzensurbehörde schon seit Wochen keinen der ihr vorgelegten Filme für Jugendliche freigegeben können, weil sie in keiner Hinsicht den geforderten Ansprüchen gerecht wurden. In diesem Zusammenhang muß vor allem auch erwähnt werden, daß die meisten Filmeinsührer und Kinobesitzer in Bulgarien Juden sind, die in immer stärkerem Maße amerikanische, französische und auch sowjetrussische Filme einführen, obgleich der größte Teil des bulgarischen Publikums deutsche Filme verlangt. Doch nur selten ist ein wirklich guter deutscher Film zu sehen, der dann nur kurze Zeit läuft, selbst wenn die Theater jeden Abend ausverkauft sind.

Lüheideich im Alten Land gebrochen

Die Sturmflutschäden in Schleswig-Holstein und an der Weser

Kiel, 20. Oktober.

Bei der Sturmflut, die auch die schleswig-holsteinische Westküste heimsuchte, stieg der Wasserstand auf 3,5 Meter über den gewöhnlichen Notwasserstand. Die Wassermassen überfluteten die Vorländer und erreichten an vielen Stellen die Deichkrone. Auf größeren Strecken verursachte das Wasser nur geringfügige Schäden. Das Küstengebiet wurde aber doch dadurch in Mitleidenschaft gezogen, daß verschiedene Strandmauern und Deiche unterpült und erheblich beschädigt wurden. Für die Eider-Abdämmung bedeutet die Flut die erste ernste Probe, die gut überstanden wurde. Der Deich des Neufelder Rooges war derart beschädigt worden, daß der Roog vorzeitig in der Nacht von Menschen und Vieh geräumt wurde. Die opferbereite Mitwirkung der Arbeitsdienstmänner verdient besondere Anerkennung und hat sich als außerordentlich wertvolle Nothilfe erwiesen.

Stade, 20. Oktober.

Im Alten Lande ist am Sonntag nachmittag der Lüheideich gebrochen, obwohl die Einwohnerschaft schon Stundenlang die schwächeren Deichstellen mit Sandsäcken verfestigt hatte. Eine Frau, die gerade ein auf dem Deich stehendes Haus verlassen wollte, wurde von den einbrechenden Wassermassen erfaßt und fortgerissen. Sie wurde später in einem Felde tot aufgefunden. Unter dem Einfluß aller Kräfte konnte das Loch im Deich abgedichtet und dadurch die Gefahr beseitigt werden. Bei Hochhäusern brach der Deich in einer Breite von fünfzig Metern und überschwemmte viele hundert Hektar Kulturland.

Wesermünde, 20. Oktober.

In Geestemünde rissen die Fluten große Mengen von lagernden Deltonnen fort. In Altenburg bei Cuxhaven wurde ein junger Mann auf der Weide vor einer großen Flutwelle erfaßt und davongetragen.

Madrid zum Kriegsgebiet erklärt

Schwere marxistische Schlappe an der Toledo-Front

013. Burgos, 20. Oktober

Die roten Machthaber in Madrid die ganze Umgebung der Landeshauptstadt zum Kriegsgebiet erklärt. Dabei ist ihnen das Pech passiert, daß sie auch für verschiedene Ortschaften Anordnungen trafen, die sich inzwischen bereits in Händen der Nationalregierung befinden! General Franco soll, wie das französische Havas-Büro meldet, die letzte Entscheidung um Madrid besonders sorgfältig und ohne Uebereilung vorbereiten, da man unnütze Verluste nach Kräften vermeiden möchte. Bei den Kämpfen um die Stadt Mijas sind die roten Milizen offenbar vollständig von dem überraschenden Angriff der Nationalisten überrumpelt worden. Die Roten hatten innerhalb weniger Stunden über 200 Todesopfer zu verzeichnen. Ein Befehlshaber der Marxisten beging aus Verzweiflung über die Flucht seiner Abteilungen Selbstmord. Die Tatsache, daß man die Toledo-Front stark von roten Milizen entblöhte, um möglichst viele Kräfte bei Navacerrero zusammenzufassen, hat sich bei Mijas sehr folgenreich für die Kommunisten und Marxisten ausgewirkt.

Der nationale Sender von Teneriffa teilt mit, daß die basischen Separatisten bereits Verhandlungen angeknüpft hätten, um die Uebergabe der wichtigen Hafensstadt Bilbao einzuleiten. In Bilbao dauern die Straßenkämpfe zwischen Marxisten und Basken weiter an. Die bei Oviedo gefangengenommenen Roten haben übereinstimmend erklärt, daß sie ausschließlich von ausländischen Offizieren kommandiert wurden. Ein weiterer Beweis für die kommunistische Einmischung in Spanien ist ein eingehender Bericht der Londoner Zeitung „Evening Standard“. Dieses Blatt berichtet, daß in Moskau schon seit 1934 kommunistische Räubersführer für den roten Bürgerkrieg in Spanien ausgebildet wurden.

Mit großen Pathos hat man in Barcelona den Madrider Präsidenten Azana begrüßt, der dort eine Unterredung mit dem Präsidenten von Katalonien hatte. Die beiden „Staatsoberhäupter“ haben, wie die Presse der roten Gewaltthaber in Katalonien meldet, „herzliche Uarmungen“ ausgetauscht. Auch der Madrider Arbeitsminister hat sich jetzt — wo doch die Lage in der Hauptstadt keineswegs sehr rosig ist — nach Barcelona begeben. In Alicante ist schon wieder ein Sowjetdampfer eingetroffen, dessen Ladung als „Lebensmittel“ deklariert worden ist.

Bolschewistische Wölfe im Schafspelz

Paris, 20. Oktober

Einen neuen Beweis ihrer Verlogenheit haben die Kommunisten in Frankreich erbracht mit dem Schreiben, das ihr Vorstand an die Leitung des in Kürze zusammentretenden radikalsozialistischen Landparteitages richtete. Bekanntlich wird auf diesem Kongreß die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Volksfront weiter zu rechtfertigen sei, eine Rolle spielen. Der Aufruf des radikalsozialistischen Parteivorstandes an das Land hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Partei des Kleinbürgertums den innerpolitischen Wirrwarr und die unausgesetzten Angriffe gegen das Privateigentum satt hat.

Pflichtlich entdecken die Kommunisten ihre Vorliebe für Ruhe und Ordnung, für den Schutz des kleinen Sparsers usw. Sie gaukeln den Radikalsozialisten ein Volksfrontbild vor, das in den schönsten Farben der Freiheit und Demokratie und Sicherheit Frankreichs gemalt ist. Mit dem Stichwort: „Alles für die Volksfront, alles durch die Volksfront!“ wollen sie die Bedenklichen weiter radikalsozialistischer Kreise zerstreuen, zum wenigsten aber geht eins aus ihrem Schreiben hervor, daß sie sich der Empörung selbst radikalsozialistischer Kreise über ihr Treiben

Kohlenarbeiterstreik in Roubaix dauert an

Paris, 20. Oktober.

Der französische Kohlenarbeiterstreik von Roubaix und Umgebung dauert an. Veruche, unter dem Schutz der Gendarmerie die Textilfabriken mit Kohlen zu versorgen, mußten wegen der drohenden Haltung der Streikenden aufgegeben werden. Mehrfach haben sich Gruppen von Streikenden vor den mit Kohlen beladenen Kraftwagen niedergeworfen und auf diese Weise deren Umkehr erzwungen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paes, Emden. Hauptschriftleiter: S. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: S. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriker; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-M. IX. 1938: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.



halt, frau Zimmermann, soweit sind wir noch nicht ...

sagt Dr. Weigt. Brunnen- und Leitungswasser ist für die Wäsche viel zu hart. Hartes Wasser aber stört die Wirkung von Waschmittel und Seife und vermindert die Schaumkraft der Lauge!

Weich und schaumfähig wird Wasser erst durch einige Handvoll Henko Bleichsoda. Aber vergessen Sie nicht, daß das Wasser eine Viertelstunde braucht, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschlauge bereiten!

Gefunden
Auf der Landstraße in der Nähe der Moorborfer Schule
Herren-Taschenuhr
gefunden.
Gegen Erstattung der Ankosten abzuholen bei
Ehme Saathoff, Moorborf.

Stellen-Gesuche
Jg., fleiß. Mädchen, 19 1/2 J.,
sucht Stellung
in bürgerl. Haushalt, am liebsten bei Fam.-Anschluß. Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter E 608 an die D.Z., Emden.

Suche für meine 17j. Tochter
Stellung als Hausdame
zur Erlernung des Haushalts, Familienanschluß u. etwas Gehalt erwünscht.
Angebote unter 230 G. an die D.Z., in Emden.

Erfahr. Mädchen
sucht Stellung in frauenlosem Haushalt.
Schriftl. Angebote u. E 612 an die D.Z., Emden.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre,
Stellung im bürgerl. Hause
zur Erlernung des Haushalts, bei Familienanschluß u. etwas Taschengeld. — Angebote unter E 618 besördert die "D.Z." Emden.

Stellen-Angebote
Suche auf sofort einige zuverlässige

Dreischmaschinen-Arbeiter
Meldungen an
Brahms, Boetzelerstr. 69, oder Vorzimmer Vorwerk.

Suche baldmöglichst einen
4. landw. Gehilfen
Albers, Amerland bei Wirdum.

Krankeitshalber suche auf
sofort einen
Kleinknecht
Landwirt Bruns, Barrelt.

Suche zum 1. November
einen Stehgeiger
oder eine Geigerin.
Zu erfragen unter E 613 bei der D.Z., Emden.

Schiffahrtssachmann
mit guten Erfahrungen im Kanalschiffahrtsgeschäft sowie in Spedition und Hafenumschlag für
leitende Stellung
gesucht. Bewerber wollen sich mit Lebenslauf u. Zeugnissen über ihre bisherige kaufmännische Tätigkeit melden unter A 32338 an die „D.Z.“ Emden.

Pachtungen
Kraft Auktionsurteils werde ich am
Sonnabend, 24. Oktober
nachmittags 4 Uhr
im Gasthause „Weißes Haus“
Hage das z. Zt. von Herrn Witt
de Vries in Blandorf, bewohnte
Haus
mit 1 Dt. Gartenland
im Wege freiwilliger Versteigerung
öffentlich auf drei Jahre verpachten.
Antritt des Landes sofort und
des Hauses am 1. Mai 1937.
Hage, den 20. Oktober 1936.
Schmidt,
Kreuz Auktionator.

Junge(r)
Bürovorsteher(in)
tüchtige, zuverlässige, selbstständig arbeitende Kraft, zum 1. November gesucht. Perfekt in Kasienführung, Kostensachen, Stenographie, Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

Rechtsanwalt Dr. jur.
Peter-Arnold Pleuter, Aurich,
Wilhelmstraße 5.
Gesucht zum 1. November od.
später eine
landw. Gehilfin
Bwe. Grashorn, Hodensberg
über Wildeshausen.

Wegen Verheiratung des jetzigen
nach vierjähriger Dienstzeit ein
tüchtiges
Mädchen
nicht unter 25 Jahren, gesucht.
Gehalt 40.— RM.
Schriftl. Angebote unter E 616
an die „D.Z.“, Emden.

Suche ein 14. bis 17-jähriges
freundliches, ehrliches
Mädchen
welches alle Arbeiten mitverrichtet (3-Personen-Haus), bei Familien-Anschluß und Gehalt.
Lehrer Duch, Bellage b. Weener

Ordentliches fleißiges
Mädchen
sofort oder später gesucht.
Ebenso

Hausdame als Kochhilfing
Hotel „Rathaus“,
Altenau-Dorhar.

Gesucht für eine Bahnhofs-
wirtschaft ein tüchtiges
Fräulein
sow. eine Hausgehilfin zum
Antritt Anf. Nov. od. später.
Angebote unter E 604 an die
D.Z., Emden.

Suche per sofort ein ehrliches
kinderliebendes
Mädchen
Fr. Wilhelm Seemann,
Scheringssehn 1.

Elektromonteur
zu sofort gesucht.
Fr. Fischer, Isthove.

Ein zuverlässiger, sauber ar-
beitender
Bäckergehülfe
zum 1. November gesucht.
Theodor Janßen, Dampfbackerei,
Deerhase über Wittmund.

In bester Lage im Zentrum der Stadt moderne
Büroräume
(Zentralheizung) per sofort zu vermieten.
Gefl. Anfragen unter E 606 an die D.Z., Emden,
erbeten.

Unter meiner Nachweisung ist in Emden in bester Lage ein
Manufakturwaren-Geschäftshaus
mit zwei großen Schaufenstern und Wohnung auf sofort
oder später zu vermieten oder zu verkaufen
zu günstigen Bedingungen.
Dr. Störing, Notar, Emden



„Zwickel, Zwickel, Zwieback, Zwiebelgeruch, Zwiebelmuster, Zwiegenäht — es muß doch ein fabelhaftes Nachschlagewerk werden, nicht wahr, Liese? — und dazu noch völlig umsonst! Du hast doch sicher den Iwa-Deckel erhalten? sonst mußt Du sofort reklamieren.“
„Selbstverständlich habe ich die ersten Seiten abgeholt und warte genau so gespannt wie Du auf die heutige Ausgabe.“

Aurich
Der Konfirmandenunterricht der luth. Gemeinde
joll in diesem Jahre in der Woche nach dem 25. Oktober seinen Anfang nehmen.
Die Kinder aus dem Südoberbezirk (Pastor Friedrich) erhalten ihren Unterricht im Konfirmandenjaal der ersten Pastorei und kommen zum erstenmal am Dienstag, dem 27. Oktober, die Jungen vom Lande um 9 Uhr, die Mädchen vom Lande um 11 Uhr, die Mädchen aus der Stadt um 3 Uhr, die Jungen aus der Stadt um 5 Uhr.
Die Konfirmanden aus dem Wester- und Norderbezirk empfangen den Unterricht im Gemeindehaus und kommen aus dem Westerbezirk (Pastor Schütt) am Montag, dem 26. Oktober, aus dem Norderbezirk (Pastor Müller) am Dienstag, dem 27. Oktober, und zwar vormittags die Jungen um 1/2 10 Uhr und die Mädchen um 11 Uhr, nachmittags die Jungen um 1/2 4 Uhr und die Mädchen um 5 Uhr.
Für die Zuteilung der Konfirmanden zu den verschiedenen Abteilungen ist maßgebend der Wohnort der Eltern oder Pflegeeltern. Solchen, die auswärts wohnen, steht die Wahl frei.
Zum Konfirmandenunterricht werden nur Schulentlassene zugelassen, d. h. Jungen und Mädchen, welche bis zum 1. Oktober das 14. Lebensjahr vollendet haben.
Aurich, den 16. Oktober 1936.
Friedrich. Schütt. Müller.

Geschäftsverlegung!
Ab heute, Dienstag, befindet sich
mein Geschäft
Osterstraße 11
Diedrich Mingers Lederhandlung Aurich

Spart 50%
Brennstoff
Wer Krefft
kennst stets
KREFFT
brennt!
Dauerbrand-Herd
Gebr. Böwe, Aurich
Einige gebrauchte Herde
abzugeben
Südviatorstr. 19, Okt. 1936.
Gerhard S. Wicelamp.

Unsortierte
gelbl. Kartoffeln
per Zentner RM. 2,40,
gesunde
Runkelrüben
vom Kleiboden
ab Waggon per Ztr. 1 RM.
B. Guismann, Aurich,
Emder Str. 9. Tel. 242.

Warne jeden
etwas von meiner Frau zu
kaufen oder ihr Miete und
Zuhrlohn auszuhändigen, da
lebendes und totes Inventar mein
Eigentum ist.
Südviatorstr. 19, Okt. 1936.
Gerhard S. Wicelamp.

Norden
Sophienhofer-Beller!
Weidewich
ist unverzüglich
abzuholen.
Bogena.
Inseriert in der D.Z.



Schiffspanner
ist da, jetzt Leimringe
legen sowie Insekten-
fanggürtel gegen die
Obstmade.
Zu haben bei
Jos. Sijfsma
Norden
Donnerstag, 23. Oktober,
s'abends kateer na 8 Uer
bi Remmers („Börse“)
„Schicksal ga dinen Gang“
Kummedie in drei Bedriefen fan Hans Balzer.
De Stien kösten: I. (num.) 1.30 RM, II. 80 Hof., för Schölers 50 Hof.
Förderkoop bi Braams, Hindenbörgstraat.

Emden
In der Sonnabend-Abteilung können sich noch
Männer beteiligen, die durch Turnen ihren
Körper gesund und spannkraftig erhalten
wollen. Vorkenntnisse und besondere Fertig-
keiten sind nicht erforderlich.

Ausreibung.
Die Arbeiten zur Errichtung eines Lehrerwohnhauses in Suur-
hufen sollen in folgenden Losen ausgeschrieben werden:
1. Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten,
3. Malerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Elektrikerarbeiten und
6. Heizungsarbeiten.
Abgabetermin am Montag, dem 26. d. Mts. Die entsprechenden
Unterlagen sind in den Nachmittagsstunden in meinem Büro,
Große Deichstraße 7, gegen Erstattung der Ankosten erhältlich.
Architekt Tjaden, Emden.

So urteilt man über „Rokona“-Gruden
1. Geradezu fabelhaft sind die Leistungen des Rokona-Grudeherdes, dabei arbeitet derselbe sehr sparsam.
H. Mahlstädt, Delmenhorst.
2. Der Rokona-Grudeherd ist einfach nicht mehr zu entbehren. Wir sind mit demselben sehr zufrieden.
H. Leppkes, Viersen (Rhld.).
3. Meine Frau ist von ihrer Rokona-Grude begeistert.
P. Winter, Halle a. S.
Er ist der Herd für jeden Haushalt. Bequeme Ratenzahlungen ermöglichen jedem seine Anschaffung.
Praktische Vorführung
zu der wir Sie gern erwarten
Heute, Dienstag, dem 20. Oktbr. im „Lindenhof“,
abends 8.30 Uhr
Feenders & Wolters, Emden

Haarausfall?
Kopfschuppen, zu dünnes Haar?
Dann lies
Ortha-Lana
Brennerei-Haartwasser
Naturreiner Auszug aus der Brennerei-
nesselpflanze. Warum gerade dies?
Weil es tatsächlich viele Haar-
wuchserfolge erzielt. Flasche 1,75
und 2,95 RM im
Reformhaus Boelsen,
Emden i. Ostfriesland
Kleine Galdernstraße 19 und
Neuer Markt 18

Für reges Geschäft in ostrie-
licher Kleinstadt
jüng. weibliche Kraft
gesucht
welche mitbedienen muß und
auch vor gelegentlichem Zusaffen
im Haushalt nicht zurücktritt.
Erforderlich ist gewandtes Be-
nehmen und gute Allgemein-
bildung.
Ausführliche schriftliche Be-
werbungen sind zu richten unter
E 617 an die D.Z., Emden.

Rasieren
ohne Wasser, ohne Seife, ohne
Pinjel. Tube 1.— nur bei
Aufred Müller,
Emden, Zw. bd. Sielen 8

Schachspieler!
Die Spielabende
des Emder Schachvereins
haben wieder begonnen. Gespielt
wird
Mittwochs ab 20.30 Uhr
„Neber Land und Meer“.
Alle Schachspieler, auch An-
fänger, willkommen.

Manufakturpapier
D.Z., Emden.

Allesbrenner
Die neuesten Modelle von
Rüppersbusch
Buderns
Disberg u.
Boethoff
daher die größte Auswahl bei
T. & H. de Jonge, Emden
Boltentorstraße.
Gämtl. Reparaturen
an Automobilen, Motor-
u. Fahrrädern führt prompt
und preiswert aus
Gottlieb Siemens,
Emden, Wilhelmstr. 79, Tel. 2030.
Zubehör- und Ersatzteile billigst.



Leere Welt und Leere

Leer, den 17. Oktober 1936.

Gestern und heute

otz. Große Aufregung herrschte gestern nachmittag in der Fieselerstraße — ein Kind „sag fest“. Es hatte seinen Kopf durch ein eisernes Gitter gesteckt und konnte nicht wieder los. Im Beisein einer großen Schar Teilnehmender und Neugieriger befreite ein rasch herbeigerufener Handwerksmeister das Kind aus seiner unangenehmen Lage. Oho, das gab einen guten Gesprächsstoff und so erfuhr man, daß sich in Dörhauderfeh'n kürzlich — man denke — ein ähnlicher Fall ereignet hat. Dort hatte sich ein Kind eine (wir nehmen an fabriktneue), hm — wie jagt man fürnehm, — „Mitternachtsbäse“ auf den Kopf gestülpt und konnte nicht wieder heraus. Der Vater mußte das Kind, das nun ja auch nichts sehen konnte, auf den Arm nehmen und zum Schmiedebas gehen, der das nützliche, hier so falsch angewendete Gefäß, zertrümmerte. „Nä, wat et nit all gibt?“

Aber auch anderen Gesprächsstoff gibt es. Der Hundewagen ist da. Leer wird für den Hundewagen „bearbeitet“. Heute morgen fuhr der Aufnahmewagen zur Flachsstraße, um dort über die Arbeit in diesem Werk eine Reportage aufzunehmen. Wie wir erfahren, wird auch noch über andere bedeutende Betriebe berichtet werden. Daß auch über die Spinne der NS-Frauenenschaft Leer über den Hundewagen berichtet werden soll, haben wir bereits mitgeteilt. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß am Montag um 19.40 Uhr der Reichsführer Hamburg über das Thema „Zwei altdeutsche Malstätten: Uffstallboom und Stalede“ einen Vortrag von A. Kohlenberg senden wird.

Von der Leerer Heringsfischerei.

otz. Heute gehen die Motorlogger M 24 „Hilburg“, Kapitän W. E. L. E. N., und M 22 „Abeline“, Kapitän G. W. i. e. s. e., zu neuen Fangreisen in See.

otz. Die Rekruten rüden ein zur Truppe. Am Dienstagmittag werden die Rekruten aus dem Großkreis Leer ihre Heimatorte verlassen, um ihrer Dienstpflicht bei der Wehrmacht nachzukommen. Sie haben ihre Einberufung zu den verschiedensten Garnisonen erhalten.

otz. Ein starker Herbststurm brauste gestern über das Land dahin. Gewaltige Wassermassen wurden zur Flutzeit in die Ems und weiter hinauf in die Leda und die Zümme gedrängt. Das auf den Außendeichsänderen weidende Vieh mußte rasch in Sicherheit gebracht werden. In den ersten Nachmittagsstunden flutete das Wasser bereits über die Sommerdeiche hinweg und überschwemmte weite Flächen. Die Schiffsahrt gestaltete sich bei dem heftigen Sturm sehr schwierig und einige Fähren mußten den Betrieb vorübergehend einstellen. An verschiedenen Stellen sah man sich gezwungen, die Deicharbeiten infolge zu hohen Wasserstandes einzustellen. Die Flut stieg bis zu halber Deichhöhe.

otz. Aus der Ziegenzucht. Die Votation der Ortsfachgruppe Leer und Umgegend der Ziegenzüchter ist jetzt mit zwei Votierten besetzt. Einer der beiden Vöde wurde aus Dänabrid bezogen. Er ist drei Jahre alt und erhielt 1935 in Dänabrid einen ersten Preis. Der Vöde erhielt auf der diesjährigen Kreisschau in Weener die höchste Auszeichnung.

Großkundgebung der NSDAP.

otz. Am 22. Oktober findet eine Großkundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Leer, im „Zivoli“ statt. Es wird an diesem Abend ein Redner vom Reichsstofftrupp sprechen. Die Volksgenossen seien jetzt bereits auf diese Veranstaltung am kommenden Donnerstag aufmerksam gemacht.

otz. Die NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit: Die Tagesfahrt nach Hamburg am 18. Oktober ab Oldenburg fällt aus.

Leerer Filmbühnen

Zivoli-Lichtspiele / „Winde Passagiere“.

otz. Die „blinden Passagiere“ sind Pat und Patagon, die wieder einmal, wie gewöhnlich, die unmöglichsten Situationen heraufbeschwören, sich aber mit ihrem naiven Humor und ihrer Unbekümmtheit, die ihresgleichen sucht, durch alle Schwierigkeiten aalglatt hindurchwinden. Eine Reihe anderer Personen — Matrosen, Emulje, Zirkusmitglieder, Fakir und Tierbändiger, eine reizvolle Sekretärin, der Kapitän und andere — kommt mit den beiden Abenteurern in Berührung. Insbesondere der Koch ist der geprügelte Widerpart unserer Helden. Er braucht nur seine Stirn ein wenig zu kräneln, so gehen Pat und Patagon bereits in volle Dedung. Der Film ist wirklich zum Lachen. Aus dem Beiprogramm verdient ein Film von der Vogelwarte Garmisch-Portentkirchen Beachtung. Ebenfalls ist ein Film hervorzuheben, der in die Gebräuche und in die Musik der Völker („Mund um die Welt“) einführt. Die Wochenchau bringt interessante Aufnahmen aus Spanien, u. a. von der Erstürmung der Brückfestung Jruu.

Um die Sammelbüchse

Heute und morgen tragen wadere Helfer der Deutschen Arbeitsfront die Sammelbüchse durch Straßen, Geschäfte und Häuser. Damit beginnt dieses äußerlich so unscheinbare Ding, diese Sammelbüchse, wieder Träger einer großen Sache zu werden. Sollte es noch Menschen geben, die es wagen, sich an der Sammelbüchse vorbeizudrücken? Wir brauchen uns um solche hier hoffentlich nicht anzutreffende Seelchen minderbemittelten, die vom Führer als „traurige Nutzhier an deutschen Volk“ gebrandmarkt worden sind, nicht zu kümmern. Wir wollen ihnen gerne ihre „Freude“ lassen, die sie vielleicht darüber empfinden, sich ohne Plakette durch die Straßen geschlängelt und gehandelt zu haben.

Um so mehr Glück werden diejenigen empfinden, die freudig und bewußt ihre Pflicht erfüllt haben. Auf das freudige und bewußte Geben kommt es an. Es handelt sich ja bei den Straßenaktionen nicht allein darum, Geld zusammenzubekommen; nein, jede Straßenaktion ist auch zu gleicher Zeit eine große Erziehungsaktion. Man soll doch nicht glauben, daß die Regierung etwa nicht in der Lage ist, auf die eine oder andere Art, ohne viel Aufhebens das für soziale Zwecke nötige Geld zusammenzubringen! In diesem Falle hätten wir es mit einer reinen Verwaltungsangelegenheit zu tun. Mit einer solchen kann aber weder das Verantwortungsbewußtsein des Einzelnen, noch das Kameraderie und Kameraderie in der Volksgemeinschaft geweckt werden. Auf diese Gemütskräfte kann der völkische

Staat, in dem jeder Mensch Träger der Ideale desselben sein muß, jedoch nicht verzichten.

Wie viele Menschen gibt es, die dauernd von der nächsten Liebe große Worte machen, die so herzlich gerne das Glück der anderen wünschen und sich über das Elend dieser Welt ereifern, die jedoch täglich versagen, wenn die Tat an sie herantritt. Die Wucht derer, bei denen die Sorge um den notleidenden Volksgenossen einen Teil ihrer Wesenart ausmacht, wird diese Menschen jedoch innerlich zermürben und schließlich noch mitreißen. Wir leben nicht in einer beschaulich ruhigen, sondern in einer sehr harten, kampferfüllten Zeit. Es handelt sich darum, im Ringen gegen den Bolschewismus unser deutsches Volk innerlich so stark und gesund zu machen, daß kein fremder Geist in ihm Wurzel fassen kann. Genau wie wir uns den Luxus des Massenkampfes nicht leisten können, so können wir es uns auch nicht leisten, Volksgenossen in einer Lage zu belassen, die sie nicht zu einem freundlichen Träger der deutschen Sache werden läßt. Das müde jeder, der irdische Schätze sein Eigen nennt oder kulturelle Kräfte in sich trägt, angeht die Vorgänge außerhalb unserer Grenzen bedenken.

So ist also die Sammelbüchse, so unscheinbar und bescheiden ihr Aussehen ist, ein wichtiges Symbol des deutschen Schicksalskampfes; sie hilft, vor der großen Welt das bessere Ideal des deutschen Sozialismus zu verwirklichen.

Daran denke, Volksgenosse! — Sei bereit zur Tat und gib heute und morgen freiwillig und freudig dein Opfer in die Sammelbüchse, denen wirtschaftlichen Kräften entsprechend.

otz. Großwolde. Eine Ehrenurkunde überreicht wurde dem landwirtschaftlichen Gehilfen Johann Schmidt, der bei dem Landwirt H. Jollrich in Stellung ist, für fünfjährige treue Dienste von der Landesbauernschaft. Im vorigen Jahre erhielt eine Auszeichnung für zehnjährige Pflückerfüllung die Gehilfin Minke Feldhuis, die als Hauswirtschafterin bei dem hiesigen Landwirt Heinrich Meyer tätig ist.

otz. Großwolde. Die Drescharbeiten haben in den letzten Tagen mit den noch auf den Feldern stehenden Getreidehaufen ausgedehnt. Fast bei jedem Gehöft waren ein oder mehrere große Büden zusammengefahren und zum größten Teil nahe bei den Häusern aufgestellt worden. Es sollte beachtet werden, daß nach einer Bestimmung leicht brennbare Stoffe nur in einer bestimmten Entfernung von den Häusern gelagert werden dürfen. Jetzt ist das Stroh größtenteils unter Dach gebracht worden. Es wurde vielfach über nasses Getreide geflagt.

otz. Großwolde. Aus der Landwirtschaft. Nachdem die Ernte geerntet ist, werden jetzt die Roggenbestellungsarbeiten erledigt. Hier und in den angrenzenden Gemarkungen ist der Roggen schon zum größten Teil ausgefät. Vor Beginn der Herbstfaat ist dafür Vorsorge zu treffen, daß auch im nächsten Erntejahr genügend Brotgetreide für die Volksernährung durch die deutsche Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Darauf ist in jedem getreideanbauenden Betrieb bei der Durchführung der Herbstbestellung Rücksicht zu nehmen.

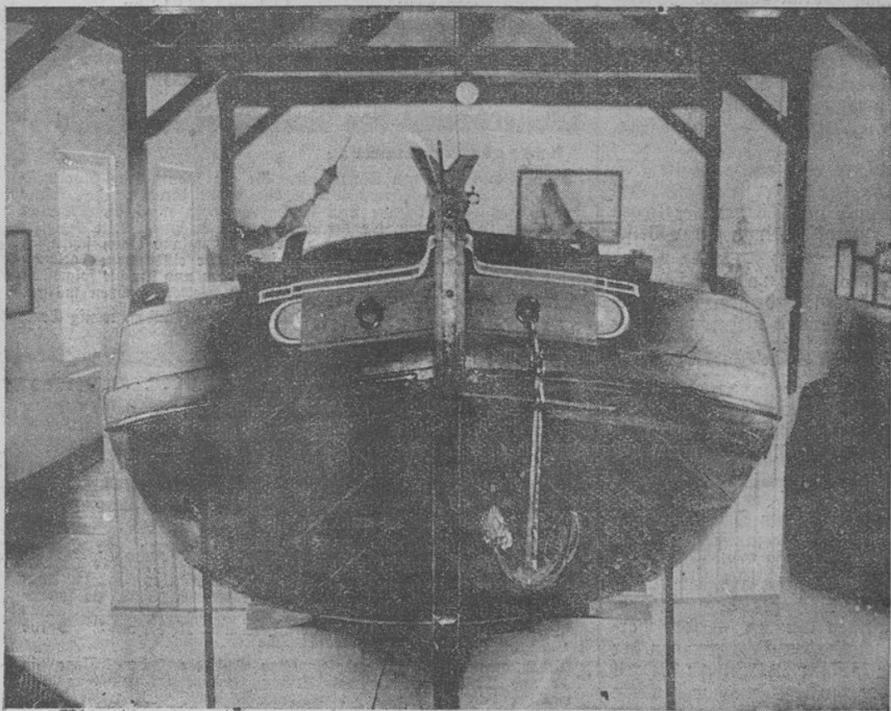
otz. Großwolde. Von der Jagd. Die Jagd ist aufgegangen. Rebhühner werden in diesem Jahre nicht besonders zahlreich angetroffen. Auch Hasen scheinen nicht so zahlreich vertreten zu sein, wie in den Vorjahren. Dagegen haben die ausgelegten Fasanen sich gut vermehrt. Die Jäger der hiesigen Feldmark haben diesen Tieren auch eine besondere Hege zuteil werden lassen und sie im Winter gut gefüttert. Wildgänse haben sich auch wieder in großen Flügen eingefunden und beleben hier und dort schon den Sommer.

otz. Großwolderfeld. Unsere NSG-Kinder sind wieder da. Die Kinder die an der Kinderlandverschickung nach dem Gau Werseburg-Halle teilgenommen haben, sind gestärkt an Leib und Seele, heimgekehrt. Alle haben gute Gewichtszunahme zu verzeichnen, teilweise bis zu 10 Pf. Sie sind des Lobes voll über die guten Pflegestellen, die sie gefunden hatten.

otz. Geisel. Die Straße wurde ausgebessert. Die durch unser Dorf führende Straße wurde dieser Tage gründlich ausgebessert. — Vautätigkeit. Bei der hiesigen Gendarmeriestation wird ein Pferdestall gebaut. Der Arbeiter Georg Behrends wird sich in nächster Zeit ein Wohnhaus bauen lassen. — Das Winterhilfswerk wird auch hier wieder bedürftige Volksgenossen unterstützen. Die Vorbereitungen für die Durchführung des WHW sind hier, wie allerorts im Kreise, bereits getroffen.

otz. Geiseler Vorwerk. Neubau. Der für den Arbeiter W. Mant hier begonnene Neubau schreitet in seiner Fertigstellung gut voran. Das Vorderhaus wurde inzwischen fertig gestellt und von der Familie bezogen.

otz. Holtland. Hohes Alter. Am Dienstag kann die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Witwe Lena Bunjes, geb. Aggen, ihren 89. Geburtstag feiern. Sie wurde im Jahr 1847 als Tochter des Kolonisten G. Aggen in Lammertsjeun geboren. Im Jahr 1872 heiratete sie den Arbeiter Meino Bunjes von hier und wohnt seit dieser Zeit in unserer Gemeinde. Der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, die noch alle am Leben sind. Zu ihrem Ehrentage werden der Greis u. a. 10 Enkel und drei Urenkel ihre Glückwünsche darbringen. Ihren Lebensabend verbringt sie in der Familie ihres jüngsten Sohnes.



Abteilung „Schiffe“ im Heimatmuseum

Unter Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Abteilung „Schiffe im Heimatmuseum zu Leer“. An anderer Stelle in der heutigen Ausgabe wird die Besonderheit der schiffbaukundlichen Sammlung in einem längeren Aufsatz gewürdigt.

0tz. Zehnerfeld. **WSW-Dienst für alle.** Die Eintopfammlung am vergangenen Sonntag hatte ein sehr gutes Ergebnis. 105 RM. wurde von den WSW-Waltern gesammelt. Einige „Nachvoltsgegnen“ glaubten sich aus-schließen zu müssen — sie haben sich wirklich ausge-schlossen. Am Donnerstag trat in der Schule zu Zehnerfeld die Ortsgruppenarbeitsgemeinschaft für das Winterhilfswert 1936/37 zu ihrer ersten Tagung zusammen. Der Ortsbeauf-tragte begrüßte die Leiter der einzelnen WS-Gliederungen und die Helfer und gab dann in längerer Ausführungen die Richtlinien für die Durchführung des Winterhilfswerts 36/37 im Ortsgruppenbereich Zehner-Großwolde be-kannt. Die Prüfer für die eingereichten Anträge wurden be-stimmt und mit ihrer Aufgabe vertraut gemacht. Die Näh-stube, in der alle Frauen und Mädchen an der Arbeit teil-nehmen sollen, wird am Montagabend in der Schule zu Zehnerfeld wieder eröffnet. Am Dienstag findet eine öffent-liche WSW-Kundgebung in der Gastwirtschaft Bor-chers in Zehnerfeld statt.

0tz. Zehnerfeld. Die alte Mühle wird abgebro-chen. Die alte Ständermühle hat ihren Betrieb eingestellt. Sie soll abgebrochen werden, da der Mähhetrieb jetzt mit einem Motor ausgeführt werden soll. In unserer Gegend be-finden sich dann nur noch die Mühle in Steenfelde, in Böllenerfeh die alte „Pulnmühle“ und die Mühle in Zehner. Auch die letztere Mühle hat ihren Betrieb bereits eingestellt.

0tz. Meer Moor. „Schadenverhütung“. Gestern abend trat der Ausschuß für Schadenverhütung zu seiner er-sten Versammlung zusammen. In der der Arbeitsplan für die nächste Zeit bekannt gegeben wurde.

0tz. Oberjum. Die erste Kundgebung der WSW, Ortsgruppe Oberjum, im Winterhalbjahr 1936/37 mit dem Gauredner Walter, Berlin, war ein voller Erfolg. Nach der Eröffnung durch den Organisationsleiter Warnede ergriff Ortsgruppenleiter Klottermann das Wort. Er stellte noch einmal den Erfolg des Winterhilfswerts im ver-gangenen Jahre dar und hob hervor, daß in diesem Jahre ein Ergebnis erreicht werden müsse, das noch weit besser sei. Er überreichte dann WSW-Walter Wallenstein das „goldene Buch“. Gauredner Walter schilderte dann die Maßnahmen des Führers für die Regelung der Zukunftsarbeit. Er ver-stand es, die vielen Zuhörer davon zu überzeugen, daß das „WSW“ eine dringende Notwendigkeit und die Beteiligung aller Volksgenossen an ihm eine selbstverständliche Pflicht sei.

0tz. Remels. Hier fand gestern abend bei Kleihauer eine Versammlung der Mitgliedschaft Remels des Arbeitsbundes statt, zu der auch Bezirksarbeitsbündler Treu fied-ler erschienen war. Es wurden in der Versammlung einige organisatorische Fragen erörtert. Für den bisherigen Mit-gliedschaftsobmann Beckmann, der zum Wehrdienst ein-gezogen wird, wurde Meino Bruns jun. bestellt. Um die Geschäftsführung zu erleichtern, sollen in den einzelnen Ortschaften der Mitgliedschaft Kassierer eingesetzt werden. Die nächste Arbeits-Bund-Versammlung wird wieder an einem Sonntag stattfinden, um allen Kameraden zu ermöglichen, daran teilzunehmen.

0tz. Stiechhausen. Eine 84-jährige. Am Montag, dem 9. d. Mts. wird Dora Janßen, wohnhaft am Deich bei unsem Ort, 84 Jahre alt. Die Alte vom Deich ist noch außergewöhnlich rüstig. Es ehrt man bei ihr ein, so beweist sie sogleich echt ostfriesische Gastfreundschaft, indem sie dem Be-sucher ein köpplie Tee anbietet. Täglich liest sie buchstäblich „van hör bit achter“ die Zeitung.

0tz. Stieftampferfeh. Vom Grundstücksmarkt. Vor einigen Tagen war für den Grundstücksverkauf des Ko-nisten Laurenz K Lee n in Stieftampferfeh Schlusstermin angelegt worden. Am Termin vom 5. Oktober war der Bau-unternehmer Behen, Neufeh, mit einem Gebot von 2700 RM. Höchstbietender geblieben. Nach mehrmaligem Ausbie-ten erhielt nun der Gastwirt und Kaufmann Johann Felten auf sein Gebot von 3400 RM. den Zuschlag. Das verkaufte Grundstück hat eine Größe von 0,94,93 ha.

0tz. Stieftampferfeh. Kinder verursachen eine Lichtstörung. Mehrere Jungen vergnügten sich dieser Tage mit dem Steigenlassen von Drachen. Pöhllich rief der Windfaden, der Drachen stürzte nieder und verwickelte sich in den Leitungsdrähten der elektrischen Hochspannung. Es ent-stand durch Verührung der beiden Leitungsdrähte Kurz-schluß, und die Kraft- und Lichtstromleitung war unterbun-den. Bis abends 11 Uhr war fast jedes Haus ohne Licht. Die Jungen versuchten, mit einem langen Stock den am Leitungs-draht hängenden Drachen wieder herunterzuholen, wurden aber auf das Gefährliche ihres Treibens aufmerksam gemacht. Der Drache wurde später von einem Erwachsenen herunter-geholt, als kein Strom vorhanden war. Für den Schaden, den die Kinder verursachten, sind die Eltern haftbar.

0tz. Beenhusen. Eine schwere Verletzung erlitt der Maurer K Lee n von hier auf seiner Arbeitsstelle in Ob-berjum, indem ein Nagel ihm ins rechte Auge flog. Der Ver-letzte mußte sofort nach Leer ins Krankenhaus gebracht wer-den.

Wasserlöschung und Umgebung

Westrauderfeh, den 17. Oktober 1936.

0tz. Landjägermeister i. A. Scher f. Landjägermeister i. A. Scher f. ist gestorben. Damit ist eine hier in weiten Krei-sen geschätzte Persönlichkeit dahingegangen. Nachdem er zu-letzt im übrigen Ostfriesland tätig gewesen war, verbrachte er hier seinen Lebensabend.

0tz. Kloster Moor. Jagdverpachtung. Am Donner-stag nachmittag fand in der Gastwirtschaft Ammann an der H. Wieke die Verpachtung der Jagd in der Gemarkung Klo-ster Moor statt. Das Revier wurde in zwei Teile geteilt. Die erste Jagd nach der Burlager Grenze zu, in einer Größe von 116 ha, pachete Hotelbesitzer A. van Mar t-Hörhove zu 85 RM. und die andere Hälfte in Größe von 260 ha pachete für 140 RM. Joh. Sch mid t-Westrauderfeh.

0tz. Böllenerfeh. Von der ersten Eintopf-sammlung. Die erste Eintopfgerichtsammlung im Rah-

Olub dem Reiderland

Weener, den 17. Oktober 1936.

0tz. Als Auftakt zum Winterhilfswert werden auch hier heute in sämtlichen Betrieben und an den Arbeitsstätten Be-triebsappelle abgehalten. Im Betrieb der Reichs-bahnstation Weener wurde morgen ein Betriebsappell abgehalten. Für den größten Betrieb der Stadt, die Hesse-schen Baumgärten, ist der Betriebsappell auf heute nachmit-tag angelegt. Bei dieser Gelegenheit werden auch Auszei-hnungen langjähriger Arbeitskameraden vorgenommen. Heute nachmittag wird die Straßenammlung durch die DAF. einsetzt.

0tz. Eine Fahrt zum Kanalpolder, der, wie wir bereits ausführlich berichteten, jetzt besiedelt wird, ist in diesem Bildbericht an anderer Stelle in unserer heutigen Ausgabe geschildert.

0tz. Ein Luftschuhlehrgang fand hier gestern abend im Hotel zum „Weinberg“ statt. Die neu eingelehten Luftschuh-hauswarte, Blockwarte usw. wurden für ihr Amt verpflichtet.

0tz. Instandsetzungsarbeiten werden gegenwärtig im hiesi-gen Amtsgerichtsgebäude vorgenommen. U. a. werden in die Gefängniszellen Heizkörper eingebaut.

0tz. Bäume werden gefällt. Mit dem Fällen der verkauften Bäume an der Reichstraße Leerort-Neufehang ist begonnen worden. Eine auswärtige Holzfirma, die eine große Anzahl der zum Verkauf stehenden Bäume erworben hat, ist damit beschäftigt, die Bäume mittels einer Säge mit Motorantrieb zu fällen. Für den Naturfreund ist es schmerzhaft zu sehen, wie die Ulmen mit ihren herrlichen Laubkronen fallen. Doch die Ulmenfruchtbarkeit erfordert die teilweise Entfernung der Bäume.

0tz. Sturz in den Keller. Als eine schon bejahrte Frau ge-estern ahnungslos in Tyre Speisekammer trat, gab plötzlich der

Fußboden nach und sie stürzte in den unter der Kammer be-sindlichen Keller. Trotz des gefährlichen Sturzes kam die Frau mit Hautabschürfungen davon.

0tz. Sammlung von Bucheckern und Eichel. Hier sind die Kinder augenblicklich fleißig mit dem Sammeln von Buch-edern und Eichel beschäftigt. Für ein Kilo werden 5 Pfg. gezahlt. Abnehmer sind hauptsächlich die Großgärtnereien.

0tz. Crigum. Vieh auf den Straßen. Infolge der stürmischen, kalten und regnerischen Witterung wird das Vieh vielerorts jetzt von den Weiden geholt. Große Kinderherden wurden gestern den Dörfern zugetrieben.

0tz. Dikum. Ein neues Bauernhaus vor unserm Dorf an der Straße geht seiner Fertigstellung entgegen.

0tz. Hagum. Straßenausbesserungsarbeiten an der Straße unterm Emsdeich werden in der Nähe unseres Dorfes demnächst durchgeführt. Steine und Sand sind be-reits angefahren.

0tz. Jemgum. Eine 83-jährige. Am Montag wird die Witwe des verstorbenen Bädermeisters Hermannus K e l t e r e r, Kestelina geb. Brunemeyer 83 Jahre alt. Frau Kesteler erfreut sich noch guter Gesundheit, ist geistig frisch und bringt allen Tagesereignissen großes Interesse entgegen. Sie wird von einem Sohn und einer Tochter, die bei ihr wohnen, betreut. Fast immer erblickt man sie an ihrem Lieblingsplatz am Fenster, von wo aus sie dem Treiben auf der Straße zusehen kann. Von ihren 9 Kindern ist ein Sohn im Kriege gefallen; eine Tochter ist gestorben. Vor einigen Jahren konnte sie noch mit ihrem Lebensgefährten, der in-jawischen verstorben ist, das Fest der goldenen Hochzeit bege-hen. Die Greisin ist über Jemgum hinaus im Reiderland sehr bekannt, an ihrem Geburtstag wird es ihr an Glück-wünschen gewiß nicht fehlen.

Herbstfahrt „over de Ems“

Bei Sturm und Regen durch das Reiderland.

0tz. Bei Leerort, wo man auf breitbauchiger Fähre den Emsstrom überqueren kann, grüßt mit großer Geste uns der Herbst, der schon vorher uns ob unserer Wanderfahrt bei Sturm und Regen mit heulendem Saufen im lahlen Geiß der Landstrahenbäume verhöhnt hat. Hoch bis an den Fuß des Deiches peitscht der Sturm das Wasser des Stromes zur Flutzeit. Die Anfahr zur Fähre ist hoch überschwemmt; es steht aus, als führe die Straße direkt in den Fluß. Das Schuhhäuschen ist ringsum von Wasser umspült. Ueber lange Manen balanzieren Fußgänger und Radfahrer hinauf zur Fähre. Wir fahren durch den Wasserstreifen vor der Auffahrt an Deel. Die Schranken schließen sich und dann geht schaukelnd die Fahrt über den Fluß vor sich.

Jan Rasmus hat die weiße Kappe angelegt — weiße Schaumköpfe ringsum. „Störm up de Ems“ jagt einer der Mitfahrer. Wir bliden um uns und nehmen das seltsame Bild in uns auf.

Drüben im Reiderland geht es dann unter dem Deich entlang in nördlicher Richtung weiter. Schmal sind die Straßen, die durch die Dörfer und durch das weite flache Land führen. Schmal, stellenweise mit sehr schlechtem Pflaster und auch gefährlich schmutzig. „Gefährlich“ schmutzig, weil in der Tat die schmierige, feuchte Klebfahrt auf dem Pflaster eine Gefahr für alle Straßenbenutzer, besonders natürlich für Kraftfahrer bildet.

Schräg steht die endlos lange Doppelreihe der hohen wet-terfesten Straßenbäume vor uns. Kein Blättchen hat den rauhen Herbststürmen mehr standgehalten. Wie große Strauchhölzer ragen eist die kahlen Bäume auf gegen die tief-hängenden, regenschweren Wolken. Die grauen Himmels-schleier künden nichts Gutes — Matsch wolken möchte man sie nennen. Man sieht bei ihrem Anblick im Geist all den Dreck und den jäh haftenden Muddel, jene unangenehm Begleiterscheinungen regnerischer Herbsttage, die hier im Reiderland angeht der grenzenlosen Flächen, die sich in der Ferne in grauem Dunst verlieren, mit schwerem Druck sich auf das Gemüt legen.

Da steigt man doch lieber auf den Deich und schaut hinaus auf den Emsstrom und, nach weiterer Fahrt, drüben auf die weite Wasserfläche des Dollart.

Hochauf gischen weiße Bugwellen an den Schiffen, die mühsam gegen den Strom sich voran wälen. Hierig hechelnde, windgejagte Wogen zerfetzen an den eisernen Wänden tiefliegender, schwerbeladener Frachtkähne, die, aus dem Industriegebiet kommend, in langer Reihe hinter dem Schlepper nordwärts, dem Emsder Hafen zu, ziehen. Wie zierliches Füllgrau steht vor dem grauen Himmel dort hinten das Gitterwerk der Kranerüste. „Günner!“ — fern überm Wasser, liegt Emden.

Im Hafen von Dikum liegt eine ganze Flotte klei-ner Fahrzeuge, die vor dem Umwetter hinter die schützenden Wälle gestüllet sind. Fischerleute und Dorftrichter liegen einträchtig Bord an Bord. Der Herbst bringt solche Reise-unterbrechungen öfter mit sich.

Weiter geht die Fahrt durch das so eigenartig schön e Reiderland, vorüber an Dörfern und großen „Ham-merplacken“, an hohen Windmühlen und niederen „Huis-kes“, die hinter alten Deichaufwärtzen stehen, als dachten sie sich vor dem Sturm.

Oft begegnen uns jetzt Herden schwarzbunter Rin-der, die den warmen Ställen zu wandern. „Verkehrs-diziplin mangelhaft“ stellen wir fest, wenn so eine breitstrin-nige Kuh blöde glöhend mitten auf der Straße stehen bleibt

men des WSW. 1936/37 hatte in der hiesigen Ortsgruppe ein sehr erfreuliches Ergebnis. Es wurden gesammelt in den Zellen Wöllen 41.10 RM., Böllenerfeh 64.60 RM. und Bölle-vertönigsfeh 24.40 RM., so daß insgesamt aus dem Orts-gruppenbereich Böllenerfeh 130.10 RM. als Sammelergeb-nis an das WSW. abgeführt werden konnten. — Am mor-gigen Sonntag wird von allen schaffenden Volksgenossen der Deutschen Arbeitsfront in der hiesigen Ortsgruppe die mit dem Verkauf der Grenzlandwappen-Abzeichen verbundene WSW-Sammlung durchgeführt.

und scheinbar unser energisches Gupen nicht zu deuten ver-mag. Doch auch diese „Stierkämpfe“ gehen vorüber; man weiß ja in diesem Falle auch ganz bestimmt, daß man es mit Rindviechern zu tun hat, wohingegen andere Verkehrshin-der — doch „aufpassen“ ist jetzt die Parole; es geht nicht an, müßig zu philosophieren, denn — o Herbst, dein Begleiter Dreck ist daran schuld — die Straßen stellen an die Fahrkunst jetzt, da es zu dämmern beginnt, besonders hohe Anfor-derungen.

Rote und grüne Lichter geistern auf der Ems, als wir die Fähre — gerade vor „unserer Nase weg“ hinüber nach Leer-ort fahren sehen.

Jetzt, da wir an der Binghamer Kante auf die Rückkehr der Fähre warten, haben wir Zeit nachzudenken über unsere heu-tigen Erlebnisse, über die Herbstfahrt „over de Ems“.

Als wir später daheim den Kraftwagen näher betrachten, erwacht in uns der Wunsch, daß wir einen Sündenbock fin-den möchten, der im Reiderland die Straßen sauber schrub-ben und uns den Wagen wachen soll, der über und über mit „Muddel“ aus dem durchfahrenen Land bedeckt ist. Leider bleibt es bei dem W u n s c h e — leider!

Für den 18. Oktober:

Sonnenaufgang 7.04 Uhr Mondaufgang 10.34 Uhr
Sonnennuntergang 17.29 Uhr Monduntergang 18.19 Uhr

Hochwasser

Borkum 0.15 und 12.31 Uhr
Rorderney 0.35 und 12.51 Uhr
Leer, Haf en 3.16 und 15.33 Uhr
Weener 4.06 und 16.23 Uhr
Westrauderfeh 4.40 und 16.57 Uhr
Papenburg, Schleuse 4.45 und 17.02 Uhr

Für den 19. Oktober:

Sonnenaufgang 7.06 Uhr Mondaufgang 11.34 Uhr
Sonnennuntergang 17.26 Uhr Monduntergang 19.00 Uhr

Hochwasser

Borkum 0.43 und 13.04 Uhr
Rorderney 1.03 und 13.24 Uhr
Leer, Haf en 3.45 und 16.06 Uhr
Weener 4.35 und 16.56 Uhr
Westrauderfeh 5.09 und 17.30 Uhr
Papenburg, Schleuse 5.14 und 17.35 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Der ziemlich warmen Meeresluft, die am Donnerstag Nordwest-deutschland Tageshöchsttemperaturen bis zu 16 Grad brachte, folgte am Freitag etwas kühlere Luft nach, bei deren Einbruch verbreitet Regenschauer auftraten, die örtlich auch von Leichtgewittern begleitet waren. Diese kühlere Luft ist zwar über England einen schwachen Hochdruckteil aufgebaut, der jedoch rasch wieder einen neuen atlanti-schen Störungswegen weichen wird, so daß wir morgen und für die folgenden Tage mit der Fortdauer des unbeständigen Wetters rechnen müssen.

Aussichten für den 18.: Frische Westwinde, unbeständig, wenig Tem-peraturänderung.

Aussichten für den 19.: Weiterhin unbeständig.

Barometerstand am 17. 10., morgens 8 Uhr: 762,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13°
Niedrigster C + 9°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 1,7
Mitgeteilt von B. Jokußli, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Für Zeit in Anzeigen-Beilage Nr. 14 für die Haupt-ausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gilt. Nach-lahstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegen-leiter der Beilage: Bruno Bachno, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bobfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.



PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

der NSDAP. und deren Gliederungen
(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer

Meine Sprechstunden finden mit sofortiger Wirkung wie folgt statt:

Jeden 1. und 3. Montag im Monat in Remels (Gastwirtschaft Meihauer) von 16-18 Uhr, in Westhauenderfeh (D. A. F. - Verwaltungsstelle) von 19 bis 20 Uhr.

Jeden 2. und 4. Montag im Monat in Detera (Gasthof zum Schinken) von 16-18 Uhr, in Lemgum (Gastwirtschaft Bierma) von 19-20 Uhr, in Leer Dienstags und Donnerstags von 15-18 Uhr.

Die Sprechstunden in Weener fallen vorläufig aus. W u I f, Kreisobmann der D. A. F.

Kohlenhändler, Achtung!

Bis zum 5. eines jeden Monats müssen die belieferten Kohlenhändler des vorausgegangenen Monats an den zuständigen WSW-Beauftragten der Ortsgruppe abgeliefert sein. Steinkohlen- und Brikkettgutscheine, die verfallen sind, den Namen des Betreibenden mit Wohnungsangabe, den Namen des Kohlenhändlers und die vorausgabte Kohlenforte nicht tragen, werden zurückgewiesen. Für alle diese Eintragungen ist der Kohlenhändler verantwortlich.

Leer, den 16. Oktober 1936.

Müller
Kreisbeauftragter des WSW.

Gemeinde Stapel

Die Schauung der Wasserläufe in der hiesigen Gemarkung findet am 25. d. M. statt. Vorgefundene Mängel werden sofort dem Schauamt gemeldet.

Dies gilt auch für Ausmärker. Der Bürgermeister. Brunkel.

Zu verkaufen

Zwei in Heisfelde und eine in Leer belegene.



Besitzungen

mit Gartenland

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ferner eine Schmiede, belegen in Papenburg, zu verpachten und eine Wohnung, belegen in Leer in der Hindenburgstraße, zu vermieten. (Mietpreis 50 Mk. im Monat.) Näheres zu erfragen.

Leer. Runo de Bries, Notar.

Ein schönes Stutfüllen hat zu verkaufen

Gerhard van Rahden, Logabirum.

Schafslamm zu verkaufen

H. Peters, Neermoor.

Schule Jilsum.

Der Gesamtschulverband Jilsum-Ammerjum läßt am

Dienstag, den 20. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

bei der Schule in Jilsum folgende

Materialien:

ca. 8000 gute Mauersteine, ca. 3000 Zementfalzziegel, 12 große eiserne und 4 große hölzerne Fenster mit Glas, mehrere kleine Fenster, 2 große eiserne Öfen, einen Posten Stücksteine Brennholz usw., ferner mehrere Bäume auf dem Stamm.

Öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.

Jilsum, den 16. Oktober 1936.

Der Verbandsvorsteher, Siekens.

Zu verkauf. ein 11 Monate alter Kalbkuhle

Vater Ang. - Kuhle „Inkus“. Mütterliche Leistung als Färse 146 kg, J. 3,35 %

Scheidt, Remels, Telf. 70

Zu verkaufen 2 Zuchtshafslämmer.

A. Korte, Steensfelderfeh.

Ein schönes Schaf zu verkaufen.

Heisfelde, Neuer Weg 30.

Verkäuflich mildg. Ziege und Lamm.

Krieger, Loga, Hptm.-Göringstr. 15

Abzugeben eine leichte junge flotte Kuh

lowie ein extra frommer 2jähr. Wallach
Frezeman, Dorenborg.
Telefon Ithrove 60.

Zu verkaufen ein Bügelofen mit 5 Eijen, wie neu, 5 Schneidertische, 1 Singer-Nähmaschine.
Leer, Altmarktstraße 14.

Hanomag-Limousine

4 Zyl., 16 PS, prima erhalten, zu verkaufen.
Anfragen unter „L. 908“ an die OTZ, Leer.

5 St. große Zementrohre für Kanalisation oder dergl., à 1 m X 0,60 m Innendurchm., Rmk. 5.- pro Stück, geben ab, da überzählig.

Kaltwerle, Leer (Heise).
Tel. 2666.

Zwangsversteigerungen
Zwangweise verkaufe ich am 19. Oktober 1936, nachm. 15 Uhr, in Veenhusen etwa 6 bis 7 Zentner Kartoffeln.
Verkaufung der Käufer in der Gastwirtschaft Tuitjer.
Fiohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu vermieten
Aräumige Wohnung mit Küche zu vermieten
Näh. Leer, Pferdemarktstr. 31 rechts

Wohnung: 3 Zimmer, Werkstatt, Boden, Keller und Waschkeller, Mietpreis 35 Rmk., zu vermieten
Off. unt. L 902 an die OTZ, Leer

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Zu kaufen gesucht
Zweifamilienhaus in gutem Zustande, zu kaufen gesucht, Stadt oder nächste Nähe.
Angebote mit Preis unter L 907 an die „OTZ“ Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht ein Zweitmädchen und ein Kleinknecht
B. Heykes, Neermoor.

Suche zum 1. November einen landwirtschaftl. Gehilfen oder jungen Mann.
B. Jeenders, Steensfelderfeld

Suche auf sofort oder zum 1. November einen landw. Gehilfen.
G. Hündling, Folsmhusen.

Zum 1. November oder später zwei zuverlässige landwirtsch. Gehilfen auf größerem Hof bei gutem Lohn gesucht.
F. Stegen, Hof Seebed Post Stubben, Bez. Bremen

Stellen-Gesuche
Jg. friese erfahrener in allen vorkommenden Arbeiten sucht auf sofort Stellung
Angebote unter „W. 25“ an die OTZ, Weener.

Vermischtes
Empfehle meinen Stamm-schafbock zum Decken.
Jeremias Zimmermann jr., Boetzelerfeh.

Hauschlachten Würstmachen prompt und billig.
Schwegmann, Schlachtermstr., Leer, Brunnenstraße 35 (oben) bei Hortmeyer.

Fabrikule B. Kullermann Westhauenderfeh. Schüler werden auch technisch ordentlich ausgebildet.
Autovermietung Reparaturwerkstatt
Telefon 130 Westhauenderfeh, Tag und Nacht.
Fahrslehrer für Klasse 1, 2 u. 3.

Bestellungen auf **Saat-Kartoffeln** zu Speise- und Futterzwecken, anerkanntes Saatgut, nehme für auswärtige Firma laufend entgegen, ebenfalls auf

Futterstroh
Joach. Hehemius, Hesel.

Gaateggen, Jauchefässer, Jauchepumpen, gußeiserne und emaillierte Viehkessel, gußeiserne u. emaillierte Öfen und Herde, Dungkarren, Kuh- u. Kalberketten, Wasserpumpen u. Robee Kartoffelquetscher, Kastwagen, Dezimalwaagen, sowie alle Eisen, Emaille- und Zinkwaren sehr billig.
Wilh. Müller, Detera

Gute, warme **Unterzeuge** und besonders schöne **Bettdecken** kaufen Sie preiswert bei **Temme Broothoff** Detera



Voll Stolz tragen Jungens und Mädels die flotte, bequeme u. praktische Bleyte-Kleidung. Und die Eltern freuen sich, weil ein „Bleyte“ so überaus haltbar ist u. sich deshalb immer wieder als wirklich preiswert erweist.

Georg Kluin Ihren.

Die gut bekömmlichen Dortmunder Kronen-Ländener Aktien-Bavaria-St. Pauli-

Flaschen-Biere erhalten Sie stets frisch bei **Wilh. Grote** Leer, Marienstr. 8 Fernruf 2606. Prompte Bedienung.

Feintie Speisewurzeln hat abzugeben
Gärtneri Fabrit Hesel, Post Holtland. Fernsprecher: Leer 2042.

Loga Fahrräder Nähmaschinen Lampen Gummi **billig bei F. Bruser.**

Adler-, Wanderer- und Opel-Fahrräder **Wass- und Phoenix-Nähmaschinen** **DAB-Motorräder** **Weert Saathoff, Hesel**

Haus- und Küchengeräte kaufen Sie stets zu günstigen Preisen bei **C. Jacobs, Jheringsfeh.**

Annahme von Bedarfsdeckungscheinen für Kinderreiche.
Ortsfachgruppe Ziegenzüchter für Leer und Umgegend.

Die Deduktion Viehhof ist mit 2 preisgekrönten Ziegenböcken besetzt.
Deckgeld: Für Ziegen der Mitglieder 1,50 Rmk., für die der Nichtmitglieder 2.- Rmk.
Deckzeit: Werktags von 8-12 und 13-17 Uhr.
Wassersportverein Leer. Am Montag, dem 26. 10., findet um 20.30 Uhr in der „Waage“ die diesjährige **Jahres-Hauptversammlung** statt. Tagesordnung gemäß der Satzung. Der Vereinsführer.



Wäre „preiswert“ gleichbedeutend mit einem Verzicht auf wertvolle Eigenschaften. - wie schwer wäre die Wahl!

Frage: Sie suchen einen Wagen, der „Preis“ in Preis und Kosten, „groß“ aber in Leistung und Nutzraum sein soll?
Antwort: Wann dieser Wagen zudem alle Errungenschaften fortschrittlicher Technik verwirklichen soll.

DANN HEISST EHRE WAHR **DKW-Front** ab RM 1650,-

Vertretung: **Autohaus Spier, Loga** Vorführungswagen Ruf Leer 2350

Briefe an die Heimatbeilage

biten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ“, Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen

an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht ankommen.

Erstklassige Daueroxistenz - sof. hohe Barerinnahmen bietet erstes Haus der Branche **tüchtigem Vertreter** mit hohen sof. bei Austragsbeginn zahlb. Prov. durch Verkauf glänzend anerkannter Spezialartikel an Großverbraucher und Behörden. Absatz unbegrenzt - Dauerkunden. Sicheres Auftreten und Verkaufstalent Bedingung. Branchekennntnisse und Kapital nicht erforderlich. Fahrzeug erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter H. 741 an die „OTZ“ Leer.

Im freiwilligen Auftrage werde ich wegen Wegzuges am **Donnerstag, dem 22. Oktober 1936,** nachmittags 2 Uhr,

im van Marck'schen Auktionslokale (Znh. Joh. v. Marck Ww.), an der Adolf-Hitlerstraße hier selbst folgende gebrauchte, gut erhaltene

Gegenstände

als: 2 Kleiderhränke, 2 Küchenhränke, 1 Bücherchrant, 2 H. Schränke, 2 Küchentische, 1 Serviertisch, 2 Waschtische, 3 Bettstellen mit Matratzen, verschiedene Auflegematten, 1 Sofa, verschiedene Rohrstühle, 2 Stuhndöfen, 1 Kanonofen, 1 Kochherd, 1 Küchenbort, versch. elektr. Lampen, 1 Kronleuchter, 2 Spiegel, versch. Bilder, 1 Vogelbauer, 1 Waschkessel mit Ofen, 1 Treifen, 1 Regal, 1 Radio Batterieapparat mit Lautsprecher (Seibt) und was mehr da sein wird

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. - Beachtung 2 Stunden vorher gestattet.

Leer. Bernh. Buttler, Kreuzlicher Auktionator.

Gut in Schnitt und Sitz - - -

aus bewährten Stoffen, modern in der Form und preiswert — so finden Sie bei mir

Herren-Anzüge und -Mäntel

Bitte, besichtigen Sie meine große Auswahl

Gerh. de Wall
OSTFRIESL. GROSSES WARENHÄUSEN-AUSSTELLER-KONFEKTION

Heisfelde

An der Fernverkehrsstraße 70 in Heisfelde eine Unterbrechung der Reise. Die richtig rechnende Hausfrau weiß, wenn sie warme Unterbekleidung billig und gut kaufen will, daß sie Einkäufe halten muß in

Hinderits Bekleidungshaus

Patent-Rollos

für jedes Fenster passend, in vielen Farben und Preislagen.

H. Behmann, Detern.

Da platzen alle vor Neid

daß Frau Müller und ihre Töchter schon wieder neue Kleider tragen. Wie Müllers das bloß können, wo der Mann doch gar nicht soviel verdient. Sehr einfach, meine Damen: beim Kauf von Kleiderstoffen zu Lücken gehen. Immer wieder gibt es Neuheiten, immer finden Sie große Auswahl. Nutzen Sie wie Müllers beim Einkauf von Kleiderstoffen die kleinen Preise bei

Liken

Kleiderstoffe nur von

Leer, Hindenburgstraße 60

führend in Mode- und Besatzartikeln

Beginn des Meisterkursus

am Mittwoch, 21. Oktober,

nachmittags 2 Uhr,

in den Räumen der Berufs- und Fachschulen,

Leer, Königstraße 33.

Es finden noch Neuaufnahmen statt

Der Kursusleiter.



Die Deutsche Arbeitsfront
N.G. „Kraft durch Freude“
Kreis Leer / Ortsgr. Leer

1. Varieté 1936
1937

Montag, den 19. Oktober,
abends 20¹/₂ Uhr, im „Tivoli“ in Leer.

Programmfolge:

Ansager: Georg Fretik Rogge
Belling und Partnerin, Alt-Japanische Geschichtsspiele
Astrid Jugendliche Tanzkünstlerin
Rit und Fit Die Komischen mit dem Schleuderbrett
Georg Fretik Rogge Typendarsteller mit neuen Vorträgen
Clays Meister-Jongleure Kunst und Humor

Pause

Ingrid Swenson Comp. Akkordeon-Virtuosen in ihrer „Schau“
Musik / Tanz / Humor / Verwandlung
Barry und Beifon Akrobatische Höchstleistungen
H. Belling Der beste Manipulator und Handschattenkünstler
Brucks und Brucks Serios-komische Kunststrafhaber
Musikalische Leitung: Kapellmeister Alfred Schmidt-Oldenburg

Eintrittspreise: 0.60 RM nur im Vorverkauf und 0.85 RM an der Abendkasse für Mitglieder der NSDAP und deren Gliederungen sowie der DAF. Für Nichtmitglieder 1.25 RM. Vorverkaufsstellen: Deutsche Buchhandlung, Ad.-Hitlerstr., Zigarrenhaus Ernst Schmidt, Ad.-Hitlerstr., Zigarrenhaus Spanjer, Adolf-Hitlerstraße, Zigarrenhaus Wessels, Brunnenstraße, Buchhandlung Poppen, Loga.

Am Sonntag, dem 18. 10. ab 8 Uhr abends

Tanz!

Eintritt und Tanz frei

Es ladet freundlichst ein Reinhold Pohle

Voranzeige.

Öffentliche
Reformationsfeier

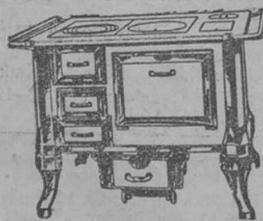
in van Mark'schen Saale,
am Freitag, d. 30. Oktbr. 1936,
20 Uhr.

Der Vorstand des Evang. Bundes
Rekt. Hieronymus.

F.W. Homann

Licht-, Kraft- u. Rundfunkanlagen
Filsum
Fernruf 35 Stickhausen-Velde.

Anzeigen in der „NSZ.“ haben großen Erfolg!



**Ein Waggon
Küchenherde**

soeben eingetroff. Ich habe alle gangbar. Groß, wieder vorrätig

Reichvernickelter Luxusherd mit Nickelfüßen nur RM. 88.-

Lieferung frei Haus!

Bernh. Bohlken, Leer
am Bahnhof.

HH

H Herren-Ulster und -Paletots
Herren-Anzüge in blau und farbig
Herren-Sport-Anzüge
Hüte — Mützen — Handschuhe
Schals — Krawatten
alles in hervorragender Auswahl
Leinr. Haase, Stickhausen.

Udler-
v. 71.50 RM.
Friesenlob-
60—65 RM.
Ems u. Ledda-
45 RM.

Fahrräder

Blatt-Nähmaschinen
von 175—355 RM.
Ständiger Stick- u. Stopfunterricht

Triumph-Motorräder

200 ccm . . . von 530 RM.
350 ccm . . . 795 RM.
500 ccm . . . 975 RM.
mit Sachsmotor 326 RM.

Reparaturen an Fahrrädern u.
Nähmaschinen sämtl. Fabrikate.
Einige gebrauchte Herren- und
Damenfahrräder billig abzugeben.

**D. Dieks, Leer, Adolf-Hitler-
Straße 41**

Deutsche, kauft deutsche Waren!

**Wollene Schlafdecken
Kamelhaardecken
Reise-Decken
Wollene Reise-Plaids
Auto-Decken
Steppdecken — Daunendecken**
empfiehlt preiswert

Onno J. Simman, Leer

Motorräder • Fahrräder • Nähmaschinen
in nur besten Marken und größter Auswahl
Gebr. von Aswege, Loga. Fernruf 2627.

Wo?

kaufen Sie gute **Betten**
dauerhafte
zu vorteilhaften Preisen?

Warsingsfehn und Um-
gebung

kauft ihre Betten seit langen Jahren bei der **C. Kracht**, die auf sorgfältige Zusammenstellung größten Wert legt und infolge dessen große Erfolge in Bettenlieferung zu verzeichnen hat.

Sie können sich stets an diese Firma vertrauensvoll wenden! Abgesehen davon, daß jede gewünschte Preislage geliefert werden kann, sind wir auf Preislagen von 70.— 80.— 90.— 100.— 110.— RM. für complete Gestelle — Ober- und Unterbett mit 2 Kissen — wozu das Material stets in großen Mengen im Lager vorrätig gehalten wird, besonders eingestellt. Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe werden in Zahlung genommen.

C. Kracht
Warsingsfehn

Wünschen Sie Gemütlichkeit?

Dann kaufen Sie Ihre

Möbel bei **Herm. Bakker**
Jheringsfehn

Groß ist die Auswahl und niedrig die Preise.

Geschenke, Bestecke, Haushaltswaren

Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34

Familiennachrichten

Durch die glückliche Geburt eines munteren **Knabens** wurden sehr erfreut

Frerich Kaling und Frau
Anna, geb. Müller

Hollen, den 16. Oktober 1936.

Ihre **VERLOBUNG** geben bekannt

Quanta Knuffen
Simone Coiffant

Neermoor Oktober 1936 Veenhusen

Westrhaderfehn, den 16. Oktober 1936.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag um 1/12 Uhr meinen lieben Mann, unsern herzenguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landjägermeister I. R.

Otto Scheer

im Alter von 68 Jahren aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer

Frau Martha Scheer

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Oktober, um 1 Uhr statt. Trauerfeier im Hause.

**Deutsches Rotes Kreuz,
Vaterländ. Frauenverein,**

Leer.
Gemeinsames Nähen im Kreis-
tagssaal (W5W.) am Dienstag,
20. Oktober 1936.

Behandlung

von inneren und äußeren
Krankheiten (Beinleiden
auch veraltet).

Otto Möll

Heilpraktiker,
Leer, Adolf-Hitler-Str. 43
Sprechst. vorm. von 9—12 Uhr

Näkelarbeit vergibt
Paul Hemmersbach
Mannheim-Waldhof



Loga,
d. 15. Oktbr. 1936.

Gestern wurde
unser treues Mit-
glied, der Krie-
gervater

Berend von Aswege,

Logaerfeld,
durch einen Unfall plötzlich
aus unseren Reihen gerissen.
Zwei seiner Söhne starben
für Deutschland.
Ehre seinem Andenken!

N. G. Kriegsveteranen-Verband
Ortsgruppe Loga.

Die Teilnahme an der Be-
erdigung am Montag, dem
19. ds. Mts., ist für alle
Kameraden Pflicht.

Bünten, Mutten, Sjallen und andere Schiffe

Das Lebenswerk Ernst Petrichs / Liebevoll-jorgfältige Erforschung unserer Schiffbauformen. Einführung in die Abteilung „Schiffe“ unseres Heimatmuseums.

otz. Mehrere Räume im Heimatmuseum dienen der Aus- stellung von Schiffstypen und Schiffmodellen aller Art. In- besondere dient diesem Zweck die Ernst Petrich-Sam- lung. Der Maler Ernst Petrich, ein Sohn unserer Heimat, hat mit Lust und Liebe sich in das Studium der Schiffstypen der Vaterland vertieft. Durchweg kann man feststellen, daß die Museumsbesucher gerade der nautischen Sammlung große Interesse entgegenbringen. Damit hat der Verein für Heimatchutz und Heimatgeschichte ein neues Aufgabengebiet erschlossen, das der Betreuung durch Sachkenner wohl wert ist. Früher sammelte man vielfach nur Modelle großer See- schiffe. Ernst Petrich hat nun gerade die Aufmerksamkeit auf Küstenfahrzeuge und auf die Binnenfahrzeuge unserer Gegend gelenkt. In unserem Museum hat man sich auf Schiffstypen des ostfriesischen Fluß- und Küsten- gebietes beschränkt, insbesondere auf die kleinen Segel- schiffstypen, da diese am längsten und reinsten die eigenen, durch die Klasse ihrer Schöpfer bedingten Formen bewahrt haben.

Verfolgt man die Entwicklung des Schiffbaues, so kommt man zu der Annahme, daß sich unsere Schiffe aus der Urform des Einbaumes, der aus dem Baumstamm entstanden ist, entwickelt haben. Man hat bekanntlich Einbäume bis zu 15 Meter Länge gefunden. Der Einbaum wird überall auf der Erde angetroffen. Die Germanen haben ihn auf jeden Fall benutzt und damit die Küsten der Nord- und Ostsee befahren.

Der Typ der Emspünne hat in allen Hauptpunkten die Formen des Einbaumes beibehalten. Nur wird sie eben auf Spanten gebaut. Der Schiffsrumpf hat einen platten Boden, auf den die Seitenwände unter einem Winkel von 90 Grad und mehr aufgesetzt, so daß eine scharfe Kante entsteht. Die Emspünne ist vorne platt und achtern scharf zugewipft.

Weiter leitet sich aus dem Einbaum die Mutte unserer Beda- und Jümmengebiete her. Die kleinste Form ist das Leerorter Fischerboot, in größerer Ausführung, mit einem Deck versehen, die Mutte. Sie unterscheidet sich von der Mutte durch den spitzen Bug und das scharfe Heck. Die Emsbewohner haben die Mutte und die Beda- und Jümm- bewohner die Mutte entwickelt. Der Name Mutte kommt von dem lateinischen Worte „pons“ = Brücke, Steg. Bei der stets offen gebliebenen Harenen Mutte finden wir den platten schrägen Bug, das spitz zulaufende Heck und den flachen Boden. Ihre eigentliche Heimat ist das Emsland südlich von Papenburg bis Rheine. Der Haupt- stütz des Schiffbaues für die mittlere Ems war Haren, ein altes Schifferdorf, das schon 1200 bestand. Auf der Mutte wurde Vieh, Heu, Stroh, Lehm, Steine, Holz beför- dert. Ursprünglich war sie ein reines Ruderboot, das auch durch Staken und Treideln fortbewegt wurde, auch als sie später ein Segel bekam. Für ein Pferd war am Bug ein Verschlag vorhanden. Die platte und schräge Bugwand erleichterte das Ein- und Ausholen des Pferdes. Die Mutte war um 1900 noch in mehreren Häfen vorhanden. Charak- teristisch war ihr großes braun-schwarzes Segel. Das Spant- wert zeigte rohe Formen. Es bildete mit dem Boden einen rechten Winkel. Am Heck befand sich die Kajüte, die ihren Zugang von der Ruderbank aus hatte. Ihre Ueber- dachung überragte nur wenig die Bordwände und nahm die ganze Schiffsbreite ein. Das am senkrechten Heckenden be- festigte Steuer wurde durch eine lange und geradlinig verlaufende Pinne bedient. Mit dem Segel bekam die Mutte auch Seitenruder. Als Hauptsegel wurde ein großes Spriet- segel gefahren. Die Mutte gehört jetzt der Vergangenheit an. Die Schiffer aus Haren fahren heute zur See oder auf den modernen Kanalfahrzeugen des Dortmund-Ems-Kanals oder des Mittelkanals.

Die Mutte ist auf der Beda, der Jümm, der Saagter Ems, dem Barger Tief und der Soeste zuhause. Sie stammt wohl aus dem Oldenburgischen. Die Bauformen der Mutte sind dieselben, wie die der kleinen Ruderboote desselben Ge- bietes. Das Leerorter Fähr- und Fischerboot zeigt z. B. diese Grundform. Größere Boote erhielten hinten eine Ka- jüte und führten ein Segel. Wurde das Boot mit durch- gehendem Deck versehen, so ergab sich aus ihm der Typ der Mutte. Die Bordwände bekamen eine leichte Wölbung. Die Kajüte war ohne Fenster, das Licht trat nur durch die Niedergangsluke ein. Der kleine Schiffssofen, den die Eigen- gießereien von Leer und Norden lieferten, befand sich unter Deck nur zur Sommerzeit auf Deck; dann war er durch einen Holzumbau geschützt. Die Ruderpinne zeigte leichte Schwef- lung. Bei einigen Mutten war das Deck über der Kajüte et- was gehoben, damit diese eine größere Höhe erhielt. Der Mast war gewöhnlich zum Niederlegen eingerichtet. Das Segel war ein Gaffelsegel mit Giebelbaum und gerader Gaffel. Außer- dem führte die Mutte das Fock-Stagegel und ein Topplegel. Alle Mutten führten Seitenruder. Die Muttezeit der Mutten war die Zeit der Fehngründung. Für den Fehngol- nisten war die Mutte das wichtigste Verkehrsmittel.

Die Mutte bekam mit der Zeit einen Konkurrenten in der Tjalk. Leer hatte 1803 bereits 70 eigene Seeschiffe mit zu- sammen 4000 Last. Ende 1805 war die Zahl der Seeschiffe auf 95 gestiegen zu 4629 Last. Die Schiffe, die man in Leer baute, hatten die Form des Rundholzbaues noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Bauform der Kuff ist flacher Boden mit Kiel, mit dem die Bord- wände einen Halbkreis bilden, runder Bug, rundes Heck, die Barghölzer sind mehrere Planken breit. Das Deck zeigt leichte Wölbung. Die Kajüte liegt im Heck, die Fenster befinden sich in den Barghölzern.

Die Kuff führte einen Großmast und einen Besanmast, beide lagen, wie auch das Bugspriet, fest. Der Großmast wurde durch Wanten gestützt. Er trug bei kleineren Kuffen keine, oder nur eine Rahe. Seine Segel waren das Großsegel mit Gaffel, Giebelbaum und Topplegel. Das Ruder wurde durch eine gerade, frei liegende Pinne gesteuert. Die Lutten waren groß zum bequemen Ein- und Ausladen der Frachten. Zum Beladen diente eine auf Deck hinter dem Großmast stehende Winde. Auf den geschlossenen Lutten wurde das Wei- boot verladen. Außer der Hecklücke hatte die Kuff in späteren

Zeiten eine Decklücke. Das Fahrzeug wurde stets gut in Farbe gehalten. Der Kufftyp war bis zur Mitte des 19. Jahr- hunderts in Friesland-Holland ebenso beliebt, wie bei uns. Die Kuff wurde später ganz durch die Tjalk verdrängt. Die kleinen Kuffen fuhren meistens Fracht nach England, Schott- land und zur Ostsee. Um 1900 verband die hölzerne Kuff auch aus Ostfriesland. 1900 war in Leerort noch eine Kuff beheimatet, die in Holland erbaut worden war und dem Schiffer Battermann gehörte.

Die Tjalk hatte die Bauweise der Kuff. Man unterscheidet die Seetjalk von der Binnen-tjalk. Außer der Heck- lücke unter dem glatten oder gehobenen Deck war eine Deck- lücke aufgebaut. Hart hinter dem hohen Mast stand eine Winde; sie diente zum Laden und Löschen. Die Seetjalken waren größtenteils auf den Fehnen beheimatet. Auch dieses Schiff gehört bei uns der Vergangenheit an.

Die Binnen-tjalk findet sich noch häufiger. Der Volksmund hat ihr den Namen „Bogge“ oder „Bogge“ gegeben. Achtern befindet sich eine Hecklücke, die ihr Licht durch zwei kleine Fenster erhält. Das Deck der Binnen-tjalk ist vollkommen glatt. Der Mast kann niedergelegt werden. Die Befegelung zeigt Gaffelsegel, Topplegel und Fockstagegel.

Die Fischer benutzten für die Wallen Schlitten und Boote, ferner die Fahrzeuge für das Flußgebiet und die Inseln an- außerdem die Seefahrzeuge. Eine besondere Rolle spielten stets die Fahrzeuge der Emden Heringsfischerei. Die Bü- sen waren ein eigenes Emden Fahrzeug. Später traten engli- sche oder holländische Fahrzeuge hinzu. In der ältesten Zeit wurde wohl von den Inselanern ein offenes Ruder-

Topf-Scherben aus frühem Mittelalter im Großen Meer gefunden

Kürzlich fand H. Frerichs-Bedapfeler Marsch im Großen Meer eine Anzahl von Tongefäßscherben, die er dem Landesmuseum einbrachte, wo sie näher untersucht und bestimmt werden konnten. Es handelt sich um einen zeitlich durchaus einheitlichen Fund von Gefäßen der frü- hen Gruppe der Kugeltöpfe. Es sind sämtlich Ge- brauchsgefäße für den Haushalt, aber keine Urnen. Die zahl- reichen Scherben sind Bruchstücke von 9-10 einzelnen, ver- schiedenen Gefäßen. Darunter lassen sich zwei verschiedene Gruppen feststellen, nämlich eigentliche Kugeltöpfe und Stiel- näpfe (Steernapp, Steernapjes).

Der Kugeltopf, der gut 1000 Jahre das Hauptgebrauchs- gefäß für unserer Vorfahren bildete, entstand im 7. Jahrhun- dert, bildete sich um 800 zur vollen Kugelform aus, veränderte sich dann bis um 1200 nur sehr wenig, bekam dann allmäh- lich Füße und Henkel, wurde seit 1500 glasiert und lebte so bis ins Ende des 19. Jahrhunderts.

Anfangs wurde er jahrhundertlang aus freier Hand ge- formt, bis dann zuerst der Rand und schließlich der ganze Topf auf der Töpferscheibe gedreht wurde.

Hier haben wir es mit Formen des 9. bis 10. Jahr- hunderts zu tun, die durch schräge Schulter, etwas abge- platteten Boden und einfache Ränder gekennzeichnet sind. Die Tonmasse ist mit Steingrus oder grobem Sand gemagert und noch sehr schwach gebrannt. Ein mittelgroßer Topf von 14 cm Höhe und 16,5 cm Durchmesser ließ sich zur Hälfte zu- sammenlegen. Er ist noch ganz aus freier Hand sehr dünn- wandig geformt und danach das älteste Stück. Drei andere Randstücke zeigen bereits die Zuhilfenahme eines Formhol- zes bei der Herstellung und sind daher etwas jünger, auch alle größer. Von einem Topf, der etwa die Größe eines der be- kannten, den Kugeltöpfen später nachgebildeten Bronzefessel (Graben) gehabt hat, ließ sich der ganze Boden zusammen- legen. Die Töpfe zeigen außen Kugelform und innen die e- krusten von angebrannten Speisen, wahr- scheinlich Mehlbrei, der damals viel geessen wurde. Ein Topf hat unter dem Rande eine runde Durchbohrung, durch die eine Tragstange gezogen werden konnte. So konnte er auch zum Wassererschöpfen aus dem Brunnen benutzt werden. Am Grunde mittelalterlicher Brunnen finden sich meistens solche Scherben und sogar ganze Töpfe mit Schmur, die beim „Pä- ten“ hinuntergefallen sind.

Die zweite Gruppe sind die Stielnäpfe. Sie sind gleichfalls aus freier Hand in Gestalt von flachen Halbkugeln geformt, an die ein hohler Griff von 8-12 cm Länge ange- setzt ist. In den Griff (Tüllenriff) konnte ein Holzstück ein- gefügt werden. So entstand der Schöpfbüffel („Stee“), der auch in Holz nachgeahmt wurde. Die flacheren Stielnäpfe dienten als Pfannen, kamen aber erst später auf. Der eigen- liche Stielnapf entstand im 8. Jahrhundert. Hier sind die Tüllenriffe von zwei fast gleichen Stielnäpfen gefunden. Die Durchbohrung geht in die Wandung des Napfes durch. So konnte der hohe Griff gleichzeitig als Ausgüß dienen. Während diese zwei Griffe noch frei geformt sind, wurden sie später besonders auf der Scheibe gedreht und dann angeleimt. Im späteren Mittelalter bekamen die Näpfe und Pfannen dann auch Füße.

Während sich die Tongefäße gut datieren lassen, ist das mit dem ebenfalls gefundenen Stück eines Mühlsteines aus rheinischer Basaltlava (Andernacher Tuff) nicht der Fall. Diese Taramühlsteine wurden schon in der Völkerwanderungszeit, ja sogar schon in der Römerzeit bei uns gebraucht. Der blasige, scharfe Lavastein eignet sich so gut als Handmühlstein, daß er noch bis zum Ende des Mittelalters gebraucht und dazu eigens vom Rhein hergeholt wurde. Das gefundene Stück zeigt noch deutlich die einge- hauenen Mahlrillen auf der Oberseite.

Daß der Finder den Fund gleich dem Museum eingeschickt hat, verdient Anerkennung.

Der Fund ist nämlich besonders für die Siedlungs- geschichte wertvoll. Er beweist, daß am Großen Meer schon im 9. bis 10. Jahrhundert gesie- delt wurde. Möglicherweise rührt er von einer im Großen Meer untergegangenen Siedlung her, von der die Sage wissen will. Man nahm im allgemeinen bisher an, daß die Dörfer in der Meede, auch die östlich des Großen Meeres gelegenen

und Segelboot zum Fischen benutzt, wie es auf Helgoland bis heute erhalten ist. Das Boot ist zum Rudern und zum Segeln eingerichtet. Die Dikumer Boote waren zum Teil offen, zum Teil gedeckt. Daneben gab es Nordereyer Boote und holländische Typen. Die Bauweise ist ähnlich der der Tjalk. Der Mast steht fast im Rumpf. Der Schnitt des Segels ist fast der eines Rechtecks. Das Deck läuft glatt durch. Die Kajüte im Heck erhält durch eine Niedergangsluke Licht. Die Ruderpinne verläuft geradlinig.

Seit der Besiedlung der Flußmündungen und der Küsten der Nordsee durch die Friesen liegen Schiffahrt und Han- del in ihren Händen. Ihre Schiffstypen bevorzugten — es sei noch einmal wiederholt — die runde Form. Besonders cha- rakteristisch ist der Rundholzbau. Bug und Heck bilden Halbkreise, Boden und Seitenwände bilden Rundungen. Das Deck ist leicht gewölbt. Die der Rumpf werden auch alle Einzelteile gerundet. Die Schiffstypen der sächsischen Rassen sind kantig, der Bug ist scharf, das Heck ebenso ober- platt. Boden und Wände bilden Winkel. Der Rund- holzbau hat seine höchste Entwicklung in Westfriesland und in den Niederlanden gefunden. Die ostfriesische Bauweise zeigt folgende an der Tjalk dargestellten Hauptabweichungen:

Das Bargholz ist mehrere Hölzer breit. Die Bordwände neigen nur leicht nach innen. Die Fenster liegen in den Barghölzern. Dagegen zeigt die westfriesisch-niederländische Bauweise folgende Merkmale: Das Bargholz tritt träftig als Einzelholz hervor. Die Bordwände neigen stark nach innen. Die Fenster liegen unter dem Bargholz.

Nach Ernst Petrichs Untersuchungen über Schiffbau, Schiffstypen und Rassenkunde erkennen wir also, zusammenfassend ausgedrückt, den Rundholztyp als Schiffsbauform der friesischen Stämme, den Scharstantentyp als Bauform der sächsischen Stämme. Die Mutte ist ur- sprünglich beheimatet auf der Ems, die Mutte im Beda- und Jümmengebiet.

Geestrandbüßer erst seit dem 12. Jahrhundert angelegt wur- den. Nach diesem und manchen neueren ähnlichen Funden muß die Besiedlung aber schon im 9. bis 10. Jahrhundert er- folgt sein. In dieser Zeit begann auch die Ueberflutung der Meeden.

Vertellens för lütte Abends

Van Job.

Zief Grotschen för en Lenn' vull Schrot

otz. Nu snallen wär de Jägerbüßen ober Stoppelfeld un Injehwalen; als, wat dar löppt un flüggt, kummt in d' Fahrt, un de olle Nimrods lacht dat Hart: de Jagd geit an! De Stäfels hebben all lang up disse Tied lurt un de Kuckack nich minner. Am meesten freit sja aber dat Gewehr, dat dat Stillwieggen in't düstere Schapp vberoi is un nu wär en driest Woord seggt worden dürt; well mugg woll nich gen jo vül to seggen hebben un de Hals so wiet apen as en Jagdgewehr! Of de Hagels sünd blie, dat se nu nicht lang mehr in de enge Patrone n fütten höben; hör ist pläseerik, dat se bi de heele Jägerree, dat flinkste Tempo hebben. Dar kann gien Haas tegen lopen, gien Henn' tägen legen, un't fall vörkamen, dat de Hagels all bde de Bruun- melbeerbüschen tegen, wenn de Haas noch man halv so wiet is. De Jäger is dar denn ganz nicht mit totrü; he heit lever, dat Haas un Hagels to gleser Tied up een Stä sünd. Wenn hüm dat nich glüden wül, denn nimmt he wat in, dat he de Ogen scharp un blant un de Hand fast un ruhig frigg. Zielwater nömt he't, um helpen deit't leep; he trefft denn alls, wat hüm vör de Loop kummt, of wenn he't heel nich jeht hett. Bi de Preuken is uns seggt worden: „Die Bissere- einrichtung beest aus Kümme und Korn.“ In de Jägerpraal jorum up Blat, mot dat denn hoten: „Dat Zielwater beest ut Kümml un Korn.“

Na, dat weet wi mar, un darmit lett sja de Geschicht van de Hagels in Harm sien Lenn' erst recht begriepen. Dat heet nämlich so west: De Loop van de Büß' heet ganz genau up Harm sien manchesteren Büds weist, as de Schöt losung. De „Bissereinrichtung“ weer best in Ordnung, en Dort Ziel- water harr de Jäger to Post; 't weer also all up Stä, as sja 't hört, un Harm harr nich nödig hatt, so unvernünftig to galpen un as en Wallen herintofspringen. De harr, of man twee Hagels in de Lenn' fregen, he anders weeren all in de manchesteren Büds un de gedreite Unnerbüds sitten bleven. De heele Saat weer also gien Froot wert; man bde Harm sien jof Geschal muf de Jäger, dat dar achter de Wall en rar Stück Wild gangbar weer. „Wat maakt du denn hier? Darst di ja man wieslen kummt!“ „Ja“, ja Harm, „kum it denn weten, dat du löst up mi an scheten wüßst? Hier weer ja gar gien Haas!“

De Jäger freeg nu Harm in de Maat; de Büds müß her- unner, un denn worden de beid Hageltes sinder to Harm sien Zell heutzpüßkert. „So!“ ja de Jäger, „dat is noch mal wär good offloen! Man för de Schrid un de Pien müßt du ja woll en Spier smartenegeld hebben. Hier heft nägen Stä- ver, blist du darmit totrü?“ Ja, Harm weer best totrü; wenn he't seggen müßt harr, denn harr he to jo en Pries noch woll en Mal of mennig herjollen müßt. So licht harr he noch mit sien Stävers verdeent un so gau! De müß de heele Dag de olle Tuffelranken utanner vaden, of Wez upplan un treeg in 't Jahr man good dattig Riechsbaler; dat weer up de Dag jewat een Fieftal! Sien wegen harr de Jäger hüm van alle Kanten bepüßtern kummt, man de harr dar ja woll gien Spah an.

Gen halv Stimm nahdem dochd Harm of anners. Sien Bar schull hüm de Pudel vull: „Du Schapstopp, dat du büßt! Dein Markt harst verlangen müß, he harr di't füt in de Hand drückt!“ Aber as Harm nu achter de Jäger an wull, do treeg he de Wind erst recht van voren: „Dat is nur vörbi, vörbi; du heft di ja mit sief Grotschen offinnen laten! Aber maek di dat: Genma is di't Olfa hart an't Abend langz gahn; dat en anner Mal böter up!“ — Harm heit mennig Harost up en Zell vull Schrot lurt, aber 't heit nou wär klapp- ven wüßt; de Jäger weer vörjchiger worden mit „Ziel- water!“

Offenbach - Gimmeling

Papenburg, den 17. Oktober 1936.

013. Als Lehrwirtschaft anerkannt. Die Landesbauernschaft Hannover hat für den Kreis Achendorf-Gimmeling dem Bauern Gerhard Büning-Vorsum die Anerkennung als Lehrherr für landwirtschaftliche Verkaufsbildung bestätigt. Als weiterer Lehrherr für landwirtschaftliche Verkaufsbildung wurde der Bauer Heinrich Reuschen-Waldhöfe vorgemerkt; die Anerkennung wird jedoch erst dann wirksam, wenn mindestens ein Lehrling aus diesem Betriebe die landwirtschaftliche Wertprüfung bestanden hat.

014. Rundfunksendungen aus dem Emstande. Gestern, Freitag, wurde in der Abendsendung des Reichsenders Köln ein Teil der Einweihungsfeierlichkeiten des „Emstandehausess“, über die wir gestern berichteten, übertragen, um allen Volksgenossen, die dem bedeutsamen Weibtag nicht beiwohnen konnten, die Möglichkeit zum Nacherleben zu geben. Wie verlautet, wird ein weiterer Teil der Einweihungsfeier mit der Ansprache des Gauleiters ebenfalls durch den Reichsender Köln übertragen werden, wofür der Termin noch festgelegt wird. — Heute, Sonnabend, nachmittags 16.50 Uhr, überträgt der Reichsender Köln unter der Sendung „Welt erzählt“ eine plattdeutsche Erzählung des emständlichen Heimadichters Rector i. R. Lagemann mit dem Titel „De Striet um de Häge“. Als Sprecher wird bei dieser für jeden Emständler interessanten Uebertragung Benno Altmeyer-Peppen-Weppen wirken.

015. Vom Segelflugsport. Nachdem bereits mehrere Mitglieder unserer Segelfliegerabteilung in verschiedenen Klassen ihre Segelfliegerprüfungen abgelegt haben, konnten nach der Teilnahme an einem Segelfliegerkurs auf dem Bortenberg bei Münster die Papenburger Jungflieger Th. Dagen und Franz Marheineke die A-Prüfung bestehen.

016. Mächtige Unmuglister gefaßt. Der hiesigen Polizei gelang es, mehrere „Nachtarbeiter“ zu ermitteln, die in der Nacht zum Freitag im Unteren Stadtteil am Hauptkanal, wahrscheinlich unter dem Einfluß zwei genossenen Alkohols, groben Unfug verübt hatten. Die Unmuglister hatten unter anderem einen Fahnenmast abgebrochen, ein Verkehrschild

verlegt, an einem Fahnenmast einen Autoreifen und an einem anderen Mast ein Fahrrad emporgezogen und hestigt. Ferner wurden die Klappen von Hausstüren so mit Hilfe von Flaggentau festgestellt, daß die Hausbewohner am anderen Morgen die Türen nicht öffnen konnten. Auch wurde sonst noch mancher Unfug angerichtet. Die Täter hatten es an „Erfindergeist“ nicht fehlen lassen. Für ihre nächtliche Tätigkeit haben sie nun eine empfindliche Strafe zu erwarten.

017. Unfall. Ein Papenburger Schüler, der einem Schiffe beim Schließen der Giebelbrücke behilflich sein wollte, geriet durch einen unglücklichen Umstand mit einem Bein zwischen Klattung und Brücke. Der Junge trug starke Druckungen des Beines davon. Gottlob gelang es, die Brücke anzuhalten und zurückzudrehen wodurch schlimmere Verletzungen verhindert werden konnten.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg:

Die diesjährige Hauptprüfung der Stiere und Eber findet in Papenburg am Sonnabend, dem 21. Oktober d. J., um 9 Uhr, beim Hotel Hilling-Ostende statt.

Der Bürgermeister von Papenburg:

Wegen Aufhebung des Kanals für am Deverweg wird am Dienstag, dem 20. ds. Mts., das Wasser im Hauptkanal unterhalb der ersten Binnenschleuse (Brück) bis zur Seeschleuse abgelaufen. Der Normalwasserstand ist am Mittwoch, dem 21. ds. Mts., um 8 Uhr, wiederhergestellt.

Der Landrat des Kreises Achendorf-Gimmeling:

Nach § 9 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen muß jedes Kraftfahrzeug, das im Güterverkehr oder im Güternahverkehr verwendet werden soll, von dem Unternehmer für einen bestimmten Standort angemeldet sein. Der Unternehmer muß an dem Standort seinen Wohnsitz, den Sitz seines Unternehmens oder eine geschäftliche Niederlassung haben. Die Kreisverkehrsbehörde, „Kraftfahrbehörde“ hat für die Anmeldung der im Güternahverkehr verwendeten Kraftfahrzeuge ein Formblatt herausgegeben, das von der Fachgruppe „Güternahverkehr“ in Berlin-Dahlem, Schorlemerallee 2, und den Untergliederungen der Fachgruppe unentgeltlich abgegeben wird. Ich fordere sämtliche Fahrzeugbesitzer, die im Güternahverkehr außerhalb des Formblattes auf dieses Formblatt sich umgehend zu besorgen. Das Formblatt besteht aus drei Blättern. Diese 3 Blätter sind ordnungsmäßig und sauber auszufüllen und bis zum 28. Oktober nach hier einzuliefern.

Morgenstund, Steintra; Mimi, Banger; Jannamel, Bittermann; Concordia, Deters; 16.; Adele, Wessels; F.-D. Otto, Zuthmeyer; Anna, Taden; Harald, Friedrichs; Mascotte, Meyer; Gelsche, Meinen.

Privat-Schiffverehrung Weier-Gms e. G. m. b. H., Leer.

Verkehr zum Rhein: MS Fenna, Hartmann, löst 17. 10. in Leer ab, Düsseldorf, ladet 19. in Emmerich; MS Gerhard, Ottmanns, 16./17. 10. in Gelsenkirchen fällig, weiter nach Essen, Duisburg, Neerding, Düsseldorf; MS Undine, Brahm, ladet/beladen in Bremen; MS Dede, Kreefe, ladet/beladen in Bremerhaven/Bremen; MS Eben-Edzer, Uten, soll 16./17. 10. von Bremen abgehen; MS Frieda, Schaa, 19. 10. in Gelsenkirchen fällig, weiter nach Duisburg; **Verkehr vom Rhein:** MS Vorwärts, Vogelicht, löst 3. 11. in Köln, ladet anschl. in Bendorf; MS Hedwig, Mertens, ladet/beladen in Duisburg, Düsseldorf, fährt 19. ab; MS Mutterwegen, Benthe, löst in Emden; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Emg-Kanal-Stationen:** MS Metta, Grest, löst/ladet in Bremen; MS Hoffnung, Briet, ladet in Bremen, soll 16./17. 10. abgehen; MS Gertrud, Hartmann, löst 17. 10. in Hamm, 19. in Dortmund; MS Margarethe, Meiners, 17. 10. in Rheine fällig, 19. in Münster; MS Alte, Wiemers, 17. 10. von Leer nach Garz, Meppen, Lingen, Rheine, Münster; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Emg-Kanal-Stationen:** MS Bruno, Feldkamp, 16. 10. von Gelsenkirchen talwärts; MS Frieda, Blicher, ladet in Münster; MS Gerda, Zipses, ladet 19. in Gelsenkirchen; MS Günther, Juanefeld, 17./19. 10. in Emswörden fällig; **Verkehr nach den Emstationen:** MS Hermann, Nauert, ladet/beladen in Bremen; MS Rina, Kipkes, ladet/beladen in Bremen; MS Grete, Doyen, ladet/beladen in Bremen; MS Hedwig, Kleemann, ladet in Bremen; MS Marie, Bodewien, ladet in Bremen; MS Anna-Gesine, Peters, löst in Leer; MS Gretel, Vogelicht, löst in Leer; MS Hoffnung, Bestmann, ladet in Bremen; **Verkehr von den Emstationen:** MS Anna, Jansen, ladet in Emden; MS Hebrieder 1, Kramer, ladet in Leer für Bremerhaven; MS Marie, Schliep, ladet in Leer für Bremen; **Direkt an: drei Schiffe:** MS Edmunde, Badewien, 16. 10. von Leer nach Norden; MS Jupiter, Naal, auf der Fahrt von Carolinensiel nach Bremen; MS Nordstern, Badewien, fährt Bück; MS Freie, Rich, liegt auf der Werft in Westhauerdersien; **Strine fahren:** MS Sturm-vogel, Badewien; MS 2 Gebirder, de Wall; MS Emanuel, Naas; MS Teo, Schulna; MS Concordia, Deters; MS Gelsche, Meinen; MS Annemarie, Schout; MS Antje, Schout; MS Hebrieder 2, Kramer; MS Margarethe, Teye; MS Reinhard, Gards; MS Johanna, Garrels; MS Dittmar, Schrage; MS Johanne, Buis; MS Käthe, Möhlmann; MS Johann, Hoffmann; MS Hermann, Johann, Sieff; MS Antje, Schulna; MS Heimat, Rauw; MS Almut, Arends; MS Margu-Louise, Schrage.

Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 10. bis 16. Oktober.

MS 2 Gebirder, de Wall, mit Steinen von Garz, Leer zurück; MS Maria, Badewien, von Bremen mit Mehl, Leer zurück; MS Beini, Held, mit Hühnerfleisch weiter nach Leer; MS Margarethe, Brand, mit Steinen von Garz, Leer zurück; MS Adele, Wessels, vom Rhein mit Tackel, weiter nach Leer; Segelschiff Della, Sanden, mit Torf von Papenburg, Leer zurück; MS Dini, Post, vom Rhein mit Sand, zurück nach Bremen; Segelschiff Katharina, Sanden, mit Torf von Papenburg, Leer zurück; Segelschiff Christine, Koenig, mit Torf von Papenburg, Leer zurück; Segelschiff Christina, Beckhaus, mit Torf von Papenburg, Leer zurück; MS Moxentornd, Stienstra, mit Eisen von Dortmund, weiter nach Leer; Segelschiff Hoffnung, Brand, von Papenburg mit Torf, Leer zurück; MS Margarethe, Meinders, vom Rhein mit Stückgut, weiter nach Leer; MS Graf, Bitterling, mit Moagen von Söhnhorn (Holstein), weiter nach Münster; MS Jannamel, Bittermann, von Bremen, weiter nach Leer; MS Gise, Widdendorff, mit Torf von Papenburg, Leer zurück.

Papenburger Hafensverkehr.

Angelommene Schiffe: Müttischiff Josef, Raiten-Papenburg, mit Baumaterialien von Lüneburg; MS Nestin, Brand-Papenburg, Leer von Kirchborzum; MS Gise, Widdendorff-Papenburg, Leer von Weener; **abgegangene Schiffe:** MS Gute Hoffnung, Raiten-Papenburg, Leer nach Lemgum; MS Josefine, Kalkwieser-Papenburg, mit Torf nach Lemgum; Müttischiff Anna, Uebchen-Papenburg, mit Torf nach Halle; Müttischiff Germania, Lee-Papenburg, mit Torf nach Kirchborzum; Müttischiff Maria, Hillebrand-Papenburg, mit Torf nach Kirchborzum; Müttischiff 4 Gebirder, Jungheod-Papenburg, mit Torf nach Weener; MS Ufer, Prähms-Wehhauderdersien, mit Torf nach Wehhauderdersien; MS Gms, Alpts-Haendermoor, nach Teitlöschung nach Emden.

Emder Hafensverkehr.

Angelommene Schiffe: Wilhelm Raminmann, Kapitän Santowitsch, Malter Frachtkontor, Lünebafen; SS Helene, Kapitän Stod, Malter Frachtkontor, Lünebafen; SS Gute Nacht, Kapitän Bröter, Malter Frachtkontor, Lünebafen; R. J. Ohlson, Kapitän Laurigen, Malter Frachtkontor, Neuer Hafen. — **Abgegangene Schiffe:** Dittke, Kapitän Heinrich, Malter Frachtkontor; SS R. Kapitän Redmann, Malter Schulte & Bruns; SS S., Kapitän Kromminga, Malter Schulte & Bruns; Hsten, Kapitän Landin, Malter Heger & Schmidt; SS Otto, Malter Frachtkontor; Emsriff, Kapitän Gms, Malter Rezzan, Gans-Dito, Kapitän Gms, Malter Frachtkontor; Megie, Kapitän Schcharbau; Dsmal, Kapitän Hoefeld, Malter Frachtkontor; Kapitän Raminmann, Kapitän Zimmermann, Malter Frachtkontor; Lotte, Kapitän Park, Malter Lehnering & Cie.; Eagen, Kapitän Jansen, Malter Heger & Schmidt; Sigrid, Kapitän Linkson, Malter Frachtkontor; Cator, Kapitän Lübing, Malter Lehnering & Cie.; Dbin, Kapitän Arns, Malter Riffer & v. Doornum.

Kirchliche Nachrichten

Beer

Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor Knoke. 11.20 Uhr: Kinder Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kirchliche für Mädchen. 18 Uhr: Pastor zur Borg. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Kirchengemeinschaft. Christuskirche. 10 Uhr: Sup. Oberdiehl. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst. Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Westermann. 18 Uhr: Pastor Baurman. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst. Ant. Kirche. 7 Uhr: G. Wesse m. g. H. Kommunikation der Frauen u. Mütter. 8.30 Uhr: G. Wesse m. Christenlehre 1.30 Uhr: Hochsommer m. Predigt. 18 Uhr: Rosenkranzandacht. Mennoniten-Kirche. 10 Uhr: Pastor H. Fast-Emden. Baptisten-Kirche. 9.30 Uhr: Pred. Bohl. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Pred. Bohl. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde. Methodistenkirche. 9.30 Uhr: Sup. Bräunlich, anschl. Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: R. Böning. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Beenenbusen bei Schmidt Dienstag 19 Uhr: Predigt. Holland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre. Doga, Lutherkirche. 10 Uhr: Pastor Sanner. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden beider Jahrgänge. Zvenefeld. 8.30 Uhr: Pastor H. Otten-Großwolde. 14 Uhr: Kinder Gottesdienst. Vorimoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Pastor Sieffen. Steinfelde. 9 Uhr: Kinder Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Wden-Wälden. Stiefelamerfeld. 9 Uhr: Pastor Hill-Gesel.

Wehhauderdersien. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre. Wande. 10 Uhr: Gottesdienst. F. Ftrhauderdersien. 10 Uhr: Gottesdienst.

Reiderland

Bühmerwald. 10 Uhr: Kand. de Boer. Bunde. 9.30 Uhr: Pastor Röhmann. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. 17 Uhr: Pastor Behrens. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Sunderhammrich. 13.30 Uhr: Kinder Gottesdienst. Grigum. 18 Uhr: Pastor Boleloh. St. Verlaot. 10 Uhr: Gottesdienst. Feier des heil. Abendmahls. St. Georgswald. 10 Uhr: Kand. Hoffmann. Lemgum. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Abendmahlsfeier), anschl. Kinder Gottesdienst. Pastor coll. Boleloh. Landstättwolder. 8.45 Uhr: Gottesdienst. Feier des heil. Abendmahls. Marienhor. 8.30 Uhr: Kand. de Boer. Midlum. 18 Uhr: Pastor Valentien. Möhlenwarf. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Feier des heil. Abendmahls. 14 Uhr: Kinder Gottesdienst. 17.30 Uhr: Gottesdienst. (Dankagung.) Rendorp. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kinder Gottesdienst. Emdendorp. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Emdendorp. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Raam. 14 Uhr: Pastor Saffermann. Anchl. Kinderlehre. Stahelmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Kinderlehre. Rellage. 9.30 Uhr: Hüfsh. de Gaan. Weener. 9.30 Uhr: Pastor Bos. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. 17 Uhr: Pastor Sanner. Donnerstag 20 Uhr: Pastor Sanner. Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Rundblick über Offenland

Emden

018. Schiffszusammenstoß in letzter Minute vermieden. Als der Hamburger Dampfer „Emsriff“ gestern vormittag die beiden Molentöpfe (an der Einfahrt vom Außenhafen) nach der Ems aussehend passiert hatte, geriet infolge Versagens der Ruderleitung das Schiff gegen den Wind in Dwarstrichtung bei auflaufendem Wasser. Infolge dieser Lage des Schiffes trieb es emsaufwärts auf den an der Ostmole vor Anker liegenden dänischen Dampfer „R. J. Ohlsen“ zu. Im letzten Moment gelang es der Schiffsführung vom Dampfer „Emsriff“ durch geschickte Manöver einen Zusammenstoß mit dem dänischen Dampfer zu verhindern. Der Dampfer „Emsriff“ warf beide Anker und löste in den Klustrom ein. Später, nach der Ausrückung des Ruderfadens, dampfte der Dampfer „Emsriff“ nach See ab. Ebenso ging der dänische Dampfer „R. J. Ohlsen“ Anker auf und lief den Neuen Binnenhafen an.

019. Kleine Havarie im Hafen. Gestern nachmittag kollidierte beim Abschleppen im Außenhafen der Lehnring-Kahn 29 mit dem holländischen Schleppschiff „Nievesorg“ und beschädigte dieses an Bug und drückte die Steuerbordseite erheblich ein. Es entstand lediglich Materialschaden. Personen sind nicht verletzt worden. Auch blieb das Schleppschiff „Nievesorg“ schwimmfähig, da kein Beck entstanden war.

020. Neue Dalben. Am Neuen Hafen, zwischen der Seeschleuse und dem Hafenspolizeigebäude, werden zwei neue dreipfählige Dalben errichtet, die zum Festmachen von Kähnen dienen sollen. Die Pfähle sind bereits gerammt. Jetzt sind die Zimmerleute dabei, sie miteinander zu verbinden. Nach ihrer Fertigstellung wird für die Schiffer ein bequemes Liegen an dieser Stelle möglich sein. Bisher mußten sie immer ihre Fahrzeuge abkäumen, um Grundberührungen oder gar Festkommen bei fallendem Wasserstand zu vermeiden. Mancher Baum hat beim Abkäumen daran glauben müssen, wenn ein anderer Kahn zu hart längsgeleitet kam, oder aus sonstigen Gründen. Das wird nun vorbei sein.

Wiltmann

021. Buhse. Störriehes Kind. Ein eigenartiges Mißgebild hatte die Frau eines hiesigen Einwohners. Der Landwirt G. aus Oldendorf hatte von einem auswärtigen Besitzer ein Kind gekauft. Das Tier wurde am Donnerstag geliefert. Als die Frau des Landwirts gegen Abend wie üblich zum Melken die Weidebetra, wurde sie von dem Kind angefallen und mit den Hörnern bearbeitet. Sie klagt über Schmerzen in der Seite, doch sind die Verletzungen nicht ernst. Das Tier wurde gestern vom Verkäufer zurückgenommen.

022. Friedeburg. Diamantene Hochzeit. Das letzte Zeit der Diamantenen Hochzeit können am heutigen Sonnabend die Eheleute Jakob Schmidt und Frau hier selbst feiern. Beide Jubilare, der Ehemann wurde am 4. August 1848 in Weisfeld geboren und steht somit im 89. Lebensjahr, während seine Gemahlin, geboren in Friedeburg, am 10. Oktober ihren 78. Geburtstag feiern konnte, erfreuen sich einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische. Den ganzen Tag über sind die beiden Hochbeglückten noch in ihrem häuslichen Betrieb tätig und nehmen an allen Ereignissen unserer Zeit den lebhaftesten Anteil. Die Ehe wurde mit fünf Kindern, zwei Söhnen und drei Töchtern gesegnet. Beide Söhne standen während der Weltkriege im Felde, einer lehrte schwerverletzt heim. Das Leben des diamantenen Jubelpaares war reich an Mühe und Arbeit. In treuester Ehegemeinschaft aber galten für die biedereren Lebensgefährtin stets die Worte „geteilte Freude, doppelte Freude, geteilte Last, halbe Last“. In zäher Beharrlichkeit und wahr-

er Heimaliebe vollführte das Jubelpaar sein nicht kleines Lebenswerk und mit berechtigtem Stolz dürfen die beiden wadernen Friesen, die kein Lebenssturm von der Heimatshöhe im vertrauten Friedeburg hat zu lösen vermögen, auf das Geschaffene zurückblicken. Aus der Lebenschronik von Opa Schmidt erzählt man, daß er in seinen jungen Jahren lange Zeit für einen Wochenlohn von 1.50 Mark, täglich 25 Pfennig, harte Arbeit verrichten mußte. Aus seinem reichen Gedächtnis schau weiß uns der Alte überdies viele interessante Einzelheiten aus damaliger Zeit und über den Entwicklungsgang in unserer Heimat zu berichten.

023. Marcardsmoor. Jungvieh wird aufgetallt. Nach dem Eintritt unbeständiger Herbstwitterung wurde schon ein Teil des Jungviehs aufgetallt. Am Sonntag veranstaltete der Kleinkalber-Schießverein in Marcardsmoor ein Preisjagden unter den Kameraden. Bedingung war, stehend freihändig zu schießen.

024. Marcardsmoor. Neuer Brückenbelag. Die Holzbrücke über den Ems-Jade-Kanal bei dem Haus des Brückenwärters Ennen soll nun einen neuen Belag haben. Wie man hört, soll dann die Brücke für vier Tonnen zugelassen werden.

Leub

025. Altgaude. Hohes Alter. Seinen 98. Geburtstag feierte am 21. d. M. der Bauer Wille Wilbers von hier feiern. Opa Wilbers, einer der Ältesten unserer Gemeinde, kann sich noch einer recht guten geistigen und körperlichen Gesundheit erfreuen; möge diese ihm auch noch fernherhin beschieden sein.

026. Regenmeerten. Auf frischer Tat ertappt. Ein hiesiger Einwohner wurde vor einigen Nächten durch ein Geträmpel, welches er vor seinem Hause vernahm, gewacht. In der Meinung, einen Apseldieb anzutreffen, stand er auf und ging ans Fenster, um nachzusehen. Tatsächlich entdeckte er auch jemanden, der eifrig mit dem Pflücken der Aepfel beschäftigt war. Als sich der Geschädigte jedoch in den Garten begab, um den nächtlichen Besucher zur Rechenschaft heranzuziehen, mußte er die Feststellung machen, daß es sich um eine seiner Kühe handelte, welche in den Obstgarten eingedrungen war und sich die reifen Früchte gut schmecken ließ.

Kortum-Krummlohn

027. Schoonorth. Diebstahl. Die Milchwagenfahrer werden von den Einwohnern häufig gebeten, von der Stadt Waren mitzubringen, welche alsdann bei den leeren Kaminen abgestellt werden. Diese Gelegenheit benutzte ein Langfinger und entwendete dem Landwirt Hiden-Hagenpolder eine neue Kartoffelgabe. Hoffentlich gelingt es, solche Volkschädlinge auf frischer Tat zu ertappen, um ihnen das unfaulere Handwerk zu legen.

028. Uggant. Grundstücksverkauf. Der Einwohner Bruns erwartete sich von dem Bauer Klaasen bei der Siedlung ein Baugrundstück. Das ganze Gelände ist jetzt bis auf einen Bauplatz verkauft und zum größten Teil auch schon bebaut.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 15. 10.: Mascotte, Meyer; Hebrieder, Kramer; Marie-Bernine-Etke, Schröder; Emil, Jesh; Gelsche, Meinen; Concordia, Deters; 16.: Jannamel, Bittermann; Marie, Schliep; Anna, Möhlmann; **abgegangene Schiffe:** 15. 10.: Jontje, Meewu; Antje, Samena; Charlotte, Moskau; D. Dollart, Post; Elfi-Beth, Dreuer; Emanuel, Straumann; Jannamel, Ottmanns;

Am Dollart entsteht ein neues Dorf

Bildbericht der „D.F.“

Fahrt zur neuen Bauern- und Landarbeiter-Siedlung im Kanalpolder

Es ist etwas Besonderes, zum erstenmal einem neuen Siedlungsland, einem Flecken Erde, auf dem ein neues Dorf entsteht, einen Besuch abzustatten, die ersten Siedlungspioniere in ihrer neuen Heimat aufzusuchen, wie wir es dieser Tage im Kanalpolder am Dollart machten.

Auf schmalen, jetzt zur Herbstzeit wenig vertrauenerweckend aussehenden Straßen geht die Fahrt durch das Reiderland von der Ems aus in östlicher Richtung. Durch die schmale Durchfahrt kommen wir in den Kanalpolder. Vor uns breitet sich, eingefasst von der von Norden nach Süden sich in weitem Bogen hinziehenden grünen Linie des neuen Deiches fruchtbares Polderland, in dem das neue Dorf nun entsteht. Eine endlos weite Fläche breitet sich vor unseren Blicken aus, schwere, fettig-glänzende Erde liegt in der Herbstsonne da, Möven streifen über das Polderland dahin. Früher gehörte dieses Land alles zu der im Polder liegenden Domäne, dann fand es anderweitige Verwendung und jetzt wird es Heimat für neue Bauern- und Landarbeitergeschlechter.

Weit brauchen wir nicht zu fahren, um zur ersten Baustelle zu gelangen. Zehn Bauten sind in Angriff genommen worden; seit vierzehn Tagen wird hier bereits in aller Stille an einem gewaltigen Werk gearbeitet. „Ein neues Dorf entsteht“ — wenig Worte nur und dennoch umfassen sie eine Tat. Die Bauhandwerker und Bauarbeiter schaffen schwer, Lastkraftwagen wühlen sich durch die Wege und bringen Baustoffe heran. Es herrscht neues Leben in dem sonst so stillen Polder.

Auf der Wanderung durch das Gebiet des neuen Dorfes treffen wir auch den ersten Siedler, der seit Mai dieses Jahres bereits in einer Notwohnung im Polderland mit seiner Familie haust. Er ladet uns ein in sein Holzhaus und in der gemütlich eingerichteten Küche sprechen wir dann über das, was hier in dem dem Dollart wieder abgerungenen Land



Ein neues Bauerndorf entsteht im Kanalpolder. Das gibt Arbeit und Brot für rund 100 Bauhandwerker und Bauarbeiter

jetzt vor sich geht. Nach bestimmten Gesichtspunkten ausgesuchte Ostfriesenfamilien werden als Neubauern im Kanalpolder angeführt.

Wie uns der erste Siedler, Sturmführer Joh. Luitjens mitteilt, sind als Neubauern vorgehen außer ihm Freerk de Boer aus Bunderhammrich, H. Freeseemann aus Bunderhee, Cornelius Bauer aus Weener, Alko Freeseemann aus Bunderhee, Georg Tuitjer aus Bunderhee, Detert Gruis aus Bunderhammrich, Bene Wirtjes aus Sahum, Gerhard Schuider aus Sahumerfehn und Reinhard Janßen aus Bunderhammrich. Niemand hätten diese zehn Volksgenossen, wie auch die zehn Landarbeiter, die noch angeführt werden, Gelegenheit gehabt, ein Eigentum auf so gutem Boden zu erwerben, erklärt uns Luitjens, der aus Rhaude-Marieneil stammt, aber im Dritten Reich sei ihr Land hunger gestillt worden; sie würden Bauern.

Ende Oktober sollen die neuen Bauernhäuser, die als „Aufbaufeldungshäuser“, also vorläufig ohne „Börrn“ gebaut werden, möglichst schon gerichtet sein. Nach fünf Jahren erst ist es gestattet, das Haus mit dem Vorderende zu versehen. Raum schaffen für die Erntevorräte und für das Vieh ist zunächst die Hauptfache. Bis Ende Dezember sollen die neuen Bauernhäuser fertiggestellt sein, da im Januar mit dem Bau der Landarbeiterhäuser schon begonnen werden soll. Leicht ist die Bauarbeit dort im Klei nicht, besonders der Brunnenbau gestaltete sich mitunter schwierig. Beim Ausschachten der Brunnen stieß man in den tieferen Bodenschichten auf uralte Baumstämme. Reste der alten Wälder, die einst in grauer Vorzeit von Sturmfluten vernichtet wurden.

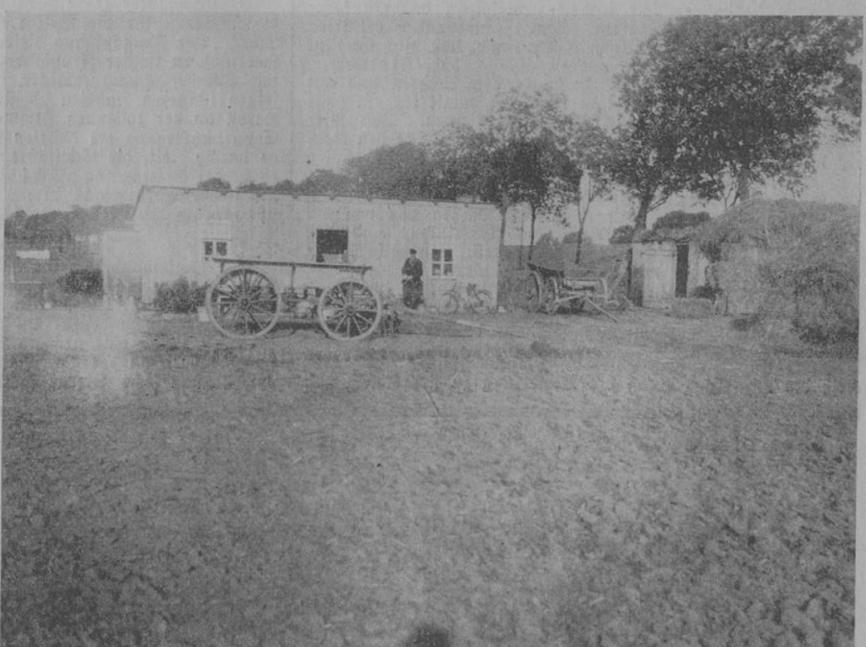
An der langen Straße, die unter dem alten Deich entlangführt, liegen die Siedlerstellen, es ist also von vornherein eine ausreichende Zuwegung vorhanden. Wir fahren die Straße entlang, sehen auf allen zehn Baustellen die Männer am Werk. Während die Bauhandwerker Steine abladen, Mörtel mischen, Fundamente legen, bearbeiten die Neubauern bereits die Acker, die um die Bauplätze ihrer neuen Häuser herumliegen. Schwer ziehen die Pferde den Pflug durch das fette Land. Möven kommen über den Deich, sie fliegen hungrig kreischend hinter den Pflügern her. Acker am Meer, grünes Land hinter dem Deich — und draußen vor diesem Butendiel wächst schon wieder neues Land. Noch ist es heller — einst wird es auch Siedlungsland sein, neue Dörfer tragen. Die Straße unter dem Deich entlang geht zu Ende, ein Feldweg führt weiter bis zur holländischen Grenze. Wir schauen die „Geländefahrt“ nicht und hoppeln mit dem Kraftwagen den tiefgefurchten Weg entlang der Grenze zu. Deutlich kann man erkennen, wo Deutschland aufhört und wo Holland anfängt. Auf unserer Seite ist nämlich der Außendeich bedeutend höher als auf der holländischen Seite, außerdem ist die Grenze zwischen den Nachbarländern durch einen Drahtzaun dargestellt. Wir stehen am Grenzsaun auf hohem Deich und schauen rückwärts auf das Polderland, das nun bestedelt wird, schauen vorwärts über den Dollart, über dessen Wasser in der Ferne die Türme und Kräne der Stadt Emden grünen, sehen zur Rechten das Land, das deutschen Menschen zur neuen Heimat wird und zur Linken das erste holländische Siedeldorf.

Bei sinkender Sonne fahren wir heim und wissen, daß wir etwas Besonderes erlebt und gesehen haben. Wir waren dabei, als der Grundstein zu einem neuen Dorf in Ostfriesland an der Westküste des Reiderlandes gelegt wurde, haben die ersten Anfänge eines großen Werkes gesehen, haben für alle unsere Leser unseren ersten Besuch dem ersten Siedler im Kanalpolder abgestattet.

S. Herlyn.



Der Kanalpolder grenzt unmittelbar an Holland. Auf unserm Bild sieht man deutlich, daß der neue Polderdeich (rechts des Grenzgitters) bedeutend höher und breiter ist als der holländische Deich. Der holländische Teil des Kanalpolders ist nur ganz klein



Links: Mit den Vorarbeiten für den Bau der neuen Bauernhäuser wurde bereits vor einiger Zeit begonnen. Die Ausschachtungsarbeiten sind schon fast bewerkstelligt. Ende dieses Monats sollen die Stapelwerke schon gerichtet werden. — Rechts: Der erste Bauernsiedler, der schon vor einigen Monaten in den Kanalpolder zog, wohnt zur Zeit noch in einer Notbarade. Im kommenden Winter wird man schon ein festes Dach über dem Kopfe haben.

Te- und Kaffeetrinken sollte den Ostfriesen verboten werden

Eine Anordnung Friedrichs des Großen sollte dem Massenverbrauch steuern

Te- und Kaffeetrinken in Ostfriesland verboten! Diese ungeheuerliche Maßnahme war ehemals eine Grundthese hoher Staats- und Wirtschaftspolitik. Immer bestrebt, unnützlichweise kein Geld außer Landes gehen zu lassen, war Friedrich der Große zu der tief ins Volksleben einschneidenden Maßnahme gekommen, seinen Untertanen den Genuß von Tee und Kaffee zu verbieten. Gleichzeitig wollte er durch diese Maßnahme den darniederliegenden Brauereien einen neuen Auftrieb verschaffen und der heimischen Landwirtschaft durch vermehrte Absatzmöglichkeiten dienen.

Mit dem Kaffee ging es an. Schon im Jahre 1768 übte die Regierung Friedrichs des Großen auf das Administratoren-Kollegium in Aurich einen allmählich härter werdenden Druck aus, die Untertanen vom Kaffeetrinken zu entwöhnen und geeignete Ersatzmittel anzugeben. Immer wieder befaßen die Herren in Aurich zu hören: „Es ist das Kaffeetrinken an vielen Orten so stark eingerissen, daß dafür alljährlich große Summen ins Ausland gehen.“ Das Geld konnte jedoch dem Vaterlande erhalten bleiben, wenn die Untertanen anstatt der teuren ausländischen Kaffeebohnen inländischen Roggen zur Kaffeebereitung verwenden möchten. Die Ärzte sollten das gemeine Volk belehren, daß Roggenkaffee der Gesundheit zuträglich wäre. Die Beamten und Geistlichen, überhaupt alle guten Patrioten, wurden aufgefordert, in der Befolgung königlicher Anordnungen allem Volk mit einem guten Beispiel voranzugehen und nur noch Landkaffee zu trinken. Es wurde auch angeregt, eine Preischrift über den „teutschen Kaffee“ schreiben zu lassen, und das königlich Preussische Ober-Collegium Medicum gab sogar ein ärztliches Gutachten über Kaffeeersatzmittel heraus.

Die Beamten waren bemüht, dem Willen des Königs Geltung zu verschaffen, wenigstens zeigten sie in allen Eingaben ihre große Bereitwilligkeit an. Der Domänenrat Blegen zu Leer übersandte 1768 eine Probe Tüngerl (Klebrautramen), der damals bei Bunde und Groningen gebrannt, gemahlen und so zur Bereitung von Kaffee gebraucht wurde. Blegen versicherte, daß er diesen Kaffee selbst geprobt und dabei gefunden hätte, daß er dem echten Bohnenkaffee im Geschmack nichts nachstünde. Wollte man den Wohlgeschmack dieses Kaffees erhöhen, so brauche man nur noch ein Stückchen Butter in die Röstpfanne zu tun. Ueberdies hatte der Tüngerlaffee den Vorteil, daß er sehr billig war: denn das Klebraut, auf ostfriesisch „Kleef“ oder „Cluff“ genannt, wuchs als Unkraut unter dem Getreide. Würde man das Klebraut in guter Gartenerde kultivieren, es wären gewiß dickere und wohl-schmeckendere Samenkörner zu gewinnen. Blegen wollte sein Geheimnis gewahrt wissen, damit nicht „gewinnlüstige Krämer“ zu der Unredlichkeit verführt würden, Tüngerlmehl unter Kaffee zu mischen. In den „Osnabrückischen Intelligenzblätter“ macht sich Justus Möser mit Recht über diese Eingängigkeit lustig, indem er einen alten Dorfkrämer aus der Schule plaudern läßt.

Der Gerichtsverwalter der Herrlichkeit Rysum berichtete: „Ich zeige alleruntertänigst an, daß ich die Einwohner der Herrlichkeit Rysum, bestens animiert habe, deutschen Kaffee zu trinken.“ Aus dem Schreiben ist weiter zu ersehen, daß dort arme Leute schon vor mehr als 50 Jahren Roggenkaffee getrunken hätten. So und ähnlich lauten die Berichte aus fast allen Ämtern und Herrlichkeiten. Dit genug findet sich auch die Bemerkung, daß anstatt des teuren Kaffees von den armen Leute der billige Tee getrunken wurde. Aus den eingegangenen Berichten ist ferner zu entnehmen, daß das Teetrinken im geringen Maße angefangen hatte, als der billige Tee für etwa 16 gute Groschen das Pfund zu haben war. Das wird in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts der Fall gewesen sein. Vor dieser Zeit war das Bier tägliches Getränk; es wurde in allen größeren Dörfern gebraut, vorwiegend aber in den Flecken und Städten. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts fand dann der Tee auch Eingang in die wohlhabenderen Kreise. Seit wann er aber mit Kandis und Sahne getrunken wird, läßt sich kaum noch ermitteln.

Im Jahre 1778 wurde festgestellt, daß der Gebrauch des Tees in Ostfriesland bereits übermäßig Eingang gefunden hätte und deshalb eine Einschränkung des Teetrinkens gefordert werden müsse, zumal diese Uebel alle Stände betroffen hätte. So folgte dem Kaffeeverbot das Teeverbot. Das Landständische Administrations-Collegium, dem auch diesmal das Ausfindigmachen von Ersatzmitteln aufgetragen war, wollte diese wichtige Angelegenheit nicht ohne Anhören der Landstände entscheiden und bat deshalb um Ausfertigung dieser Angelegenheit bis zur nächsten Landrechnung. Denn das Verbot des Teetrinkens bedeute für Ostfriesland „eine allgemeine wichtige Landesangelegenheit“.

Die Landstände waren weder von einem übermäßigen Gebrauche des Tees, noch von seinen angeblich schädlichen Wirkungen überzeugt und deshalb für keine Abtötung oder Einschränkung zu haben. Sie forderten vielmehr, daß ein jeder hierin seine Freiheit behalten möchte. Ausdrücklich erklärten sie: „Gingegen leidet es keinen Widerspruch, daß dies Getränk das wohlfeilste vor allen andern ist, so daß Handwerker, Arbeiter und andere geringe Leute in den Städten und auf dem platten Lande sich und ihre Familien damit für ein paar Stüber täglich nach Notdurft versorgen können. Das Bier aber kommt ihnen weit höher zu stehen, nimmt leicht den Kopf ein und gibt Anlaß zu allerhand Unordnungen.“ Weiter lassen die Landstände keinen Zweifel darüber bestehen, daß der Roggenkaffee durch die vorgelegenen Ersatzmittel überhaupt nicht beeinträchtigt wird, und auch sonst werden alle von der Regierung aufgestellten Nachteile des Teetrinkens und alle Vorzüge des Roggenkaffees in Abrede gestellt. Ein vollwertiges Ersatzmittel wäre bis dato noch nicht gefunden.

In dem Antwortschreiben der Regierung werden die Landstände befehrt, daß sie nur darauf zu antworten hätten, wonach sie gefragt wären, sich aber eigener Meinungen zu enthalten hätten. „Wir haben das Verhältnis des Preises zu den anderen Produkten nicht wissen wollen!“ Die Wohlfeilheit des Tees weiß die Regierung durch die Bemerkung zu überbieten, daß

der gemeine Mann, falls er durchaus ein heißes Getränk wünsche, heißes Wasser mit Milch ohne weiteren Zusatz trinken könne. Es bleibt ungewiß, ob diese Bemerkung ironisch gemeint war. Jedenfalls waren die Regierungsbeamten auch Ostfriesen und haben als solche auch kein heißes Wasser mit Milch ohne jeden weiteren Zusatz getrunken. Als weiteres Argument gegen den Mißbrauch des Teetrinkens wird ins Feld geführt, daß es die Menschen einige Stunden des Tages müßig sein lasse. Auch die übrigen Einwände der Landstände werden zurückgewiesen, und wenn bei den höheren Stellen immer die höhere Einsicht war, so war die Regierung im Recht; aber die Landstände gaben einfach nicht nach und ließen nach Berlin wissen: „Der Gebrauch von Tee und Kaffee ist hierzulande so allgemein und so tief eingewurzelt, daß die Natur der Menschen gleichsam durch eine schöpferische Kraft müßig umgekehrt werden, wenn sie diesem Getränke auf einmal gut Nacht sagen sollten.“

Tee und Kaffee gehörten schon damals zu den „wahren Bequemlichkeiten des Lebens“, auf die niemand gern verzichten wollte. Sollten sich Herrschaften oder Brotherrzen bereit finden, ihrem Gesinde den Tee zu entziehen, so würde es sicher einen höheren Lohn verlangen, um sich selbst Tee kaufen zu können oder sich nach Holland zu begeben. Die Landstände waren aber bereit, die ganze Angelegenheit noch einmal in wohlwollende Betrachtung zu ziehen. Die Regierung war's zufrieden, und so endete der langwierige Streit um den Genuß von Kaffee und Tee mit einem Sieg der Landstände.

Der Tee ist nach wie vor das Hauptgetränk der Ostfriesen geblieben und wird es auch in Zukunft bleiben. Ganz besonders entzückt über den Tee sind Ostfrieslands Frauen und Mädchen, und wer gern wissen möchte, was ihnen eine gute Tasse Tee nach des Tages Last und Mühe bedeutet, der frage sie einmal. Sie werden ihm gewiß die Antwort nicht schuldig bleiben. Doch auch den Männern mundet der Tee vorzüglich, nicht minder unseren Alten. Ostfriesland ist ohne Tee einfach nicht zu denken; er ist das Beste, was der Ostfriele seinem Gast vorsetzen kann, und es ist schon so:

Ostfriesische Gemütslichkeit
Hat stets ein Täßchen Tee bereit.“
(Nach den Akten des Staatsarchivs zu Aurich.)
Heinrich Drees.

Wenn die „Schiffersterne“ leuchten

Die Plejaden, das seltsamste Bild am Herbsthimmel — Siebengestirn, aber nur sechs Sterne?

In diesen Herbstabenden leuchten am Sternenhimmel mit besonderer Deutlichkeit die Plejaden. Um kein Sternbild neben sich jenseit Mythen und Sagen, sind auch sozial wissenschaftliche Theorien vorhanden wie um dieses „Siebengestirn“.

Sternbilder des Herbstes werden die Fixsterngebiete genannt, die um diese Zeit nach der Abenddämmerung am östlichen Himmel aufsteigen. Von ihnen sei hier die bogenförmige Sternreihe des Perseus genannt; man findet sie unterhalb des sehr bekannten, durch seine W-Form ausgezeichneten Bildes der Kassiopeia. Beide Bilder sieht man in klaren, aber mondlosen Nächten vom Silberseiler der Milchstraße umspannen. Verlängert man den Bogen der Perseusstraße nach unten, so erblickt man einige schwächere Sterne, die aber auffallen, weil sie so dicht beieinanderstehen. Diese Sternengruppe hat zu allen Zeiten die Aufmerksamkeit der Menschen erregt, und ihr Reiz hat immer das besondere Interesse der Sternensucher gefunden, so daß sich die seltsamsten Geschichten um diese glitzernde Gruppe am nächtlichen Himmelszelt bildeten.

Von den alten Griechen stammt der Name Plejaden, den die wissenschaftliche Astronomie beibehalten hat. Nach der Sage waren die Plejaden die sieben schönen Töchter des Riesen Atlas und der Meerergöttin Pleione. Aus Gram über das Schicksal ihres Vaters, den der ergrünte Perseus mit Hilfe des Medusenhauptes in den Berg Atlas verwandelt hatte, gaben sie sich selbst den Tod und wurden dann von Zeus an den Sternenhimmel versetzt.

Sternbilder spielen Kalender

Die Sternbeobachtungen der alten Völker waren vielfach mit dem Jazod verbunden, wie man ihn übrigens auch heute noch bei vielen Naturvölkern feststellen kann, den Jahreslauf zu erkennen. Es ist verständlich, daß man dazu namentlich die besonders hellen Sterne oder Sternbilder auswählte, die nach längerer Zeit der Anisichtbarkeit am Morgenhimmel austauchten. So wissen wir z. B., daß der Frühaufgang des Sirius den alten Ägyptern als Anzeichen der kommenden Nilflut galt, und daß sie von diesem Termin ab ein neues Jahr zählten.

Eine besonders große Bedeutung hatten als „Kalender“ aber die Plejaden für die Völker rings um das Mitteländische Meer. Der Frühaufgang dieser Sterne erfolgt in den Mittelmeerländern in der Frühjahrszeit. Der Schiffer, der sie dann vor Sonnenaufgang erblickte, sagte sich, daß er nunmehr mit seinen längeren Fahrten beginnen konnte. Wenn aber im Herbst an der rollenden Himmelskugel die Plejaden bald nach Sonnenuntergang am dunklen Osthimmel sichtbar wurden, war es höchste Zeit, die Seifahrt wieder einzustellen, und so kam es zu der Bezeichnung „Schiffsterne“, die wir heute noch als Ueberlieferung aus dem Altertum bei verschiedenen Volkskammern an der Mittelmeerküste wiederfinden.

Der siebente Stern?

Der Volksmund und die Sternbedeutung haben den Plejaden schon in uralter Zeit den Namen Siebengestirn gegeben. In Wirklichkeit kann das normale Auge aber nur sechs Sterne unterscheiden, von denen fünf annähernd gleich hell sind, während der sechste eine größere Leuchtkraft aufweist. Man weiß nicht, wie es zu der Bezeichnung Siebengestirn gekommen ist, obwohl nur sechs Sterne sichtbar waren. Aber der Mythos



Fräulein Hinz

hat auch einmal bessere Tage gesehen, aber als ihre Mutter im Jahre 1922 plötzlich starb, mußte sie ihr letztes Sparguthaben in Höhe von 2000 Mark abheben. Eine Mark verblieb noch im Buch. Dann kamen schlechte Jahre. Im Herbst 1934 war es besonders schlimm. Da las Fräulein Hinz eines Tages in ihrer Zeitung, daß während der Inflation abgehobene Sparguthaben noch nachträglich aufgewertet werden können wenn sich der Antragsteller in finanzieller Notlage befindet. Sie stellte den Antrag und im Dezember bekam sie 175 Mark ausgezahlt. „Es waren seit Jahren die ersten schönen Weihnachten“, sagt Fräulein Hinz, wenn sie davon spricht, „und die verdanke ich nur meinem aufmerksamen Zeitungslesen!“

Bunte Lese

Englische Kunstausstellung in Holland beendet

Die große englische Kunstausstellung im Städtischen Museum in Amsterdam, die am 4. Juli durch den Herzog von Kent eröffnet wurde, ist beendet. Sie konnte 42 000 Besucher verzeichnen.

paßte sich dem Volksmund an und spannt um den unsichtbaren siebenten Stern der Plejaden ein neues Märchen, wonach eine von den Atlasöchtern, die Merope, ihr Licht aus Scham ver-hüllte.

Eine andere Betrachtung der Sternengruppe hebt hervor, daß eine Plejade besonders hell sei und die übrigen fünf rings-um stehen, daraus entstand der seltsame bildliche Vergleich von der Gluckhenne mit den Küchlein, den manche Gegenden auf das Sternbild der Plejaden angewandt haben. — Die heutige Sternforschung hat all die romantischen Geschichten um die Plejaden zerissen. Wenn man einen Feldstecher zu Hilfe nimmt, so sieht man zwar die sechs Plejaden glitzern und funkeln, sie heben sich zweifellos aus dem Himmelsbild hervor, aber innerhalb der Plejadengruppe sieht man wie winzige Staubteilchen zahlreiche andere Sterne blitzen, und schon ein mittel-starkes Fernrohr kann ungefähr 200 Sterne wahrnehmen, und besonders scharfe Instrumente haben herausgefunden, daß all diese Sterne von lichtschwachen Nebelwolken umgeben sind.

Lichtstrahl muß 450 Jahre wandern

Die heutige Forschung nennt die Plejaden einen offenen Sternhaufen. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, ob die einzelnen Plejadensterne, die für das Auge und das Fernrohr so dicht beieinander zu stehen scheinen, auch wirklich räumlich zusammengehören. Es bedurfte vieler Arbeit, um die Frage, die mit den phantastischen Mähen der Welttraumtfer-nungen zu behandeln war, zu beantworten, und man hat sie im bejahenden Sinne geäußert. Freilich sind unter den kleinen und kleinsten Sternen, die das Blickfeld des Fernrohrs bei der Beobachtung der Plejaden zeigt, nicht wenige, die von dem Haufen getrennt werden müssen. Für die größere Zahl und namentlich für die helleren Sterne hat man jedoch den Nach-weis führen können, daß sie auf relativ kleinem Raum gehäuft sind. Immerhin dürfte der Sternhaufen der Plejaden einen Durchmesser von 41 Lichtjahren besitzen.

Das Lichtjahr stellt bekanntlich einen astronomischen Begriff dar und heißt in diesem Falle, daß es 41 Jahre dauert, ehe man das Aufleuchten eines Lichtes am anderen Ende der Plejadengruppe auf der entgegengesetzten Seite sehen würde. Noch phantastischer wird die Vorstellung von der Welttraumtfer-nung, wenn man berücksichtigt, daß der Lichtstrahl, den wir heute von den Plejaden auf der Erde wahrnehmen, vor 450 Jahren dort ausgegangen ist. Unfaßbare und unvorstellbare Entfernungen, die uns einen Begriff von der Größe des Weltalls vermitteln.

600mal so hell wie unsere Sonne

Die Plejaden, die wir mit bloßem Auge sehen, müssen wahre Riesen in bezug auf Leuchtkraft und Masse sein. Der Stern Althone der Plejadengruppe strahlt 600mal soviel Licht aus wie unsere Sonne. Von der Althone aus würde man unser Tagesgestirn nur mit dem Fernrohr entdecken können. — Bei der Erforschung der Bewegungsverhältnisse des Sternhaufens der Plejaden ist nachgewiesen worden, daß sich die einzelnen Glieder mit annähernd gleicher Geschwindigkeit und in derselben Richtung bewegen. Da man annehmen muß, daß sie auch in Zukunft beieinander bleiben werden, kann man der Astro-nomie bestimmen, wenn sie die Plejaden eine „kosmische Reise-gesellschaft von Riesenjungen“ nennt.

B. L.



So leicht für dich waschen!

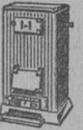
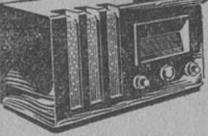
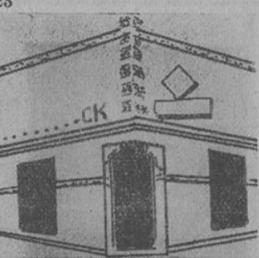
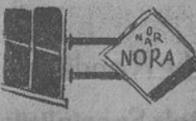
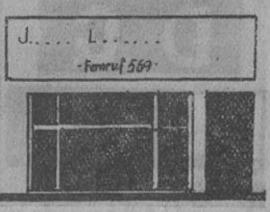
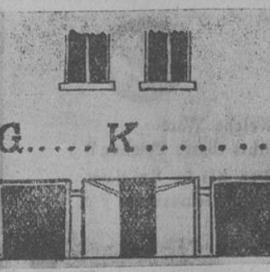
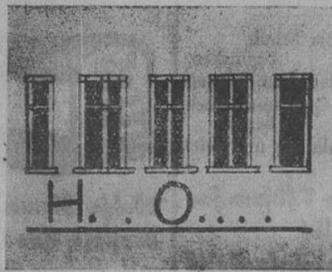
Warum mußt Du seine Waschkraft nicht richtig aus? Warum gibst Du ihm keine Gelegenheit, Dir zu zeigen, was es noch alles kann? Warum läßt Du es nicht selbsttätig arbeiten? Richte Dich doch endlich einmal nach der Waschkraft, nimm die richtige Menge Persil, vergiß nicht das Wasser vorher mit Henko weichzumachen, und Du sollst einmal sehen, wie herrlich Deine Wäsche wird und wie wenig Mühe sie dann macht!



Frage:
Auf welche Firmen in

Olufsen

beziehen sich nachstehende
Fragen und Firmenzeichen?

<p>1</p> <p>Wer hat die Vertretung?</p>    <p>VICTORIA Motorräder</p>	<p>2</p> <p>»Esch-Original« die zuverlässigen Dauerbrandöfen für jeden Brenn- stoff!</p>   <p>Der unverwüsthche, spar- sam brennende »etons« Waschkesselofen in hübschem Gewande</p> <p>»Juno« der in Form und Konstruktion einzigartige neue Dauerbrand- Sparherd</p>   <p>»Wotan« der eiserne Kachelofen für sparsamen Dauerbrand</p>	<p>3</p> <p>Wer hat die Vertretung?</p>  			
<p>4</p>  <p>Wer hat die Vertretung?</p>	<p>5</p>  <p>besitzt Birkenslock's FUSSBETT gen. ges. m. b. H.</p>	<p>6</p> <p>Miele</p>  <p>Das gute Miele-Rad</p>	<p>7</p> <p>TELEFUNKEN Musik</p> 	<p>8</p> <p>Wer hat die Vertretung?</p> 	
<p>9</p> 	<p>10</p>  <p>TRIUMPH DAS ELEGANTE RAD</p>	<p>11</p> 	<p>12</p> 	<p>13</p> 	<p>14</p> <p>„Olbas“ hilft!</p> <p>bei Grippe, Erkältungen, Kopfs, Zahn-, Magens-, Leib- und Nervenschmerzen, Rheuma, Gicht, Ischias, usw. usw.</p> <p>Wer weiß noch mehr vom Olbas? Eine Probe? Sehr gern! - - - - Aber wo?</p>
<p>15</p> 	<p>16</p> <p>Wo ist die Bezugsquelle für Viehlebertran- Emulsion in Aurich?</p>	<p>17</p> <p>NORGA</p>	<p>18</p> 	<p>19</p> <p>KOHLER</p> 	<p>20</p> <p>Steiner-</p>  <p>wo erhältlich?</p>
<p>21</p> 	<p>22</p> 	<p>23</p>  <p>Tee, Kolonialw. Aurich, Ostertorpl. 13</p>	<p>24</p>  <p>Wo befinden sich diese Transparente?</p>	<p>25</p> 	
<p>27</p> <p>Elegante Strumpf</p>  <p>Wer führt diese Strumpmarke?</p>	<p>28</p>  <p>Schlosserei Installationen</p>	<p>29</p> 	<p>30</p> 	<p>31</p> 	
<p>32</p> <p>Krefft Alles Swimmbad HERD hilft sparen!</p>	<p>33</p> 	<p>34</p> 	<p>35</p> <p>Wer hat Alles Elektrisch in der Norderstraße, Aurich?</p>	<p>36</p> 	

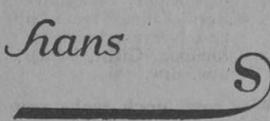
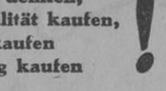
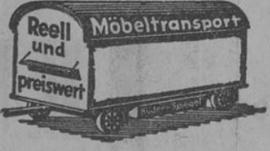
Frage:

Auf welche Firmen in

Emden

beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen ??

??

<p>1</p>  <p>Welche Emdener Zeitung bringt diese Anzeige? An welchem Wochentag erscheint diese Anzeige?</p>	<p>2</p>  <p>Welche Emdener Zeitung bringt diese Anzeigebildung?</p>	<p>3</p>  <p>Welche Emdener Firma bietet unter diesem Stichwort einen bekannten Artikel an?</p>			
<p>4</p>  <p>Um welchen Artikel handelt es sich und wer führt ihn?</p>	<p>5</p>  <p>Um welchen Artikel handelt es sich und wer führt ihn?</p>	<p>6</p>  <p>Welche Emdener Firma bietet unter diesem Stichwort einen bekannten Artikel an?</p>	<p>7</p>  <p>Welche Emdener Firma bietet unter diesem Stichwort einen bekannten Artikel an?</p>	<p>8</p>  <p>Welches Erzeugnis trägt dieses Warenzeichen und welche Emdener Firma führt dieses?</p>	<p>9</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und wer hat in Emden den Alleinverkauf?</p>
<p>10</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und wer hat in Emden den Alleinverkauf?</p>	<p>11</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und wer hat in Emden den Alleinverkauf?</p>	<p>12</p> <p>Praktisch denken, heißt Qualität kaufen, Qualität kaufen heißt billig kaufen!</p>  <p>Calriso sind Qualität! Alleinverkauf: H.S. Emden</p> <p>Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen</p>	<p>13</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>14</p>  <p>Woher führt in Emden Inn seit 1838?</p>	<p>15</p> <p>Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p> 
<p>16</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>	<p>17</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>	<p>18</p>  <p>Woher führt in Emden ein bekanntes Nähmaschinen-Warenzeichen?</p>	<p>19</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>	<p>20</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>	<p>21</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>
<p>22</p>  <p>Was ist „Immedia“? In welchem Fachgeschäft erhältlich?</p>	<p>23</p>  <p>Welches Geschäft befindet sich in diesem Hause?</p>	<p>24</p> <p>Wo kaufe ich Wollewaren STRICK- KLEIDUNG?</p> 	<p>25</p>  <p>Welcher Artikel hat dieses Zeichen und welche Firma hat den Alleinverkauf in Emden?</p>	<p>26</p>  <p>Welche Emdener Zeitung bringt diese Anzeigebildung mit dieser Illustration?</p>	<p>27</p>  <p>Welche Waren sind mit diesem Zeichen versehen? Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p>
<p>28</p>  <p>Welches Geschäft hat diese Anzeigen erscheinen lassen?</p>	<p>29</p>  <p>Woher führt in Emden ein bekanntes Automobil?</p>	<p>30</p>  <p>Wo ist diese Qualitätsuhr erhältlich?</p>	<p>31</p>  <p>Was bedeutet dieses Zeichen? Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p>	<p>32</p> <p>Welche Konditorei bietet als Spezialität Sonntagstorten von 2.- RMk. an?</p>	<p>33</p>  <p>Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p>
<p>34</p> <p>Soll ein schöner Schuh beglücken, darf er nirgends quälen, drücken Sie sind von Qual und Druck befreit, ich mache Schuhe lang und weit!</p> <p>Welche Emdener Zeitung bringt diese Anzeigebildung mit dieser Illustration?</p>	<p>35</p>  <p>Welche Emdener Zeitung bringt diese Anzeigebildung mit diesem Bild?</p>	<p>36</p>  <p>Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p>	<p>37</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf für dieses Schreibmaschinen-Fabrikat?</p>	<p>38</p>  <p>Welche Ware führt dieses Zeichen? Wer hat in Emden den Alleinverkauf?</p>	<p>39</p>  <p>DEUTSCHE WERTARBEIT</p> <p>Woher führt ein bekanntes Substitutionsmittel?</p>

Frage:

SEITE 2

Auf welche Firmen in

Emden

beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen ??

40



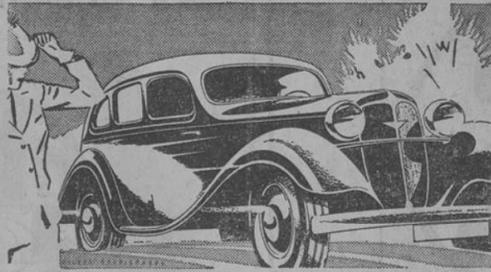
41



Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

(Wer beschließt seine Anzeigen in dieser Weise?)

42



Welche Automarke ist das?

Wer hat dafür in Emden die Vertretung?

43



Wofür
steht das?
Woher führt das?

44



bedeutet Qualität.
Wer führt diese Artikel?

45



46



47



Welches Fabrikat ist mit diesem
Zeichen versehen?
Wer ist ferner die Hersteller-
firma?

48

Doppelfuß

Was ist das?
Woher ist es beschaffen?

49



Wem gehört das Geschäftshaus?

50



51



52

Phoenix- und
Dürkopp-
Nähmaschinen

Wer hat in Emden
den Alleinverkauf?

53



54



Fahrräder
Motorräder

Wer führt diese in Emden?
im Alleinverkauf?

55



56



57

MOBEL

K... ..d

Welche Möbelfirma hat
diese Leuchtreklame?

58



An welchem Geschäft befindet
sich dieses Transparent?

59

„Wintrich“
Feuerlöscher
der zuverlässige Feuerschutz

Wer ist hierfür der in Emden
ansässige Generalvertreter für
Ostfriesland?

60

Was ist
Eternit

61



Welches Emden Geschäft?
führt diesen Artikel?

62



Wilke-Hüte
Wer führt diese?

63



64

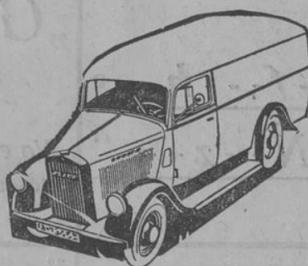


In welchem Fenster ist diese
Hundegruppe ausgestellt?

65

Wofür
steht dieses Bild?

Woher ist in Emden
dieses Bild
für diese Waren?



66



Welche Firma führt mit diesem
Omnibus Gesellschaftsfahrten
aus?

67



68

Fichtel- und
Sachs-
Motordienst

Wer hat die Allein-
vertretung in Emden?

69

„Volkswahl“

Womit befaßt sich
dieses Unternehmen
und wer hat dafür
die Vertretung in
Emden?

70

Was bedeutet die

„Entlastung“

71



Elektromotoren

In welcher Ort erschienen
Anzeige stand dieses Bild?

72



Welche Mittel
tragen dieses Zeichen?

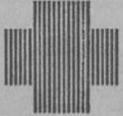
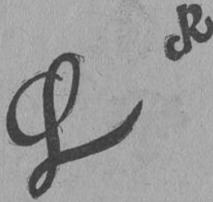
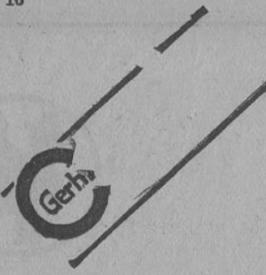
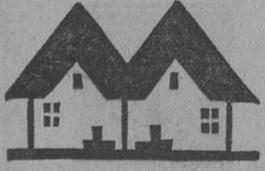
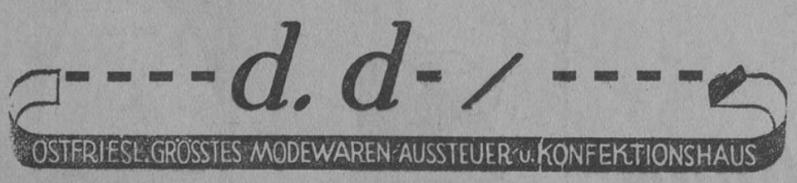
Frage:

SEITE 1

LEMMING

beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen

??

<p>1</p> 	<p>2</p> <p>Wir gewährleisten</p> 	<p>3</p> 			
<p>4</p>  <p>ein Begriff</p>	<p>5</p>  <p>Pfaff</p> <p>Wo kann ich die kaufen?</p>	<p>6</p>  <p>SPARE- es lohnt sich!</p> <p>... aber bei welcher Sparkasse?</p>	<p>7</p> 	<p>8</p> 	
<p>9</p> 	<p>10</p>  <p>Wer hat den Verkauf?</p>		<p>11</p> <p>H. / - - u - Betten sind - i - - - ig</p>	<p>12</p>  <p>Wo befindet sich das Sanitätshaus?</p>	
<p>13</p> <p>Wer ist am leistungsfähigsten in der Hindenburgstraße in Hüten * Mützen Krawatten ?</p>	<p>14</p> 	<p>15</p>  <p>Wer hat die Vertretung?</p>	<p>16</p> 	<p>17</p> <p>Uhren-Fachgeschäft</p>  <p>P. K. - - - - k - - - p</p>	<p>18</p>  <p>Wer hat die Vertretung?</p>
<p>19</p> 	<p>20</p> 	<p>21</p> 	<p>22</p>  <p>Was ist dies für ein Zeichen? Wo erhältst Du diese Waren?</p>	<p>23</p> 	<p>24</p> 
<p>25</p> 	<p>26</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf?</p>	<p>27</p> <p>R - f - - - h - - - s</p> <p>„N - - - z - - -“</p>	<p>28</p> <p>„Gold-Pfeil“</p> <p>Wo erhält man dieses Fabrikat??</p>	<p>29</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf in Leer?</p>	<p>30</p> <p>Wer hat die Vertretung?</p> 
<p>31</p>  <p>OSTERREICH'S GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONSHAUS</p>		<p>32</p> <p>Wo erhalte ich Frisia-Halddaunen - Triumph-Daunen-Mischung ?</p>	<p>33</p> 	<p>34</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf?</p>	

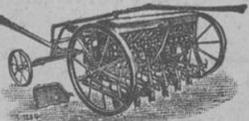
Frage:

Auf welche Firmen in

Esens

beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen

??

<p>1</p>  <p>Wo kaufen Sie in Esens Kubler-Kleidung für Damen, Herren und Kinder?</p>	<p>2</p>  <p>Um welche Sparkasse handelt es sich in Esens?</p>	<p>3</p> <h3>Norden-Strümpfe</h3> <p>ist die Bezeichnung, die der Einkaufsverband „Norden“ in Hamburg für solche Strümpfe gewählt hat, die er durch eingehende Prüfung und sorgfältige Auswahl als besonders gut und preiswert befunden und für seinen mehr als 300 Firmen zählenden Mitgliederkreis in großen Mengen eingekauft hat.</p> <p>Wo ist die Verkaufsstelle in Esens für diese empfehlenswerten Strümpfe?</p> <p>Mein Schaufenster zeigt es Ihnen!</p>			
<p>4</p> <p>Wo kauft man in Esens die guten</p>  <p>und</p>  <p>Fahrräder?</p>	<p>5</p> <p>Welches Geschäft führt in Esens die meisten Geschenkartikel?</p>	<p>6</p> <p>Was ist der Unterschied zwischen „massiv und echt - Eiche“ und wer liefert massiv Möbel?</p>	<p>7</p> <p>Wo kannst Du durch Einkauf von billiger</p>  <p>Geld sparen?</p>	<p>8</p>  <p>Der gute Kaffee aus dem T...-Laden, Esens</p>	
<p>9</p>  <p>Wer hat für den Bezirk Esens den Vertrieb von Sackschen Erzeugnissen?</p>	<p>10</p> <p>In welcher e. G. m. b. H. kommt das Wort Esens zwei X vor?</p>	<p>11</p> <p>Was ist in der Hindenburgstr. Nr. 4 los?</p>	<p>12</p>  <p>Wo kaufen Sie diesen Koffer in Esens?</p>	<p>13</p> <p>Wer hat in Esens den Alleinverkauf von</p>  <p>?</p>	<p>14</p> <p>Wer hat in Esens den Alleinverkauf der bekannten REX Einkochgläser?</p>
<p>15</p> <p>Wer hält in Esens Grudekoks auf Lager?</p>	<p>16</p> <p>Original „Esch“ Oefen erhalten Sie von der Alleinverkaufsstelle, wo?</p>	<p>17</p> <p>Welches Markenporzellan kann man nur bei T. P. Mammen kaufen?</p> <p>Die Innendekoration sagt es Ihnen</p>	<p>18</p>  <p>Wer hat den Alleinverkauf der unter der Handelsmarke bestbekanntesten Uhren?</p>	<p>19</p> <p>Wer führt neben den bekannten „Esch“ Oefen auch noch die guten Küppersbusch-Herde?</p>	<p>20</p> <p>Wer ist in Esens der Hersteller für Geflügelkalk sowie Bau- u. Düngerkalk aus Seemuschielschalen?</p>
<p>21</p> <p>Wo erhalten Sie die fachlich ausgeführte Dauerwelle die 1a Wasserwelle den Bubikopf in Schnitt und Pflege, große Auswahl in Parfümerien u. Toilettenartikeln?</p>	<p>22</p> <p>Wer vermittelt Ihnen das beste Heim groß oder klein für Stadt und Land?</p>	<p>23</p> <p>Wo kaufen Sie vorteilhaft Ihre Obstbäume sowie alle Artikel für Ihren Hausgarten?</p> <p>....., Gartenbau</p>	<p>24</p> <p>Wer hat die meisten Hosen auf Lager?</p>	<p>25</p>  <p>Wer macht ihre Photoarbeiten schnell sauber und billig? Wer hat das größte Lager in Photoapparaten? Wo kaufen Sie am vorteilhaftesten Ihre Photoarbeiten?</p>	<p>26</p> <p>Welche Firma in Esens hat die meisten Schaufenster?</p>
<p>27</p> <p>Wie heißt das größte Lokal im „Norwestdeutschen Venedig“?</p>	<p>28</p> <p>Wo befindet sich die Landwirtschaftliche Notschlachterei?</p>	<p>29</p>  <p>Welches Bankinstitut wirbt unter diesem Zeichen?</p>	<p>30</p> <p>Wo kauft man rein deutsche Brennstoffe (Benzin) u. rein deutsches Motorenöl? Welche Tankstelle?</p>	<p>31</p> <p>Wer hat die einzigste Mineralöl-Großhandlung im Kreise Wittmund?</p>	
<p>32</p> 	<p>33</p> <p>Wo befindet sich die V...h...schaft in Esens?</p>	<p>34</p> <p>Wer ist A...-ss...s Fernsprecher 208</p>	<p>35</p> <p>Wo kaufen Sie die gute und billige „Schlager“-Kleidung sowie „Kronen“-Strümpfe und -Unterzeuge? Mein Schaufenster zeigt es Ihnen</p>		

Frage: Auf welche **Wittmünd** beziehen sich nachstehende Fragen und Firmenzeichen?

1 	2 H.P.? Drostenstraße Das Spezialgeschäft für Butter, Käse und täglich frische Milch.	3  DAS KENNWORT GUTER UHREN	4 DKW-Motorräder Brennabor- NSU- Durkopp- Fahrräder bei H. B. Wittmund	5 Ich kaufe meinen  bei? 	6 Werkvertretung der Senking-Herde in Wittmund nur J. Gr.?
7  Mein Schlachter ist K. H.	8 	9  Wo erhält man in Wittmund sämtliche Foto-Artikel und Vergrößerungen?	10 Das Spezialgeschäft für Wäsche und fertige Betten H.S. Wittmund / Norderstraße	11  für die ganze Familie	12 Bei wem finde ich die größte Auswahl in Kochherden, Öfen, Eisenwaren, Geschenkartikeln, Glas, Porzellan und Steingut?
13  Kochherden	14  -Strickkleidung nur am Markt 14	15 TRIUMPH  KOHLER Nähmaschine!	16  Adler-Görlicke-Gritzner- Fahrräder	17 	18 Wer ist und  wo wohnt der Mann in Wittmund?
19 Wohn- und Möbeln kauft seine kompl. Aussteuer in Wohn- und Möbeln gut und billig bei J. L. in Wittmund	20 Welches ist das größte Einkaufshaus in Manufakturwaren und Konfektion für Stadt und Land?	21 Das führende Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung ist?	22 Wo erhalte ich ff. Spirituosen und Weine — meine Kolonialwaren u. stets frisches Gemüse? Bei E.F.G. Wittmund	23 Wo erhalte ich den schweren „Woeste“ Kochherd Im Fachgeschäft von B. J.	24 Wer ist und  wo wohnt der Mann in Wittmund?

In den Gaststätten des Harlingerlandes trinken wir das beliebte

J - - - r Pils - - - r!

Das Dorf der tausend Könige

Wo Schachspielen Schulschach ist — Das Schachbrett als Wirtshauschild

Dreimal schon hat der Gemeindevorsteher von Ströbed die Leute um etwas mehr Ruhe gebeten. Bei diesem Lärm wäre es den Gemeinderäten unmöglich, ihr eigenes Wort in der kleinen Ratsstube zu verstehen. Aber jedesmal, wenn der stämmige Jörg sich unter die Männer, Frauen und Kinder mischte, die sich vor der Anschlagstafel des Rathauses stauten, dann dauerte es nicht lange, bis er seine Stimme erhob. „Wierzehn lange Kunden und noch immer liegen sie brustbreit hintereinander, die acht Spitzreiter!“ — „Schwanfend, schwanfend die Form nach dem schönen Start!“ — „Die Ungarn schaffen es vielleicht doch noch!“ Ein allgemeines Gelächter folgte diesem letzten Ausspruch im Widerstreit der Meinungen. Aber da öffnete sich schon das Fenster über der kleinen Versammlung, der Kopf des Bürgermeisters schielte sich vor: „Was heißt Ungarn, Leute, gerade hat München telephoniert, Deutschland geht gut in den Endspurt, 53 gewonnen, unentschieden 48 und erst 11 verloren!“

Eine Stunde später sitzen die Leute von Ströbed eng zusammengedrängt im Gasthaus „Zum Schachspiel“, dessen Wirtshauschild weithin sichtbar ein Schachbrett ziert. Jetzt erst erkennt man, daß es kein Matadore-Rennen, kein Vorkampf ist, der die Gemüter der Ströbeder so sehr in Aufregung versetzt hat, denn der Wirt, der dem Fremden einen Platz anweist, legt den Finger an den Mund und sagt: „Pst!“ Die Leute spielen Schach! Die nach Ströbed übermittelten Partien der Münchener Schach-Olympia werden jetzt hier nachgespielt. Das deutsche Schachdorf Ströbed hat seinen großen Tag!

Hier in dieser hübschen, 1200 Einwohner zählenden Landgemeinde westlich von Halberstadt, haben tausend Könige und Königinnen ihren Sitz. Monarchen, allerdings aus Ebenholz oder aus einem Weichselbaum geschnitten, die zu jeder freien Stunde auf den vierundsechzig Feldern des Schachbrettes von harten Säulen hin- und hergeschoben werden. Denn in Ströbed spielt, so lange man denken kann, vom Hosenmaß, der noch die erste Schulbank drückt, bis zum Greis auf der besonnten Hausbank jeder Schach. Der Lehrer auf dem Katheder lehrt neben dem ABC das königliche Spiel, ist es hier doch offizielles

Schulschach, die Mägde auf dem Felde spielen in der kurzen Vesperpause rasch eine Partie, der Knecht im Stalle, der Schuster auf dem Dreifuß, der Schneider auf dem Eichentisch, sie alle huldigen tagtäglich diesem Spiel und traintieren fleißig zum alljährlichen großen Schachwettkampf, bei dem die Gemeinde Schachbretter und die Pfarre kunstvoll geschnitzte Figuren dazu als Siegespreise stiftet.

Eine Kostbarkeit des kleinen Dorfmuseums, das nur — wie könnte es auch anders sein? — aus Schachfiguren von Fingernagelgröße bis zur Mannshöhe besteht, ist ein kunstvoll gearbeitetes Schachbrett, das im Jahre 1651 der Große Kurfürst den Dorfbewohnern stiftete. Die Dorfchronik erzählt, daß der hohe Herr auf einer Inspektionsreise zwei Bauern getroffen hätte, die an der Landstraße bei Ströbed Schach spielten. Der Kurfürst stieg vom Pferd und lag bald im heftigen Kampf mit den Männern, die schon nach kurzer Zeit den Landesherren „matt“ setzten. Der verübte es ihnen aber nicht, wie das Geschenk im Dorfmuseum beweist. Auch ein Braunschweiger Fürst, der Herzog August der Jüngere, weilte oft als Gast in Ströbed, um mit den Bauern Schach zu spielen. Er war darüber so begeistert, daß er sogar ein Werk über das königliche Spiel schrieb. Ein Exemplar des Buches hat er den Ströbedern geschenkt, aus dem heute noch die Jungen ihr Rüstzeug holen, um sich später einmal als Meister des Schachbrettes hervortun zu können.

Allerlei Wissenswertes

In Berlin sinken Tag für Tag nicht weniger als 12000 Doppelzentner Ruh und Flugische zur Erde. Einige Eisenbahnzüge wären notwendig, um diese Menge zu befördern.

Der berühmte englische Dichter John Milton (1608 bis 1674) bekam für die 1. Auflage seines weltberühmten Wertes „Das verlorene Paradies“ 100 Mark (5 Pfund Sterling).

Bücherchau

Mont Royal. Von Werner Beumelburg. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

otz. Dieses mit dem Kulturpreis der Stadt Berlin ausgezeichnete Werk Werner Beumelburgs, das sich im Untertitel ein „Buch vom irdischen und himmlischen Reich nennt“, reißt sich würdig seinen großen Schöpfungen „Sperrfeuer um Deutschland“, „Gruppe Hofemüller“ und „Douaumont“ an. Freilich führt es uns in eine ganz andere Zeit, aber im Mittelpunkt steht auch hier der heldische deutsche Mensch.

Mont Royal — das ist jene Zwingfeste, die der französische „Sonnenkönig“ Ludwig der Vierzehnte mitten im deutschen Moselland durch gepreßte deutsche Zwangsarbeiter errichten läßt. So wird sie dem einfachen Mann, der durch die Erbarmlichkeit und Fadenheiligkeit des machtlosen „römischen Reiches“ und seiner zantenden und feilschenden Fürsten der Sache auf den Grund sieht, Symbol des deutschen Elends überhaupt. Eine französische Einquartierung jagt die andere. Von Versailles werden immer neue Raubpläne gegen diesen wehrlosen Nachbarn ausgesponnen. Land und Volk verkommen und vor Wien da steht schon das Kiesenheer des osmanischen Sultans, mit Ludwig von Frankreich im Bunde.

Einen jungen Burtschen hält es nicht daheim in der Fron und Willfür des fremden Eroberers. Er versucht hier und dort das „Reich“ zu finden, dient vor Wien und auf anderen Kriegsschauplätzen und erkennt immer mehr die Eigenjucht der Männer, die berufen wären, den geschlossenen Widerstand zu leisten. Jucht und bessere Ordnung herrscht nur in der Armee des Brandenburger Kurfürsten, der aber auch nicht die Größe seiner Nachfahren Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. besitzt. Schließlich organisiert der Heimgelohrte da an der Mosel den verbissenen Widerstand gegen die brandtschakenden Truppen Frankreichs. Sein Ziel erreicht er nicht, aber er stirbt — verdammt und verkannt — als einer, der das kommende Deutschland der Macht und Stärke vorausahnte.

Das Zeitgemälde, das uns Beumelburg entwirft, soll uns Lehre und Mahnung zugleich sein. An ihm können wir er-messen, wovon uns die deutsche Befreiart Adolf Hitlers und seiner Getreuen bewahrte. Erst aus ihm können wir so recht ersehen, welche „Früchte“ der schwarze Separatismus zusammen mit dem marxistischen Berrätertum uns zugebacht hatte.